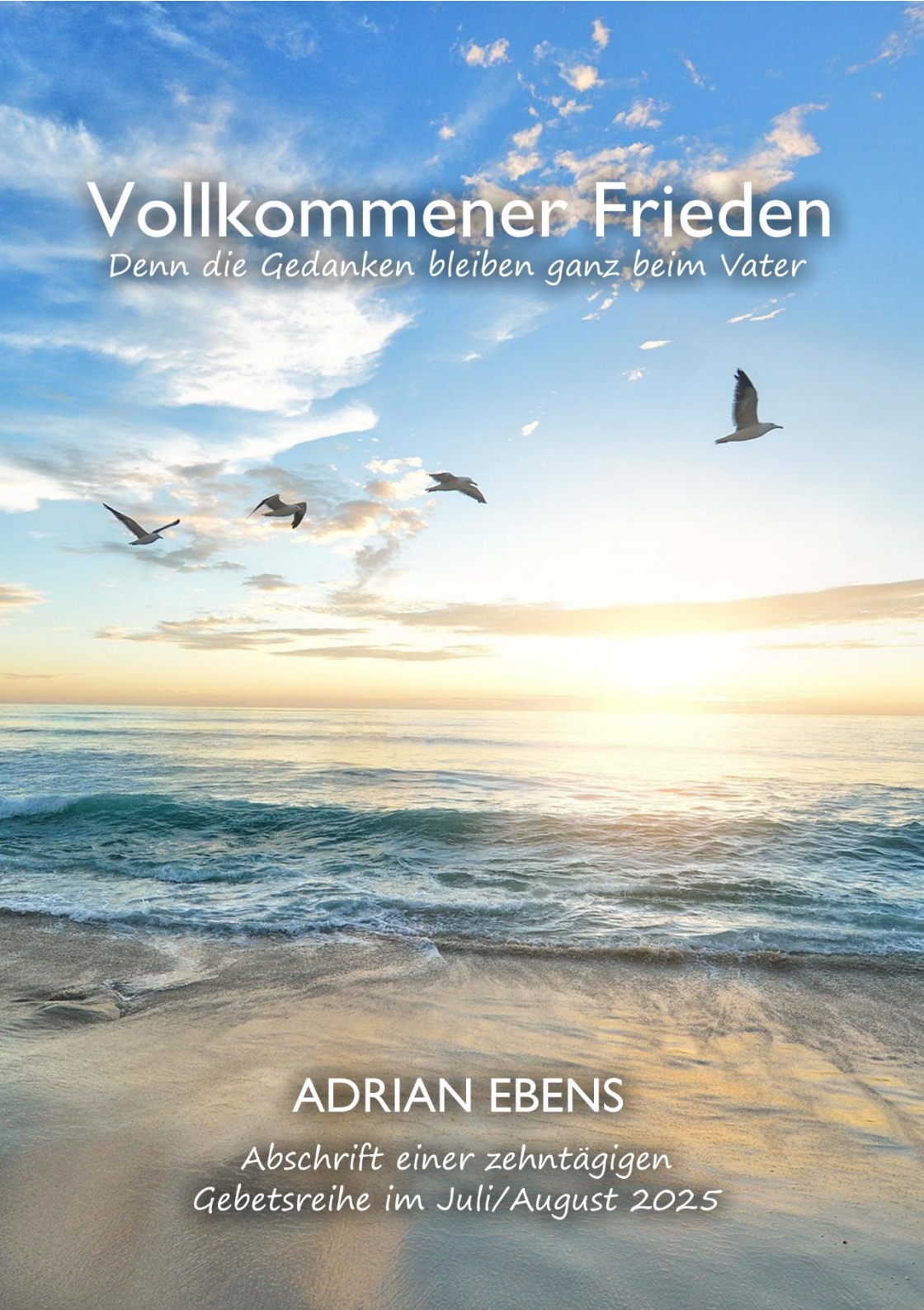


# Vollkommener Frieden

*Denn die Gedanken bleiben ganz beim Vater*

ADRIAN EBENS

*Abschrift einer zehntägigen Gebetsreihe im Juli/August 2025*

# VOLLKOMMENER FRIEDEN

Abschrift einer zehntägigen Andachtsserie,
gehalten im Herbst 2025

Adrian Ebens

www.maranathamedia.de

MARANATHA
MEDIA




Copyright © 2025, Adrian Ebens
Maranathamedia.com / Maranathamedia.de
Deutsche Übersetzung Franziska Bunkus, Jutta Deichsel
Das Urheberrecht des Autors und den Übersetzern wurde geltend gemacht.
Dieses Transkript und alle anderen Veröffentlichungen von Maranatha Media sind auf unserer Website *maranathamedia.de* verfügbar. Um weitere Exemplare zu bestellen, sende bitte eine Email an jutta@maranathamedia.info

Dieses Transkript wurde:
Präsentiert von Adrian Ebens
Abgeschrieben und korrekturgelesen von Adam Pearce
Übersetzt von Franziska Bunkus, Jutta Deichsel
Cover designed von Adrian Ebens

Diese Vorträge fanden im Rahmen einer 10-tägigen Gebetsreihe im Juli und August 2025 statt. Die Vorträge waren völlig improvisiert und frei gehalten. Dabei entstand eine Reihe von Betrachtungen über die Schönheit des Charakters des Vaters und Seines geliebten Sohnes.

Diese Betrachtungen bieten einen hervorragenden Überblick über den Kern der Botschaft der Vater-der-Liebe-Bewegung. Wir beten dafür, dass du gesegnet wirst, wenn du über die Themen dieser Reihe nachdenkst.

In Glauben, Hoffnung und Liebe
Adrian Ebens

# INHALTSVERZEICHNIS

1. DA IST KEINER, DER NACH GOTT FRAGT ..... 3
2. DU BIST MEIN GELIEBTER SOHN ..... 20
3. DAS WORT DES SEGENS ..... 37
4. AGAPE SOHN ..... 54
5. DAS KREUZ DER AGAPE ..... 70
6. DIE RUHE DER AGAPE ..... 87
7. DAS RISIKO DER AGAPE ..... 103
8. SOLDATEN DER AGAPE ..... 118
9. DIE FEINDSCHAFT ÜBERWINDEN ..... 135
10. DER SPÄTREGEN ..... 154

ABSCHRIFT DER ANDACHT VON ADRIAN EBENS VOM 26. JULI 2025

# 1. DA IST KEINER, DER NACH GOTT FRAGT

Willkommen, liebe Familie. Hier in Australien sind wir jetzt am Ende unseres Sabbats angelangt. Vielen Dank, dass ihr dabei seid. Bevor ich fortfahre, möchte ich ein Gebet sprechen. Wenn es euch möglich ist, lasst uns niederknien und beten.

Unser lieber Vater im Himmel, was für eine Freude ist es, in Deine Gegenwart zu kommen. Wir danken Dir, dass Du so eine wunderbare Person bist. Wir danken Dir, dass Du jeden von uns in diese wunderbare Wahrheit gerufen hast. Jeder von uns war tief in Sünde und Finsternis verloren und völlig verblendet. Aber Du hast uns zu Dir gerufen. Du hast uns die Schönheit Deines Wesens gezeigt. Wir danken Dir, Herr Jesus, dass Du uns den Vater offenbart hast. Unsere Herzen hungern mehr denn je danach, Deinen Charakter zu empfangen. Wie Du zu Abraham gesagt hast, Vater: „Ich bin dein sehr großer Lohn." Dich zu haben, Vater, Deinen Charakter zu haben, ist alles, was wir wollen. Wir wollen nichts anderes. Und wir wissen, dass wir dies durch Dich empfangen können, Herr Jesus. Du bist der einzige Weg zum Vater. Wenn wir Deinen Charakter betrachten und dann auf uns selbst

schauen, sind unsere Herzen traurig. Wir sehen, wie unähnlich wir Dir in Wirklichkeit sind.
So kommen wir zu Dir wie Kinder und bitten Dich um das Brot des Lebens. Wir kommen zu Dir, um Dich um Deinen Geist zu bitten. Und wir glauben und vertrauen darauf, dass Du uns, weil wir Deine geliebten Kinder sind, helfen wirst und uns geben wirst, worum wir Dich bitten.
Ich bete für jeden meiner Brüder und Schwestern, die sich über die einzelnen Gruppen anschließen. Ich bete, dass Dein Geist mit ihnen sein möge. Wir sind zu dieser Zeit des Sabbats und des Neumonds gekommen, der hier in Australien begonnen hat, weil wir glauben, dass Du Deinen Geist ausgießt.
Führe uns jetzt, während wir miteinander reden, und zieh uns immer tiefer in Deine Liebe hinein. Lass uns alles aus der Welt, alles aus den sozialen Medien, alles, was uns ablenkt, alles, was uns belastet, aus uns verbannen, damit wir uns ganz auf Dich konzentrieren können. Wir danken Dir dafür im Namen Jesu. Amen.

In den letzten Wochen habe ich an dem Hörbuch „Die Flucht aus dem Pentagon der Lügen" gearbeitet. Es war eine wahre Freude, mich wieder mit dem Inhalt dieses Buches zu beschäftigen. Gerade neulich habe ich an Kapitel 15 gearbeitet. Das Kapitel trägt den Titel „Silberstreifen am dunklen Horizont". Es geht wirklich zurück zu dem Moment, der für mich alles ins Rollen gebracht hat, damals in den Jahren 2000 und 2001. Ich hatte mich mit dem Booklet von Wieland und Short mit dem Titel „Ten Great Gospel Truths" („Zehn große Wahrheiten des Evangeliums") beschäftigt. Natürlich wissen wir, aufbauend auf dem Werk von A.T. Jones, dass es keine Macht außer der von Gott gibt. Alle Macht kommt von Ihm. Das Leben, das wir haben, kommt nur von Gott.

Das waren die Gedanken, die mir durch den Kopf gingen. Ich habe gerade das Buch „Schritte zu Christus" gelesen, und es passt gut, dass wir dieses Buch lesen. Ich dachte über die Seite 26 nach. Natürlich ist es ein Satz, den ihr, wenn ihr schon eine Weile in dieser Bewegung seid,

gut kennt. Auf Seite 26 (im Englischen) steht: „Christus ist die Quelle jeden rechten Impulses“. Wir, die wir glauben, dass Jesus wirklich der Sohn Gottes ist, und dass der Geist wirklich der Geist Jesu ist, wissen, dass Christus selbst durch den Geist in uns wohnt.

Ich weiß, dass Michael McCaffrey kürzlich eine Präsentation zu diesem Thema gehalten hat, eine ausgezeichnete Präsentation, in der er gezeigt hat, dass der Geist keine separate dritte Wesenheit ist, sondern dass der Geist der Geist Jesu Christi ist, und dass Christus die Quelle *jedes* rechten Impulses ist. Ich habe den Titel für diese Andacht so gewählt, weil es wirklich genauso ist. Ich habe es „Da ist keiner, der nach Gott fragt“ genannt. Als ich das bereits vor 25 Jahren gelesen habe, war das für mich eine echte Revolution, als ich darüber nachdachte. *Jedes Verlangen, das Richtige zu tun, kommt von Jesus*.

Jeder Ausdruck von Liebe kommt von Jesus. Jeder Gedanke zu Beten kommt von Jesus. Wenn du morgens aufwachst und deine Gedanken zu deinem Vater wandern, ist es Jesus, der dich zu sich zieht und dich bittet, auf die Knie zu gehen und zum Vater zu beten. Es gibt nichts in dir oder mir, das aus eigenem Antrieb ein Verlangen nach Gott hat. Das ist für die menschliche Natur sehr schwer anzuerkennen. Aber es ist wichtig, dass wir unsere 10 Tage des Gebets mit diesen Gedanken beginnen. Dass wir nicht wirklich Gott suchen. Gott sucht uns. Indem wir uns zu dieser Zeit des Gebets hingezogen fühlen, ist es Gott der Vater durch Jesus, der uns ruft, der zu uns spricht und sagt: „Meine Söhne, Meine Töchter, kommt zu Mir. Kommt zu Mir, und Ich werde euch helfen.“

Das erinnert mich an die Geschichte vom verlorenen Schaf. Das Schaf war verloren. Es wusste, dass es verloren war. Aber es suchte nicht nach dem Hirten. Es wusste nicht, wo es suchen sollte. Es war in der Finsternis. Wir alle waren schon in der Finsternis, wir alle haben einen Gott angebetet, der zerstört. Irgendwann einmal, oder vielleicht haben einige von euch das nicht getan, aber die meisten von uns haben es

getan. Viele von uns haben an einen dreieinigen Gott geglaubt. Viele von uns haben geglaubt, dass Gott den Tod Seines Sohnes gefordert hat.

Wir waren verloren. Verloren in Finsternis und Verwirrung. Viele von uns dachten, dass wir durch den Besitz der Schriften des Geistes der Weissagung und der Schriften von Jones und Waggoner in Sicherheit wären. Wir dachten, dass wir vor Täuschungen sicher wären. Aber wie sehr haben wir uns geirrt. Wir waren verloren.

Jesus kam, um uns zu suchen. In den letzten Jahrzehnten, für viele von uns sogar noch länger, hat der Herr Jesus uns gelehrt. Darüber habe ich in meinem letzten Vortrag gesprochen, mit dem Titel „Herr, gib uns Deinen Geist." Wenn ihr euch diese Präsentation anschaut, werdet ihr sehen, dass das Gebet aus zwei Teilen besteht. Zuerst beten wir ernsthaft um Licht und dann gibt Jesus Seinen Kindern das Licht. Viele kommen darunter hervor und widersetzen sich dem Licht. Aber diejenigen, die das Licht annehmen, diejenigen, die alles annehmen, sammeln alle Brocken auf. Dann beginnen sie zu beten. „Vater, gib uns Deinen Geist." Dann kommt eine große Ausgießung des Geistes, die Liebe, Freude und Frieden und viel Licht bringt, und es ist Frieden, den wir suchen, Weisheit und Agape.

Wenn uns jemand auf die eine Wange schlägt, halten wir auch die andere hin. Wenn Menschen uns verletzende Worte sagen, reagieren wir nicht ärgerlich. Wir bleiben ruhig. Wenn wir von schlechten Taten anderer hören, kritisieren wir sie nicht. Wir beten für sie. Wir bitten den Vater, ihnen zu helfen. Das sind die Dinge, die wir uns wünschen. Während wir durch all das Licht, das uns gezeigt wurde, mehr über den Vater erfahren, erkennen wir, dass wir weit hinter der Herrlichkeit Gottes zurückbleiben. Und das macht uns traurig.

Ich möchte euch von dem Buch „Bilder vom Reich Gottes" vorlesen, auf Seite 145:

Wenn Jesus nach dem Schaf sucht, da heißt es hier: *Wie groß ist die Erleichterung, wenn er aus der Ferne den ersten schwachen Klagelaut vernimmt! Er folgt ihm, erklettert die steilsten Hänge, kriecht bis zum Rande des Abgrunds, setzt sein Leben aufs Spiel. Das Blöken wird immer schwächer; offensichtlich ist das Schaf zu Tode erschöpft. Doch schließlich wird die Mühe des Hirten belohnt: Er findet das Tier! Nun aber schilt er es nicht etwa, weil er seinetwegen so viel ausgestanden hat.* Ich bin so dankbar für diese Worte. Er schimpft nicht mit uns, auch wenn wir Ihm viel Probleme bereitet haben, als Er versucht hat, uns zu retten. Wie wir wissen, hat Jesus viel länger das Kreuz ertragen, 120 Jahre länger, als es hätte sein müssen, alles wegen unserer Sündhaftigkeit.

*Er treibt es auch nicht mit der Peitsche vor sich her…* Er benutzt keine Gewalt. *… und versucht noch nicht einmal, es behutsam nach Hause zu führen.* Und das finde ich sehr berührend: *In seiner Freude lädt er sich das zitternde Geschöpf auf die Schultern, nimmt es sogar auf den Arm, wenn es verletzt ist, und drückt es an sich, um es mit der Wärme Seines eigenen Herzens am Leben zu halten.*

Die Wärme Seines eigenen Herzens kann uns Leben geben. Das hat mir unglaublichen Trost gespendet. Ich werde noch darauf zurückkommen. Als ich gelesen habe, dass Christus die Quelle eines jedes gerechten, korrekten Impulses ist, hat mich das zu Römer Kapitel 3 geführt, und auf einmal sprang mir die Zeit ins Auge: Gegenwartsform, nicht Vergangenheit, Gegenwart. Vers 10: *wie geschrieben steht: »Es ist keiner gerecht, auch nicht einer; …* Da heißt es nicht, da war keiner, der gerecht war, bevor wir daherkamen, die Vater-der-Liebe-Bewegung. Das steht da nicht. *Es ist keiner gerecht, auch nicht einer. …* Heute!

Keiner von uns ist gerecht in sich selbst. Wir haben nichts in uns selbst. Und weiter heißt es: *… es ist keiner, der verständig ist, ...* Wenn wir überhaupt irgendein Verständnis haben, dann nur, weil Jesus es uns gegeben hat. Es kommt nicht von uns selbst. Es liegt nicht an unserem Intellekt. Es liegt nicht an unserer Weisheit, dass wir diese Dinge wissen. Denn da *ist keiner, der verständig ist ...* Trotz all der Dinge, die

Jesus uns in den letzten Jahren gelehrt hat, verstehen wir immer noch nicht. Wir können die gesamte Komplexität des großen Kampfes nicht begreifen. Wir verstehen nicht, was alles auf dem Spiel steht.

Dann heißt es in dem Vers: … *da ist keiner, der nach Gott fragt* … Das ist der Punkt. Ich habe euch eine Einladung geschickt, in diese Gruppe zu kommen, und ihr habt reagiert. Ihr seid gekommen. Aber es war Christus, der euch gezogen hat. Er ist der Eine, der euch gerufen hat, Er ist der Eine, der nach euch sucht.

Wir haben mehrere Jahre damit verbracht, die Grundlagen dieser Botschaft zu erarbeiten und niederzuschreiben. Einige von euch haben mit mir zusammengearbeitet, um die Kernpunkte unseres Glaubens niederzuschreiben. Viele von euch haben diese Botschaft in verschiedene Sprachen übersetzt. Ich möchte sagen, dass mit der Fertigstellung des Buches „Ein Mittler" alle Kernpunkte der Botschaft nun vollständig sind, abgesehen von den prophetischen Elementen in Daniel und der Offenbarung, die Gott uns noch nicht gezeigt hat. Aber nach dem, was wir über die adventistische Botschaft wissen und was der Höhepunkt der Versiegelungsbotschaft sein wird, glaube ich, dass alle wichtigen Teile nun vorhanden sind. Deshalb lautet die Botschaft, der Aufruf, der jetzt ergeht: Sucht Mein Angesicht, sucht Meinen Geist.

Wir müssen dies ernsthaft tun. Wenn wir diese Ernsthaftigkeit in uns spüren, dann wissen wir, da gibt es niemanden, der Gott sucht. Es ist Christus, der uns sucht. Je ernsthafter wir uns fühlen, desto deutlicher wird, dass Christus uns zu sich zieht, dass Christus uns in Seinen Schoß bringt, damit wir Leben empfangen können und Wärme aus Seinem Herzen, weil unsere Herzen kalt sind.

Auf diesem Weg haben uns viele verlassen, viele haben uns abgelehnt. Unsere Herzen sind voller Schmerz und Trauer wegen so vieler Menschen, die wir lieben. Viele von euch können vielleicht gar nicht in Worte fassen, wie viel Trauer ihr empfindet. An manchen Tagen bin ich wie betäubt und kann nicht einmal über meinen Kummer sprechen.

Diejenigen von uns, die in der Adventgemeinde aufgewachsen sind oder in der Reformbewegung, die sich abgespalten hat, empfinden wirklich Kummer, wenn wir sehen, wohin sich unsere Kirche entwickelt. Es scheint, dass wir versuchen, unsere Botschaft mit so vielen Menschen zu teilen, aber die Menschen hören nicht zu.

Ich habe heute mit jemandem aus der Adventgemeinde gesprochen und ich kann sagen, dass sie sich nicht wirklich für den Charakter Gottes interessieren. Sie geben sich mit dem Glauben zufrieden, dass Gerechtigkeit Strafe erfordert. Ich habe versucht zu sagen: Aber bedenkt doch dies, bedenkt doch das. Aber man merkt, dass sie einfach nicht zuhören. Das haben wir alle schon oft erlebt.

Einige von euch leben in abgelegenen Gegenden. Ihr habt nicht viele Menschen, mit denen ihr Gemeinschaft haben könnt. Ihr seid ziemlich allein, und wenn ihr diese Botschaft annehmt, werdet ihr von Freundschaften und Gemeinschaft mit anderen abgeschnitten. Meine Gebete gelten besonders euch, dass Jesus euch tröstet, weil ihr wisst, dass dies die Wahrheit ist. Ihr wisst, dass dies die Botschaft ist. Dies ist der vierte Engel.

Ich bete einfach, dass, wie Ellen White es ausdrückte, ich glaube, es steht in diesen Worten: *Jesus ist ausreichend für uns*, Ihn zu kennen, Jesus, so wie Er ist. Was braucht man sonst noch? Was will man sonst noch? An manchen Tagen, wenn ich mich allein fühle, wenn mich jemand zurückgewiesen hat, kann ich zu Jesus gehen und Wärme aus Seinem Herzen schöpfen, damit ich weitermachen und vorwärtsgehen kann.

Als ich darüber nachdachte, was ich euch mitteilen könnte, kamen mir diese Gedanken. Christus ist die Quelle jedes rechten Impulses. Da dies der Fall ist, beunruhigt es mich zutiefst, wenn ich bei anderen Menschen Verhaltensweisen beobachte, die nicht im Einklang mit dieser Botschaft stehen, wenn ich sehe, wie Menschen sich dem Licht widersetzen, wenn ich sehe, wie Menschen bewusst den falschen Weg einschlagen oder rebellisch oder trotzig sind. Da ist dann die

Versuchung, irritiert und frustriert zu werden. Vielleicht äußern wir es, indem wir mit den Augen rollen. Oder indem wir geräuschvoll seufzen. Es kann auch nichts von diesem sein.

Aber ich finde, wenn ich glaube, dass Jesus die Quelle jedes rechten Impulses ist, dann muss ich geduldig sein mit einem Bruder oder einer Schwester, die nicht so nach dem Licht leben, wie sie sollten. Wenn sie Charakterschwäche zeigen, wenn sie nicht das tun, was sie tun sollten, oder schlimmer noch, wenn sie deine Worte verdrehen und dich angreifen und versuchen, dich zu untergraben. Wenn solche Dinge geschehen und ich mich darüber ärgere, vergesse ich, dass Christus die Quelle jedes rechten Impulses ist. Das ist der Punkt, von dem ich wirklich hoffe, dass er uns bewusst wird. Ich bete darum, dass wir jedes Urteil, jede Verärgerung beseitigen, und ich danke vielen von euch für eure Gebete.

In meiner Position habe ich natürlich mit Hunderten von Menschen auf der ganzen Welt zu tun. Wenn wir uns mit Übersetzungen und Besprechungen befassen, ist es für mich erstaunlich, dass wir auf 1200 Übersetzungen unserer Publikationen zusteuern. 1200 Übersetzungen! Es ist erstaunlich. Auch hier ist Christus die Quelle jedes rechten Impulses. Er ist derjenige, der dies bewirkt. Aber bei all den Menschen, mit denen ich zu tun habe, ist es manchmal verlockend, Abkürzungen zu nehmen und den Menschen ganz direkt zu sagen, was richtig und was falsch ist, wenn jemand etwas hinterherhinkt, etwas langsam ist, rebelliert oder widerstrebend ist. Wir alle als Führungskräfte sind in unterschiedlichem Maße mit dieser Situation konfrontiert.

Wir haben es mit Menschen zu tun, die noch nicht alles verstehen, die die Botschaft nicht richtig begreifen. Das erfordert Geduld unsererseits. An dieser Stelle sage ich zu meinem Vater: Du hast mir vor 25 Jahren gezeigt, dass Christus die Quelle jedes richtigen Impulses ist. Warum bin ich dann immer noch frustriert? An diesem besonderen Punkt habe ich eine der besten Einblicke in die Bewegung, da ich mit vielen von euch in verschiedenen Ländern zu tun habe. Ich bin mir einiger der

Herausforderungen bewusst, denen ihr alle in Bezug auf Beziehungen gegenübersteht. Wenn ich mir die verschiedenen Persönlichkeiten anschaue, wenn ich mir diejenigen anschaue, die jetzt zu dieser Botschaft finden, von denen viele nicht in den Grundprinzipien verwurzelt sind, sondern vom Charakter Gottes begeistert sind ...

Viele, die nicht mit einem Ausschluss aus der Gemeinde konfrontiert wurden und an ihren Überzeugungen festgehalten haben, ohne wütend oder aggressiv zu werden, diejenigen, die diese Erfahrungen nicht gemacht haben, neigen möglicherweise eher dazu, voreilige Schlüsse zu ziehen oder die Grundsätze unserer Botschaft mit denen anderer zu vermischen, die eine scheinbar ähnliche Botschaft verkünden. Als ich neulich Abend mit dem Herrn über diese Dinge sprach, darüber, was ich am Horizont sehe und wohin wir meiner Meinung nach tendieren, wurde mir klar, dass es uns unmöglich ist, dieses Werk zu vollenden. Wir können das nicht schaffen. Es ist unmöglich. Mit unseren Schwächen, unseren Unzulänglichkeiten, unserer Unreife, dem Widerstand, dem wir begegnen, und den Abtrünnigkeiten, die wir erleben, werden wir es nicht schaffen.

Es ist verlockend, in den alten Bund zurückzukehren. Wir könnten sagen, dass wir mit all den Botschaften, die wir haben, reich und gar satt sind und dass wir nichts bedürfen. Wir könnten ein Glaubensbekenntnis aufstellen. Wir könnten Regeln für Ordnung und Disziplin im Kontext des alten Bundes aufstellen und uns einen Namen machen. Dann wären wir jedoch weiter von Jesus entfernt, als wir uns vorstellen können. Das ist nicht der Weg, zu dem wir berufen sind.

Wir sind dazu aufgerufen anzuerkennen, dass wir nichts tun können, dass es für uns völlig unmöglich ist, diese Mission, den Charakter Gottes zu verkünden, zu erfüllen, aber dass sie erfüllt werden wird. Die Erde wird von der Herrlichkeit Gottes erleuchtet werden.

Wenn ich im Glauben zu kämpfen habe, schlage ich Offenbarung 18 auf und sage zu meinem Vater: Die Erde wird von Deiner Herrlichkeit

erleuchtet werden. Du hast es gesagt. Ich glaube es. Ich möchte nur auf Deine Stimme hören und das tun, was Du mir aufträgst. Das ist alles, was unser Vater verlangt. „Shema, O Israel, höre! Hört auf Mich!"

Als ich mit einigen von euch gesprochen habe, mit Daniel Bernhardt und einigen anderen, haben wir den Ruf zum Gebet verspürt. Wir haben die Notwendigkeit dafür gespürt. Es gibt so viel zu tun. Wir könnten uns 24 Stunden am Tag darin vergraben, aber jetzt ist die Zeit zum Beten. Beten für uns selbst, Beten füreinander, Beten für Einheit, Bekenntnis der Sünden und Klarheit in der Botschaft, und das Wissen, was wir tun sollen und wie wir mit komplexen Situationen umgehen sollen.

Wohin sollen wir gehen? Mit wem sollen wir sprechen? Wie soll ich manchmal Brot auf den Tisch bringen? Wie soll ich meine Familie ernähren, wenn ich von den meisten Gemeinden oder Gemeinschaften abgeschnitten bin? Es gibt nur sehr wenige. Das sind alles Dinge, für die wir beten sollen.

Ich möchte euch etwas vorlesen, das ich auch in der Präsentation „Jesus, der meine Seele liebt"[1] zitiert habe. Und das ist von „My Life Today" Seite 58, Absatz 2. Hier heißt es:

*Anstatt sich vom Heiligen Geist leiten zu lassen, versperren viele, sogar unter denen, die sich in dem feierlichen Werk Gottes engagieren, den Weg für seinen heiligen, lebensspendenden Einfluss.*

Beachtet nun, was Ellen White als Nächstes sagt. Was ist es, das den Weg versperrt?

*Sie fühlen sich frei, ihre Geschwister zu kritisieren und zu verurteilen, ohne zu erkennen, wie notwendig es ist, ernsthaft in den göttlichen Spiegel zu schauen,*

[1] https://www.youtube.com/watch?v=XjGM34KKpq4&t=31s

*um zu sehen, welchen Geist sie selbst offenbaren. Ihre Charakterfehler betrachten sie als Tugenden und halten daran fest ... {ML 58.2}*

Es fällt uns leicht, andere Vater-Sohn-Gruppen zu beobachten und ihre Schwächen zu sehen. Es ist leicht für uns, etwas zu zeigen und zu sagen: „Schaut mal, was dieser Bruder sagt", und ihn dann zu kritisieren. Aber dadurch hindern wir uns selbst daran, den Heiligen Geist zu empfangen. Ich bitte euch alle, dass wir, wenn ich das so sagen darf, keine Videos von anderen Gruppen ausdeuten sollen, um sie zu kritisieren. Da ich selbst schon sehr oft damit konfrontiert wurde, weiß ich, dass es keine angenehme Erfahrung ist. Gott ruft uns nicht dazu auf, andere Menschen auszudeuten und sie zu verurteilen, gegen sie zu sprechen oder zu sagen: „Schaut euch an, was dieser Bruder tut." Das ist nicht die Aufgabe, zu der wir berufen sind.

Wir sind dazu aufgerufen, für alle Menschen zu beten, alle Menschen zu lieben und unser Kreuz zu tragen. Und dafür brauche ich mehr vom Geist Jesu. Dann heißt es weiter:

*Lasst uns ein Werk der Reformation und Buße vollziehen.*

Ich brauche ganz sicher Reformation und Buße. Dann heißt es:

*Lasst alle nach der Ausgießung des Heiligen Geistes streben. Wie bei den Jüngern nach Christi Himmelfahrt kann es mehrere Tage dauern, in denen man ernsthaft nach Gott sucht und die Sünde entfernt.*

„Mehrere" bedeutet im Englischen sechs oder sieben Tage. Und natürlich waren es für die Jünger nach der Himmelfahrt zehn Tage. Wir nehmen uns zehn Tage Zeit. Ich würde sagen, mehrere Tage, ist das alles, was es braucht? Mehrere Tage, nicht mehrere Wochen oder Monate oder Jahre, nein, mehrere Tage. Innerhalb dieser zehn Tage könnten wir eine vollständige Transformation unserer Bewegung erleben. Aber werden wir zuhören? Mit wem muss ich sprechen? Bei wem muss ich mich entschuldigen? Wem muss ich etwas bekennen?

Bekennt eure Fehler. Bittet Gott, euch eure Sünden zu vergeben. Bekennt einander eure Fehler. So bitte ich euch alle, in diesen zehn Tagen, soweit es euch möglich ist, zwischen acht und neun Uhr, wenn ihr eine lokale Gruppe zur morgendlichen Opferzeit habt, die lokale Gruppe zu versammeln und gemeinsam als Gruppe zu beten.

Diejenigen unter euch, die Prediger sind, sollten während dem Morgen- und dem Abendopfer „Der Weg zu Christus“ studieren, darüber nachdenken und beten. Vielleicht möchtet ihr einen Bruder anrufen, denn es ist schwer, konzentriert zu bleiben und für längere Zeit allein zu beten, es sei denn, ihr fastet. Den anderen würde ich empfehlen, während dieser Zeit nur so viel zu essen, wie nötig ist, um funktionsfähig zu bleiben und die Dinge zu tun, die wir tun müssen, damit wir uns auf das Geistige konzentrieren können.

Aber zwischen der Zeit des Morgenopfers und der Zeit des Abendopfers können wir alleine beten, im Wald spazieren gehen, mit unserem Vater sprechen, einen ruhigen Ort suchen, den Vater um den Geist bitten, füreinander beten. Dann, zur Abendopferzeit, kommt wieder mit allen zusammen, die ihr könnt, und betet. Nach dem Abendopfer geht es weiter, insbesondere für Prediger, für diejenigen, die Zeit zum Beten haben.

Betet für die Adventgemeinde, betet für die Reformgemeinde, betet für unsere Kinder, betet füreinander, für unsere Eltern, für unsere Enkelkinder. Lasst uns mehrere Tage lang am Herrn festhalten. Denn Gott ist bereit, uns mehr zu geben. Hier ist die Sache, Brüder und Schwestern: Warum müssen wir uns so lange im Gebet quälen? Warum gibt Er es uns nicht einfach jetzt? Weil wir vergessen, dass Christus die Quelle eines jeden richtigen Impulses ist. Wenn wir viele Stunden über viele Tage hinweg zu Gott flehen müssen und das Gefühl haben, dass sich nichts ändert, scheint es, als würde ich beten und beten und nichts passiert. Es ist aus dem Grund wichtig, damit die Sünde überfließend werden kann und dann die Gnade noch viel mehr überfließt.

Gott fordert uns jetzt auf, alles andere beiseite zu lassen und uns ganz auf das Gebet zu konzentrieren und darauf zu vertrauen, dass Er uns keinen Stein gibt, wenn wir um Brot bitten. Und wenn wir um ein Ei bitten, gibt Er uns keinen Skorpion. Deshalb müssen wir uns im Gebet mit Gott auseinandersetzen.

Ich glaube, euch geht es genauso wie mir. Ich habe viele Verwandte, Cousins und Cousinen, und es scheint unmöglich, sie zu erreichen. Ich bin innerlich einfach so verzweifelt, wenn ich an sie denke und sie alle um mich herum sind. Sie interessieren sich einfach nicht für das, was ich zu sagen habe. Oder sie wollen nicht mit mir reden. Oder wenn sie es doch tun, wollen sie über Dinge in der Welt reden.

Ich bete einfach um eine tiefere Erfahrung. Wir sind an diesem Punkt angelangt. Ich weiß, dass wir alle Familie und Freunde haben, aber jetzt, wo wir an diesem Punkt angelangt sind, bedeutet das, dass Gott darauf wartet, Seinen Geist über uns auszugießen. Aber Er muss sicherstellen, dass nichts von unserem Ich übrigbleibt. Denn wenn Er Seinen Geist in Fülle, in großer Fülle über uns ausgießt und noch etwas von unserem Ich übrig ist, wird es uns zerstören, und das kann Er nicht tun. Das kann Er nicht zulassen.

Aber es liegt an jedem Einzelnen von uns, in unseren Gruppen zu beten, auf einen Bruder zuzugehen, für jemanden zu beten. Der Geist wird uns leiten. Ihr braucht keinen Menschen, der euch lehrt, was ihr während des ganzen Tages des Betens tun sollt. Unser Vater durch Seinen Sohn wird euch durch Ihren Geist lehren.

Ich bete, dass dieser ganze Prozess in den 10 Tagen zwischen dem Posaunentag und dem Großen Versöhnungstag gipfeln wird, dass wir dies noch einmal überdenken werden, damit wir, wenn die Posaune am Neumond des siebten Monats ertönt, bereits in einer betenden Geisteshaltung sind. Und dass wir uns darauf konzentrieren, zum Versöhnungstag zu kommen, bereit, die Ausgießung des Geistes zu empfangen und damit in das Laubhüttenfest zu gehen, damit wir mit

strahlenden Gesichtern von Ort zu Ort ziehen können. Das ist mein Gebet.

Auch dass wir uns geistlich auf den Zusammenbruch unserer Wirtschaftssysteme, auf den Wandel dieser Weltordnung vorbereiten können. Wer weiß schon, was passieren wird? Wir wissen es nicht. Aber die einzige Möglichkeit, sich vorzubereiten, besteht darin, geistlich bereit zu sein und unserem Vater zu vertrauen, alle Klagen, alle Beschwerden, alle Verärgerung, alle Frustration aufzugeben und all das durch Frieden zu ersetzen. Das wird unsere Prüfung sein, und wie ich gelesen habe, kann das einige Tage dauern. Das ist alles.

Der wichtigste Hemmschuh, das Haupthindernis, ist eine Haltung der Kritik. Diese muss aus unserem Wortschatz, aus unserer Sprache verschwinden, Kritik muss durch Liebe, Nachsicht und das Tragen unseres Kreuzes ersetzt werden. Ich hoffe also, dass ihr in diesem Aufruf zum Gebet, in dieser Suche nach Gott, Trost findet.

Es gibt nur ein Wesen im Universum, das nach Gott sucht, und das ist Jesus. Wenn Ihr diesen Geist in Euch habt, werdet Ihr nach Gott suchen. Denn Christus ist die Quelle eines jeden gerechten Impulses, und durch Seinen Geist ruft Er uns jetzt. Um auf die Geschichte vom verlorenen Schaf zurückzukommen: Der Gedanke, dass Jesus uns nach Hause tragen wird, hat mir Trost gespendet. Denn wenn ich aus meiner schwachen Position aus schaue, werden wir dieses Werk niemals zu Ende bringen können. Niemals. Aus eigener Kraft wird das niemals gelingen, und je früher wir das erkennen, desto besser.

Aber unser Vater wird uns aufrichten, und Er wird durch uns wirken, und Sein Sohn wird durch uns tun, was wir nicht tun können. Lasst uns also diese Zeit des Gebets beginnen. Diese 10 Tage sind der Anfang. Ich hoffe, dass wir, wenn wir eine großartige Zeit haben, weitermachen, bis wir zu den Festen kommen, bis wir zum Posaunentag, zum Versöhnungstag und zum Laubhüttenfest kommen, dass wir über das

Büchlein „Schritte zu Christus“ nachdenken werden. Wir werden alle Medien draußen lassen.

Ich habe seit zwei oder drei Wochen keinerlei Nachrichten angeschaut. Es ist wunderbar. Es ist absolut wunderbar. Ich weiß nichts darüber, was da draußen vor sich geht, aber ich weiß, was im himmlischen Heiligtum vor sich geht. Ich weiß, was mein Vater tun möchte, nicht alles, was Er tun möchte, sondern was Er jetzt für mich tun möchte.

*Gleich Wasserbächen ist das Herz des Königs in der Hand des HERRN; Er leitet es, wohin immer Er will. Sprüche 21,1*

Ich muss nicht alle Details darüber wissen, was Politiker tun. Ich muss mir keine Nachrichtenmedien anhören. Ich muss meine Bibel lesen und für euch, für mich, für meine Familie und für eure Familien beten. Das ist es, was ich tun muss. Vielen Dank, dass ihr dabei seid. Danke, dass ihr hier seid. Danke an alle, die später zuschauen. Wie gesagt, ihr könnt diesen Link gerne teilen mit Freunden, die interessiert sind, aber nicht auf Social Media Plattformen. Ich möchte nicht, dass dies öffentlich gemacht wird. Es ist für diejenigen, die dem Ruf Gideons an die 300 folgen.

Jetzt möchte ich im Gebet schließen und für euch alle beten und unseren Vater suchen.

Lieber Vater im Himmel, danke, dass Du uns durch Deinen Geist rufst. Danke, dass Du uns zu Dir ziehst. Ich möchte für meine Brüder und Schwestern beten. Ich möchte darum beten, dass Du ihnen Deinen Trost schickst. Präge ihren Herzen ein, dass in ihnen nichts Gutes wohnt. Dass sie, genau wie ich, nicht besser sind als andere Menschen, und deshalb haben wir kein Recht, jemals und irgendwo über jemanden verärgert zu sein. Vater, das erfordert eine vollständige Hingabe unseres Ichs. Das alte Gerechtigkeitssystem ist so schwer loszulassen, wenn wir sehen, dass Menschen Dinge tun, die nicht richtig sind. Es ist für uns so natürlich wie das Atmen, innerlich zu richten und zu

verurteilen. Ich bitte Dich, Vater, nimm all dies von uns. Ich bete für die Leiter, die Übersetzer, die Bibelarbeiter. Mögest du sie während dieses Neumonds und Sabbats mit Deinem Frieden erfüllen. Mögest Du ihnen Freude schenken. Vater, gib ihnen den Geist des Gebets.
Wie Deine Jünger zu Dir gesagt haben: *Herr Jesus, lehre uns beten.* Ja, Herr Jesus, bete in uns und durch uns. Mögen wir das sichtbare Priestertum Deines unsichtbaren Priestertums sein. Mögen wir nur Deine Gebete beten, denn Du bist es, der uns zu den Gebeten inspiriert, die wir sprechen. Mögen wir Deine Worte sprechen, statt unsere eigenen Worte zu sagen oder unsere eigenen Gedanken zu denken. Vater, wir bitten Dich darum, weil wir einen flüchtigen Blick erhascht haben, einen flüchtigen Blick auf Dein wahres Kreuz, auf Dein Leiden, und wir möchten, dass Dein Leiden ein Ende hat.
Bitte vergib uns unsere Fehler, unseren Mangel an Verständnis, unsere Unwilligkeit, Charakterfehler und Charakterzüge aufzugeben, unsere Selbstgenügsamkeit. Herr, wir möchten all dies aufgeben. Ich bete jetzt, dass Du Deinen Geist über uns ausgießt. Herr, gib uns den Geist der Buße. Wir beten für unsere Gruppen, unsere Gemeinden, die Konflikte, die gerade stattfinden, die Herausforderungen. Herr, bitte heile all diese Dinge und hilf uns. Hilf uns zu wissen, wie wir uns vorbereiten sollen. Hilf uns zu wissen, wie wir mit unseren Verwandten und Gemeindemitgliedern sprechen sollen. Hilf uns, Herr, einfach an Dir festzuhalten, damit wir in Deinem Schoß bleiben und die Wärme Deines Herzens empfangen können, während Du uns zum Reich Gottes trägst.
Danke, dass Du unser Gebet erhört hast. Wir freuen uns darauf, morgen wieder zusammenzukommen. Zieh uns heute im Gebet zu Dir. Ich danke Dir im Namen Jesu. Amen.

Nun, ich danke euch allen fürs Zuhören.

Ich bete, dass das ein Segen war. Freuen wir uns darauf, was unser Vater für uns tun wird. Lasst uns mit Ihm zusammenarbeiten und Ihn durch uns wirken lassen, durch uns beten und uns segnen.

Ich möchte euch allen danken, denn ihr habt mich auf unterschiedliche Weise gesegnet. Ihr habt mich ermutigt. Ihr habt für mich gebetet und ich bete für euch. Ich bete dafür, dass wir alle zusammen in der himmlischen Stadt sein werden und Gott und das Lamm preisen werden, dass wir zu den 144.000 gehören werden und dass wir dem Lamm folgen werden, wohin auch immer es geht.

Also sende ich euch Liebe im Geiste. Wir haben gerade eine Stunde erreicht, also ist es Zeit, zu Ende zu kommen. Vielen Dank für eure Zeit und bis morgen.

ABSCHRIFT DER ANDACHT VON ADRIAN EBENS VOM 27. JULI 2025

# 2. DU BIST MEIN GELIEBTER SOHN

Hallo, liebe Familie. Heute Abend möchte ich über „Du bist Mein geliebter Sohn“ sprechen und darüber, wie wichtig das Identitätsprinzip ist, wie wir unseren Wert und unsere Identität als Kinder erhalten und wie wir in der Vater-der-Liebe-Bewegung arbeiten. Bevor ich fortfahre, möchte ich diejenigen, die dazu in der Lage sind, bitten, sich mit mir zum Gebet niederzuknien.

Unser Vater im Himmel, was für eine Freude ist es, vor Dich zu kommen. Wir beten Dich an, wir preisen Dich, wir danken Dir für Deine große Liebe zu einem jeden von uns. Wir kommen zu Dir während der Zeit des Neumonds und öffnen unsere Herzen, um Deinen Segen zu empfangen. Wir danken Dir, dass wir wirklich Deine geliebten Söhne und Töchter sind, und wir beten, Vater, dass wir in dieser Zeit daran erinnert werden, wie wertvoll wir für Dich sind, und dass wir verstehen, wie wichtig dieses Wissen für uns ist, wenn wir voranschreiten und zu Lichtern in der Welt werden. Ich bete, dass Deine Engel jetzt bei uns sind und unseren Verstand erleuchten, und ich danke Dir im Namen Jesu, Amen.

Ich möchte mit dem Buch Daniel beginnen, Daniel Kapitel 11, Vers 32. Dort steht:

*Er wird diejenigen, die Böses gegen den Bund tun, mit Schmeichelei verderben, aber das Volk, das seinen Gott kennt, wird stark sein und große Taten vollbringen.*

Gottes Volk wird in den letzten Tagen große Taten vollbringen. Gott wird durch Seinen Geist an unseren Herzen wirken, damit wir mächtige Taten vollbringen, an die man sich in alle Ewigkeit erinnern wird, und deshalb ist es wichtig, dass wir unsere Identität kennen und wissen, woher unser Wert kommt. Ich denke, die meisten von euch haben das Buch „Identitätskrieg" gelesen, und in diesem Buch stellen wir das Wertesystem des Himmels vor, wonach unser Wert nicht davon abhängt, was wir tun.

Er kommt nicht von unseren großen Taten oder Leistungen. Unser Wert kommt einzig und allein daher, dass Gott unser Vater ist und dass Er uns geschaffen hat. Unser Vater gibt uns unseren Wert.

Es sind nicht wir selbst, die unseren Wert erschaffen. Nach einigen Jahren, in denen ich diese Gedanken darlegte, begann ich mich zu fragen – oder ich glaube, Jesus veranlasste mich, diese Frage zu stellen –: Wie findet Jesus Seinen Wert? Findet Er Seinen Wert in Seiner Allmacht, Seiner Allwissenheit, Seinem ewigen Alter oder findet Er Seinen Wert tatsächlich in Seinem Vater? Anders ausgedrückt: Bestimmt der Sohn Seinen eigenen Wert oder bestimmt der Vater den Wert des Sohnes? Das ist eine wirklich wichtige Frage, die das Herz der Botschaft trifft, die Gott uns gegeben hat, um sie der Welt zu verkündigen. Die Identität und der Wert des Sohnes sind der Grundstein der Botschaft, die wir verkünden, und natürlich kommen wir zu Matthäus 3,17, wo Gott sagt:

*Dies ist Mein geliebter Sohn, an dem Ich Wohlgefallen habe.*

Mir gefällt die Übersetzung von Tyndale:

*Dies ist Mein lieber Sohn, über den Ich Mich sehr freue.*

Der Vater hat Freude an Seinem Sohn, und darin findet der Sohn Seinen Wert: dass Sein Vater Ihn liebt.

Derjenige, der Ihm Leben gab, der Ihn ins Dasein brachte, der Ihm alles beibrachte, was Er weiß, ist derjenige, der den Wert des Sohnes bestimmt. Ich habe dies bereits in meiner vorherigen Präsentation erwähnt: Die Quelle des Wertes eines Kindes besteht in seinem Vater. Wenn man die Verbindung eines Kindes zu seinem Vater zerstört oder schwächt, zerstört oder schwächt man auch den Wert dieses Kindes. Wenn man das auf die Person Jesu zurückführt, zerstört die Dreieinigkeitslehre die Verbindung zwischen dem Vater und Seinem Sohn und schwächt damit den Wert des Sohnes Gottes. Darin liegt eines der vielen dunklen Geheimnisse Satans. Die Lehre von der Dreieinigkeit hat den Anschein, dass Christus erhöht wird, dass Er geehrt wird, dass Er angebetet wird, weil Er allmächtig ist, weil Er allwissend ist.

Sicherlich scheint dies für die meisten eine Erhöhung Jesu zu sein, aber tatsächlich wird Er dadurch erniedrigt, denn es wird uns gesagt, dass der Wert des Sohnes aus Ihm selbst kommt, und wenn wir diese Lüge glauben, werden wir gewisslich sterben. Der Wert des Sohnes Gottes kommt von Seinem Vater und nicht von Ihm selbst, und das ist das Herz der Botschaft, die wir verkünden. Das heißt es, an den Sohn Gottes zu glauben: Zu glauben, dass Sein Wert von Seinem Vater kommt, zu glauben, dass der Sohn aus dem Vater hervorgegangen ist.

In Johannes 17 steht im Griechischen *„ex-erchomai"*, was so viel bedeutet wie *„aus dem Vater hervorgegangen"*. Wir glauben, dass der Vater, als Sein Sohn aus Ihm hervorging, Seinen Segen über Seinen Sohn aussprach und Seinen Wert definierte. Und in Christus erben wir den Wert, den Er von Seinem Vater bekommen hat, wenn wir Ihn annehmen, wenn wir an den Namen des eingeborenen Sohnes Gottes glauben. Wir erben Seine Sohnschaft; wir erben auch Seinen Wert.

Wir werden in Christus hoch geachtet. Wie es in Epheser 1,6 heißt, sind wir angenommen in dem Geliebten. Wir gehen zu dem Buch „Das

Leben Jesu“ auf Seite 96, wo Ellen White diese schönen Worte niederschrieb.

*Die Worte, die zu Jesus am Jordan gesprochen wurden: „Siehe, das ist Mein lieber Sohn, an welchem Ich Wohlgefallen habe“, schließen das ganze Menschengeschlecht ein. Gott sprach zu Jesus, den Er als unseren Stellvertreter sah. Wir werden trotz unserer Sünden und Schwächen nicht von Gott als Unwürdige verworfen; denn Er hat uns „begnadet ... in dem Geliebten.“ Epheser 1,6.*

Es ist für uns von größter Wichtigkeit, das zu glauben und somit den Geist des Sohnes zu empfangen, der Seinen Wert nur in Seinem Vater findet. Ich sage das, weil wir, wenn wir nicht wirklich darin gefestigt sind, woher unser Wert kommt, und Gott Seinen Geist in großem Maße über uns ausgießt, sodass wir große Taten vollbringen (wenn wir nicht ganz klar wissen, woher unser Wert kommt), unseren Wert eher in den großen Taten suchen, die wir vollbringen, als in unserem Vater. Aus diesem Grund kann unser Vater uns keine großen Taten vollbringen lassen, bis wir uns vollkommen darüber im Klaren sind, dass unser Wert allein von unserem himmlischen Vater kommt.

Das ist der Grund, warum wir eine Zeit großer Trübsal durchleben müssen. Wie der Geist der Weissagung es ausdrückt, werden wir der Abschaum der Erde sein. Oder anders ausgedrückt: Wir werden als der Abschaum der Erde betrachtet werden. Wir werden von allen Menschen gehasst. Wir werden verfolgt für das, was wir glauben und lehren. Doch das ist ein notwendiges Feuer, durch das wir hindurchgehen müssen, um jegliches Konzept zu verbrennen, dass wir aufgrund unserer Taten, unserer Errungenschaften oder unserer Leistungen wertvoll wären. Deshalb wird Gott zulassen, dass die Sünde überfließend wird. Er wird zulassen, dass wir durch einen Feuerofen gehen, und das wird nicht besonders angenehm werden.

Aber wenn wir gelernt haben, in Jesu Schoß zu ruhen, wenn wir wissen, dass unser Wert mit der Person Jesu, dem eingeborenen Sohn Gottes, verbunden ist, dann haben wir einen Anker für unsere Seele in diesem

Feuerofen. Dann können wir inmitten des Sturms ruhen, in dem Boot, das mitten durch den Sturm fährt. Du kannst wissen, dass, auch wenn alle Menschen dich verlassen, du dich dennoch an Jesus festhalten kannst, oder vielmehr, dass Jesus dich festhält und dich in den Schoß des Vaters trägt, damit du überwinden kannst.

Unser Vater kann nicht zulassen, dass wir diese schwierige Zeit erleben, bevor wir uns nicht vollständig an Ihn geklammert haben. Würde Er die vollen Konsequenzen sowohl unserer Handlungen als auch der Reaktion der Welt auf das, was wir verkünden, zulassen, würde die Mehrheit von uns hinweggerissen werden. Wir würden erkennen, dass wir auf Sand gebaut haben oder dass ein Teil unseres Fundaments noch immer auf Sand steht, dass wir unseren Wert immer noch in dem gesucht haben, was wir getan oder erreicht haben.

Es ist leicht zu denken: Nein, ich denke nicht mehr so. Aber diese Wurzeln reichen tief in unsere Seele hinein. Deshalb beten wir, wenn wir um den Geist des Sohnes Gottes bitten, um einen Geist der Demut, einen Geist, der bei Provokationen ruhig bleibt, einen Geist, der nicht aus der Fassung gerät, wenn Menschen dich nicht respektieren oder dich ansehen und sagen: Ach, der schon wieder.

Damit haben wir ständig zu tun. Wenn du in eine adventistische Gemeinde gehst, wirst du wahrscheinlich einige dieser Erfahrungen machen, wenn sie wissen, woran du glaubst, wenn sie über dich Bescheid wissen. Ach, er schon wieder. Wir fühlen uns ständig ausgegrenzt oder ausgestoßen wegen unseres Glaubens; das ist eine Prüfung. Wir stehen vor dieser ersten Prüfung.

Viele Geschwister in der Gemeinde sehen, dass das, was wir sagen, wahr ist. Aber sie wollen nicht ausgestoßen werden, aus der Gemeinde ausgeschlossen oder als nicht wertvoll angesehen werden, denn sie haben ihren Wert nicht in Gott. Ihr Wert liegt in ihrer Konfession, in ihrer Identifikation mit einer Kirche, die respektiert und von vielen geehrt wird. Obwohl sie offensichtlich von vielen gehasst wird, sind es dennoch um die 20 oder 25 Millionen Menschen.

Diese kleine Gruppe von Menschen, die aus Hunderten oder möglicherweise Tausenden besteht … wir wissen es nicht genau, weil wir einfach nur Samen streuen. Deshalb kennen wir die wahre Zusammenstellung unserer Bewegung nicht. Und es ist auch nicht unsere Aufgabe, das zu wissen. Wir können nur den Samen säen, beten und Gott bitten, unser Tun zu segnen.

Dieser Punkt über die Identität des Sohnes Gottes steht also in direktem Zusammenhang mit dem Thema Wert. Deshalb erzähle ich die Geschichte aus dem Jahr 2001, als ich eines Sabbats spazieren ging und mir die Frage in den Sinn kam: „Erinnerst du dich an das Gebet, das du gesprochen hast, als dein Sohn geboren wurde?" Und ich sagte: „Ja, Herr: Ich möchte nicht, dass irgendetwas zwischen mich und meinen Sohn kommt, und ich möchte, dass er mich kennt, wie ich bin." Dann hörte ich ganz deutlich die Worte: „Adrian, genauso empfinde Ich für dich."

In meinem Herzen tobte ein Kampf, denn mein Vater bot mir allen Wert an, den ich brauchte. Das hatte nichts mit meinen Werken zu tun, nichts damit, dass ich Pastor war, dass ich einen Abschluss in Theologie hatte, dass ich einen Abschluss in Informatik hatte, dass ich all das hatte. Nichts davon hatte irgendetwas damit zu tun. Es ging nur darum, dass Er mein Vater ist. Ich bin Sein Sohn, und ich werde von meinem Vater zutiefst geliebt und geschätzt.

Das war für mich der Beginn dieser ganzen Bewegung: Anzuerkennen, woher mein Wert kommt. Der Grund, warum das so wichtig war, bestand darin, dass erst als ich mir sicher war, dass mein Wert nur von meinem Vater durch Jesus kam, ich mich dem Verlust meiner Position in der Gemeinde, dem Verlust meines guten Rufs und dem Verlust der meisten meiner damaligen Freunde stellen konnte. Dieses Wertesystem, das mit der Identität des eingeborenen Sohnes zusammenhängt, hat mir geholfen, mich diesen Veränderungen zu stellen. Nun, anfangs war mir nicht bewusst, dass das mit dem eingeborenen Sohn zusammenhängt. Ich habe einige Jahre gebraucht,

um auf das Wirken des Geistes zu reagieren und zu dieser Erkenntnis zu gelangen. Aber das ist etwas, was wir bedenken müssen.

Viele wollen gern über den Charakter Gottes predigen, oder über Vater und Sohn, die Feste oder die Versöhnung – irgendetwas davon. Aber solange sie ihre Identität in ihrem himmlischen Vater nicht gefunden haben, haben sie nicht die Willensstärke oder die Fähigkeit, das zu ergreifen, was wir sagen. Denn das anzunehmen, was wir verkünden, würde bedeuten, dass sie ihre Position in der Gemeinde verlieren, was für sie einen Verlust an Wert bedeuten würde. Deshalb können sie nicht annehmen, was wir verkünden, weil ihr Wertesystem es ihnen nicht erlaubt, dieses Licht zu sehen, diese Wahrheit zu erkennen, weil sie sonst ihre Position in der Gemeinde verlieren würden. Deshalb ist das Buch „Identitätskrieg" das grundlegende Schriftstück. Es ist die Tür, die den Weg öffnet, um diese anderen Lehren anzunehmen.

Natürlich ist die Sohnschaft Jesu der Eckstein von allem. Aber die Tür dazu, die es uns ermöglicht, den eingeborenen Sohn anzunehmen und die Dreieinigkeit loszulassen, erfordert eine Veränderung unseres Wertesystems. An diesem Punkt werden die Prinzipien in „Identitätskrieg" sehr wichtig.

Um nun auf das zurückzukommen, was unmittelbar vor uns liegt: Einige von euch werden vor Tausenden, vor Hunderttausenden Menschen predigen. Einige von euch werden Tote auferwecken, geistig und möglicherweise auch körperlich. Einige von euch werden vor Königen stehen. Einige von euch werden Wasser in Wein verwandeln. Einige von euch werden an Kranken vorbeilaufen und wenn euer Schatten auf sie fällt, werden sie aufstehen und geheilt sein.

All diese Dinge, die im Wort Gottes aufgezeichnet sind, sind zu unserer Ermahnung geschrieben, auf die das Ende der Welt gekommen ist. Einige von uns werden Tornados aufhalten. Einige von uns werden Stürme und Erdbeben verhindern.

Deshalb müssen wir wissen, wer wir als Söhne und Töchter Gottes sind. Wir müssen wissen, dass diese großen Taten nichts mit unserem Wert

zu tun haben. Das muss uns völlig klar sein. Deshalb müssen wir vollständig bereuen, dass wir unseren Wert in den Dingen suchen, die wir tun. Wenn wir das tun, werden wir auch nicht mehr ungeduldig, wenn wir nicht wahrgenommen oder falsch verstanden werden. Ich glaube allerdings, dass es erst einmal schlimmer werden wird, bevor es besser wird. Denn wir müssen unser falsches Wertesystem vollständig aus uns herauswaschen lassen. Wir müssen geprüft und in der Gewissheit versiegelt werden, woher unser Wert kommt. Wo die Sünde überfließt, da wird die Gnade noch viel überfließender.

*Wo aber das Maß der Sünde voll geworden ist, da ist die Gnade überströmend geworden, … Römer 5,20*

Ich weiß, dass viele von euch die Prinzipien von „Identitätskrieg" und dem Wertesystem lieben. Aber viele von uns verstehen noch nicht ganz die Auswirkungen dieser Lehre auf alles andere, woran wir glauben und ihre enge Verbindung zur Geborenheit von Jesus und wie Er Seinen Wert erlangt.

So fühle ich mich heute dazu aufgefordert, euch daran zu erinnern. Ich habe meinen Vater heute Morgen gefragt: Was möchtest Du, über was ich sprechen soll? Sofort kam mir der Gedanke: „Du bist Mein geliebtes Kind, an dem Ich Wohlgefallen habe", und die Gründe, warum das wichtig ist.

Denn wenn uns alle irdische Unterstützung genommen wird, werden wir nicht untergehen, solange wir wissen, dass unser Vater uns liebt. Wir mögen besorgt sein. Wir mögen Angst haben. Aber wenn wir im Gebet zu unserem Vater kommen, wird Er uns erretten. Unser Glaube wird nicht wanken, denn wir wissen, dass wir vom Vater geliebt sind.

Zweitens: Wenn wir wissen, dass wir vom Vater geliebt sind, werden wir zu Ihm gehen und Ihn bitten, die Dinge zu tun, die wir nicht tun können. Wir haben vielleicht die falsche Vorstellung, dass wir das Werk zu Ende bringen werden. Aber wir werden das Werk nicht vollenden. Es ist uns unmöglich, dieses Werk zum Abschluss zu bringen. Aber wir wissen, dass durch unseren Vater alle Dinge möglich sind. So können

wir uns wie kleine Kinder einfach an unseren Vater wenden und sagen: „Vater, bitte hilf uns. Du wirst uns Deinen Geist geben. Du wirst uns Deine Gnade geben. Du wirst uns befähigen zu überwinden. Du wirst unsere restliche Eifersucht, Stolz und Wertlosigkeit wegnehmen."

Das ist die Kehrseite dieser ganzen Wertfrage. Manchmal höre ich einige von euch sagen: „Oh, darin bin ich nicht gut. Das kann ich nicht." Ich möchte euch mit einem Augenzwinkern fragen: „Wer seid ihr, dass ihr euch auf diese Weise richtet?" Unser Vater kann uns alle Fähigkeiten geben, alles zu tun, damit wir jedem Menschen gegenüber überfließend Gnade ausüben können. Limitieren wir uns nicht selbst in dem, was wir tun können. Größtenteils ist es die falsche Einschätzung unserer selbst, die uns daran hindert, bei einer scheinbar schwierigen Aufgabe voranzukommen. Urteile nicht selbst darüber, ob du das kannst. Frage deinen Vater: „Willst Du, dass ich das tue?" Das ist alles, was wir wissen müssen. „Bittest Du mich darum, Vater?" Ich will dich nicht dazu ermuntern, unvernünftig zu sein und dich in irgendetwas hinein zu stürzen, nur weil es dir gerade in den Sinn kommt. Aber ich bitte dich darum, wenn der Geist Gottes zu dir spricht, etwas zu tun, dass du nicht in Frage stellst, ob du es tun kannst. Wir gehen voran und vertrauen.

Ich habe diese Erfahrung schon oft gemacht, als ich zu euch in die verschiedenen Länder gereist bin. Während ich von Ort zu Ort zog, hatte ich keine Notizen, keine Gedanken darüber, was ich sprechen sollte, außer: „Vater, was möchtest du, dass ich Deinen Kindern sage?" Und Er sagt es mir, und Er leitet mich, und Er gab mir die Worte, die ich sprechen sollte. Wenn ich mich auf meine eigenen Fähigkeiten verlassen müsste, würde ich das niemals tun.

Ich würde niemals versuchen, ein dreiwöchiges Programm mit 24 Predigten abzuhalten, ohne mir vorher alles aufzuschreiben. Mein falsches Wertesystem würde mich daran hindern, so etwas zu wagen, weil ich mich dafür für unfähig halten würde. Aber ich sage zu meinem Vater: „Du wirst mir sagen, über was ich sprechen soll."

In Bezug auf diese 10 Tage des Gebets: Ich hatte keine Ahnung, was ich sagen sollte. Ich betete nur: „Vater, Du wirst mir sagen, was ich predigen soll. Ich vertraue Dir und ich glaube, dass Du mich leiten wirst, wie ich meinen Geschwistern ein Segen sein kann, und dass Du diese zehn Tage des Gebets zu einem Segen und einer Ermutigung machen wirst." Ich mache mich für diese Dinge nicht verantwortlich. Ich möchte nur meinem Vater folgen und mein Bestes geben, zu dem mein Vater mich zurüstet. Ich möchte mein ganzes Wollen auf die Seite des Glaubens stellen, damit ich vorwärtsgehen kann, ständig vorwärtsgehen und nicht hinterfragen, ob ich diese Dinge tun kann oder nicht.

Vor 20 Jahren war ich noch kein Autor. Ich konnte keine Bücher schreiben. Mein erstes Buch, „Identitätskrieg", war voller Fehler, voller Mängel. Nun ja, es war schrecklich. Aber ich habe weitergemacht, und Gott hat mich gesegnet, und Er wird dasselbe für dich tun. Darum: Das Wissen, dass wir geliebte Söhne und Töchter des Vaters sind, ermöglicht es uns, Prediger, Übersetzer, Redner, Berater, Weise, Reisende, Gärtner, Erfinder... all das zu werden. Wir denken nicht darüber nach, was wir können und was wir nicht können. Wir fragen einfach: „Vater, ist das Dein Wille? Ist es das, was Du von mir möchtest?"

So bitte ich euch, euch in Gedanken mit dem Prinzip der Taufe Jesu zu verbinden: „Du bist Mein geliebter Sohn", und woher der Wert des Sohnes stammt als Basis für euren Wert.

Vor knapp zwei Jahren stand ich vor einigen enormen Herausforderungen. Einige von euch werden sich noch gut daran erinnern, was passiert ist, als wir die Verbindung zu mehreren unserer Freunde verloren haben. Ich war so entmutigt. Ich wollte einfach nur aufgeben. Ich hatte das Gefühl, dass alles umsonst war. Ich war wirklich versucht aufzugeben. Aber aufgeben hätte ich nur können, wenn ich gesagt hätte, dass alles, was ich aufgebaut habe, jetzt im Müll landet. Wenn ich aus dem, was ich tue, Wert gezogen hätte, dann hätte ich natürlich aufgegeben. Aber mein Wert kommt nicht aus den Dingen,

die ich tue. Mein Wert kommt nur von meinem Vater. Es wird uns eine Zeit lang so vorkommen, als sei alles, was wir tun, wertlos. Niemand interessiert sich dafür. Niemanden interessiert es. So fühlt es sich manchmal an. Wäre es nicht schön, einfach Teil einer Bewegung zu sein, in der Hunderttausende Menschen deine Beiträge liken und deine Videos Millionen von Aufrufen bekommen? Wäre das nicht großartig?

Leider ist es genau das, wonach viele Gruppen streben. Sie produzieren Material, um Reaktionen zu bekommen. Sie produzieren Material, um Feedback zu bekommen. Und man bekommt immer tolle Reaktionen, wenn man provokativ ist, wenn man seinem Video einen kontroversen Titel gibt, der die Leute aufwühlt. Dadurch bekommst du mehr Likes und Aufrufe. Aber all das besteht den Identitätswert-Test nicht. Aus diesem Grund verzichte ich bewusst auf provokante Titel, denn die Botschaft, die wir vermitteln, ist wunderbar genug. Sie braucht keine Verschönerung. Sie braucht kein Lametta und kein Bling-Bling, wie wir sagen. Die Wahrheit ist wunderschön. Sie spricht für sich selbst. Wir müssen es nicht aufhübschen oder um mehr Likes buhlen. Es ist verlockend. Ich bin versucht, solche Dinge in Erwägung zu ziehen und könnte denken: Natürlich wollen wir, dass die Leute Interesse zeigen. Natürlich wollen wir, dass die Leute sich das, was wir erkannt haben, anschauen und es annehmen.

Wir wollen das natürlich. Aber wir müssen immer auf der Hut sein, woher wir unseren Wert beziehen. Wenn wir in Neid auf andere Gruppen verfallen – und hier muss ich etwas klarstellen, denn es gibt viele Menschen, die dafür anfällig sind –, dann werden sie Videos von anderen Gruppen in unsere Gruppe stellen und sagen: „Schaut mal, schaut euch das mal an." Das kann zum Teil daran liegen, dass dieses Ministry oder diese Gruppe viele Zuschauer hat und viel Aufmerksamkeit bekommt und dass ihnen viele gute Dinge widerfahren. Deshalb wollen wir so sein wie sie und dann sagen wir: „Oh, sie werden das Licht bald erkennen, wir bleiben einfach in ihrer Nähe, und sie werden das Licht schon bald erkennen. Dann wird dieser große Star da draußen hierherkommen und uns gut aussehen lassen."

Das ist eine Versuchung, der viele erliegen. „Wenn nur Männer wie Walter Veith diese Botschaft annehmen würden ...“

Das wäre wunderbar, nicht wahr? „Nicht viele Weise, nicht viele Mächtige …“ Wie es in dem geschätzten Buch „Die Pilgerreise“ ausgedrückt wird: Hinab in das Tal der Demut, nicht viele Weise, nicht viele Mächtige, sondern ein Weg der Demut für Gottes Kinder. Dieser Übergang vom Wert in dem, was wir tun, hin zu dem Wert, den wir allein in unserem Vater haben, ist wie die Durchquerung des Roten Meeres.

Es gibt einen schmalen Weg, und wenn wir uns nach links oder rechts wenden und daran zweifeln, woher unser Wert kommt, werden wir mit den Ägyptern ertrinken, die versuchen, über den Fluss zu gelangen. Wenn wir jedoch unseren Blick auf das Licht richten, wie Ellen White es in der Botschaft vom Mitternachtsruf zum Ausdruck gebracht hat, erleuchtet der Mitternachtsruf den Weg bis zur Stadt. Dieser Weg enthält das Öl, und das Öl ist der eingeborene Sohn, und der eingeborene Sohn ist das Wertesystem. Seht ihr, wie all diese Dinge miteinander verbunden sind? Es ist wirklich tiefgreifend, wie diese Dinge miteinander verknüpft sind. Das ist wahrscheinlich ein neuer Gedanke, aber die Durchquerung des Roten Meeres ist das Durchqueren dieses Wertesystems.

*… Nicht durch Macht und nicht durch Kraft, sondern durch Meinen Geist!, spricht der HERR der Heerscharen. Sacharja 4,6*

Nicht Wert durch Macht, nicht Wert durch Kraft, sondern Wert durch den Geist. Dass wir uns immer daran erinnern, dass wir die geliebten Kinder des Vaters sind. Und daran möchte ich euch heute erinnern: Dass ihr vom Vater geliebt seid, dass ihr für den Vater kostbar seid und dass ihr in Christus im Schoß des Vaters weilt, und dass ihr das niemals vergessen werdet. Satan möchte, dass du vergisst, woher dein Wert kommt. Er verleitet dich dazu, dich umzuschauen und zu sagen: Jeden Sabbat bin ich ganz allein. Niemand ist bei mir. Ich bin völlig allein. Einige von euch machen gerade diese Erfahrung. Aber seid ihr allein?

Wenn Jesus bei euch ist, seid ihr dann allein? Wenn euer Schutzengel bei euch ist, seid ihr dann allein? Ach, aber ich kann sie doch nicht sehen. Aber wenn du das Auge des Glaubens hast, dann kannst du sie sehen, und du kannst wissen, dass du wertvoll bist.

In den ersten fünf Jahren, nachdem wir den eingeborenen Sohn angenommen hatten, befanden meine Frau und ich uns in einer Situation, wo wir im Grunde genommen völlig allein waren. Es war niemand bei uns. Wir fühlten uns völlig verlassen und sehr einsam. Aber ich fand Trost in Jesus, dem geborenen Sohn. Ungefähr zu dieser Zeit schrieb ich das Buch „Mein Geliebter". Ich wollte nicht 10 Gründe nennen, warum ich die Dreieinigkeit hasste. Ich wollte 100 Gründe nennen, warum ich den geborenen Sohn liebte. Zwischen diesen beiden Dingen besteht ein gewaltiger Unterschied. Ich fand Trost im geborenen Sohn. Ich fand Wert in Ihm, auch wenn die ganze Welt gegen mich war.

Genauso fühlte es sich 2012 an, als ich aus der Gemeinde ausgeschlossen wurde. Ich fühlte mich vollkommen abgeschnitten. Viele Menschen sagten mir, wie töricht ich sei, alles für diesen geborenen Sohn aufzugeben. Aber Er war und ist und wird für immer die kostbare Perle sein. Deshalb erachte ich wie Paulus alles für Dreck außer der Erkenntnis Jesu Christi als den Gekreuzigten.

Deshalb, meine geliebte Familie, bete ich darum, dass wir gemeinsam das Rote Meer durchqueren werden. Wir werden hindurchgehen. Wir werden uns vollständig, vollkommen befreien und uns vom Wertesystem der Welt lösen. Wir werden diese Dinge vollständig loslassen. Ich hoffe, ihr könnt sehen, Brüder und Schwestern, dass wir nur dann wissen können, dass wir vollständig losgelassen haben, wenn wir durch das Rote Meer gehen. Die Ägypter rücken immer näher. Es scheint keinen Ausweg zu geben. Es scheint, als würden wir sterben. Wir müssen diese Erfahrung durchleben. Wir müssen wissen, dass wir von niemandem außer unserem Vater und Seinem Wertesystem abhängig sind und dass wir von Ihm geliebt werden.

Ich bete, dass wir diesen Geist, der seit mehreren Jahren auf uns herabströmt, den Geist des geborenen Sohnes, wertschätzen, dass wir auf unserer Stirn das Zeichen tragen, dass wir Seine geliebten Kinder sind, und dass wir daran glauben. Wir werden die Argumente des Feindes abschmettern, der uns ständig einredet, dass wir wertlos sind. Ich könnte diese Erfahrung im Roten Meer mit einer Szene aus der Pilgerreise vergleichen. (Und wieder bin ich meinem Bruder Kirk zutiefst dankbar für seine unermüdliche Arbeit an dieser Produktion.) Ich war immer tief bewegt von der Szene, in der der junge Mann die Burg stürmte und sich allen Papierdrachen stellte und sagte: „Schreiben Sie meinen Namen auf, Sir." Er ging einfach mitten hindurch und zerschlug alle Argumente, alle Depressionen und alle Lügen, dass wir unwürdig seien und dass Gott uns nicht liebt. Er durchbrach das einfach und trat ein in die Freude seines Herrn. Das ist unser ultimativer Kampf.

Wenn wir das in unseren Köpfen verankert haben, dann sind wir darin versiegelt. Ich rede hier nicht über die gesamte Versiegelung, sondern darüber, dass wir in unserem Wertesystem versiegelt sind. Unser Vater wird Seinen Geist über uns ausgießen, und wir werden Dinge tun, die die Welt sich nicht vorstellen kann, weil wir daraus nicht unseren Wert ziehen. Wir richten unsere Aufmerksamkeit ausschließlich auf das Leiden unseres Vaters und Seines Sohnes. Wir wollen, dass dieses Leiden ein Ende hat. Dafür möchte ich leben: Dass das Leid meines Vaters ein Ende hat, das Leid meines Jesus ein Ende hat. Nichts anderes zählt. Sie haben genug gelitten.

*Unsere Welt ist ein großes Krankenlager, sie bietet ein Bild des Elends, das wir nicht in unsere Gedankenwelt aufzunehmen wagen. Sähen wir sie so, wie sie wirklich ist, dann wäre die Belastung zu schrecklich. Doch Gott fühlt bei allem mit. Um die Sünde und ihre Auswirkungen zu vernichten, gab Er Sein Liebstes dahin.* ***Er hat uns die Macht gegeben, in Zusammenarbeit mit Ihm dieses Trauerspiel zum Abschluss zu bringen****. (Erziehung 242.1)*

Ohne eine korrekte Identität können wir uns nicht dem Vater und dem Sohn übergeben. Du weißt nicht, was du gibst, wenn du nicht weißt,

wer du bist. Amen. Es ist so gut zu wissen, dass nichts uns von Gottes Liebe trennen kann. Ich weiß, dass viele von euch gelitten und viel aufgegeben haben, um sich dieser Botschaft anzuschließen. Aber ihr wisst ja, indem ihr euch dieser Botschaft angeschlossen habt, habt ihr gar nicht so viel aufgegeben. Ihr seid reich gesegnet dadurch, unseren wunderbaren Vater zu kennen.

Ich hatte heute die Gelegenheit, mit einigen von euch zu beten. Wir sprachen über diese schöne Wahrheit unseres Vaters; wie wunderbar Er ist. Es ist eine Freude, unseren Vater einfach von Herzen anzubeten, nicht aus Angst, lebendig verbrannt zu werden, zu einem Stück Toast, ein Stück verbranntes Toastbrot, zu werden. Ob es euch gefällt oder nicht, das war früher ein Beweggrund. Früher hätte ich das geleugnet, aber es ist ein Beweggrund.

Das war der Gedanke, der mir gegeben wurde: Wir müssen unseren Wert als Kinder Gottes erkennen. Und dafür beten wir.

Ich bitte darum, dass wir dafür beten. „Vater, lass mich meinen Wert nur aus Dir schöpfen. Hilf mir all das aufzugeben: Stolz, Eifersucht, Selbstmitleid, Selbstgefälligkeit, Trostessen, Trostfilmeschauen, Trostnaschen, Trostwasauchimmer." Das alles ist symptomatisch für ein falsches Wertesystem.

Vor einigen Jahren hielt ich einen Vortrag mit dem Titel „Der Teufelskreis von Verurteilung und Trost". Wenn wir andere richten, in der Art und Weise, wie wir über andere urteilen, urteilen wir letztendlich über uns selbst. Wenn wir das tun, brauchen wir Trost. Das alles geschieht aufgrund eines falschen Wertesystems. Lasst uns also, wie Mose sagt, stille sein und die Rettung des Herrn abwarten. Er wird den Weg vor uns öffnen, und wir werden über das Wertesystem dieser Welt triumphieren. Durch den geborenen Sohn werden wir triumphieren.

Und an dieser Stelle möchte ich für euch alle und für mich selbst beten, dass wir den Geist des geborenen Sohnes empfangen mögen, der weiß, dass Sein Wert von Seinem Vater kommt und nicht von Ihm selbst. Das

ist der Geist, um den ich für mich selbst und für euch bitte, damit wir dann Großes für unseren Vater tun können, ohne davon verdorben zu werden. Das ist es, worum ich bete.

Wenn ihr euch mir anschließen möchtet, werde ich beten.

Vater im Himmel, danke, dass Du unseren Wert in Christus Jesus definiert hast. Herr Jesus, Du sitzt auf dem Thron Deines Vaters, nicht wegen Deiner Allmacht, sondern wegen des Wortes Deines Vaters. Dein Vater hat Dich definiert, Dein Vater hat Dich durch Seine Liebe, Seine Agape-Liebe, sich selbst gleichgestellt. Wir danken Dir, Vater, dass wir durch Deinen Sohn wissen können, wie Jesus gebetet hat: Dass sie erkennen, dass Du sie liebst, gleichwie Du Mich liebst (Johannes 17,23). Wir werden vom Vater genauso geliebt, wie der Sohn Gottes vom Vater geliebt wird.

Vater, ich bete für meine Brüder und Schwestern. Bitte gib ihnen Deinen Geist und insbesondere beten wir um den Geist Jesu, der nicht auf Seine Weisheit vertraut. „Der Weise rühme sich nicht seiner Weisheit und der Starke rühme sich nicht seiner Stärke, der Reiche rühme sich nicht seines Reichtums; sondern wer sich rühmen will, der rühme sich dessen, dass er Einsicht hat und Mich erkennt, ...“ (Jeremia 9,23.24). Das bist Du, Herr Jesus. Du bist derjenige, der sich nicht Seiner Macht rühmt, obwohl Du allmächtig bist. Du bist derjenige, der sich nicht Seiner Reichtümer rühmt, obwohl Du doch so reich bist. Du bist derjenige, der sich nicht Seiner Weisheit rühmt, obwohl Du allweise bist. Das ist der Geist, um den ich für mich selbst, für meine Brüder und Schwestern bete, damit wir dann in der Lage sind, Großes zu vollbringen, zu predigen, zu heilen, zu drucken, zu übersetzen, zu Königen, Regierungen und großen Versammlungen zu reden und mit großer Überzeugungskraft zu sprechen und mit einem unerschrockenen Herzen, weil wir unseren Gott kennen. Ich danke Dir, dass Du dieses Gebet erhört hast, im Namen Jesu. Amen.

Nun, ich danke euch, Brüder und Schwestern. Ich bete, dass ihr morgens und abends zu den Opferzeiten beten werdet. Ich habe nach

Geschwistern gesucht, mit denen ich beten kann, und werde das auch weiterhin tun. Nutzt jede Gelegenheit zum Beten. Ich bin spazieren gegangen und habe zu meinem Vater gebetet. Ich möchte einfach so oft wie möglich an diesem Ort des Gebets bleiben. Ich bin so froh, dass ihr gesegnet wurdet. Das ist es, was mein Vater mir aufs Herz gelegt hat. Ich sende euch Liebe vom Vater durch den Sohn. Ich sende euch allen meine Liebe. Möget ihr beschützt und gesegnet sein. Mögt ihr euch an der Wahrheit erfreuen, dass ihr die geliebten Kinder des Vaters seid.

ABSCHRIFT DER ANDACHT VON ADRIAN EBENS VOM 28. JULI 2025

# 3. DAS WORT DES SEGENS

Seid gegrüßt, Brüder und Schwestern. Es ist wirklich ein Segen, wieder bei euch zu sein. Es ist einfach immer eine Freude, mit Gläubigen aus aller Welt zusammen zu sein. Heute, während der Zeit des Morgen- und Abendopfers, hatte ich Gelegenheit zu beten. Am Nachmittag habe ich gemeinsam mit meiner Frau gebetet, und es war wirklich ein Segen. Heute Nachmittag konnte ich draußen arbeiten, der Himmel war strahlend blau, und als ich zum Himmel hinaufblickte, dachte ich daran, dass wir bald, wie es in dem Lied heißt, weit hinter der Sonne bei unserem Vater und Seinem einzig geborenen Sohn sein werden.

Eure Rückmeldungen zu dem Vortrag gestern Abend haben mich sehr gesegnet. Letztes Mal habe ich einen Kommentar darüber abgegeben, dass wir unsere Identität dadurch erlangen, dass wir durch das Rote Meer gehen. Natürlich wird unsere Identität bei der Taufe ausgesprochen, und gewiss ist auch die Durchquerung des Roten Meeres eine Taufe. Lorelle hat das heute erwähnt. Und ich fand, dass das eine wirklich gute Verbindung ist.

Heute sprechen wir über das Wort des Segens. Deshalb werde ich mich hinknien und ein Gebet sprechen.

Vater, ich danke Dir, dass wir als Deine Kinder vor Dich treten dürfen und Du empfängst uns mit offenen Armen. Wir kommen im Namen Jesu, Deines Sohnes. Durch Jesus wissen wir, dass wir Zugang zu Dir haben, denn es gibt keinen anderen Weg zum Vater als durch den Sohn. Vater, wir beten Dich und Deinen wunderbaren Charakter an und wir danken Dir, dass Du uns berufen hast, Deine Kinder zu sein und dass wir tatsächlich Deine Kinder sind, die von Dir geschaffen wurden. Wir haben eine Ahnung von unserer Bestimmung, für immer mit Gott und dem Lamm zu leben und unseren Vater Tag und Nacht vor dem Thron Gottes zu preisen, und den Nationen zu erzählen, den ungefallenen Welten zu erzählen, wie wir erlöst worden sind und welche Freude wir empfinden, aus dieser dunklen Welt herausgenommen und in das Reich des lieben Sohnes Gottes versetzt worden zu sein.

Vater, wir klammern uns an Deine Zusicherungen. Wir halten an Deinem Wort fest, denn Dein Wort ist voller Verheißungen. Dein Wort ist alles für uns. Dein Wort ist verkörpert in der Person Deines Sohnes, dem Wort Gottes. Ich bete nun, dass Du, während wir weiter studieren, nachdenken und um Deinen Geist beten, unseren Verstand erleuchtest und uns lehrst, damit wir Dir immer näher kommen. Im Namen Jesu. Amen.

Das gesamte Prinzip der Identität stammt also aus den Worten, die bei der Taufe Jesu gesprochen wurden (Matthäus 3,17). Wir sollten das gut kennen: Der Himmel öffnete sich, und eine Taube, die laut Ellen White ein Symbol für Jesus ist, stieg auf Christus hinab, und man hörte die Worte: *„Dies ist Mein geliebter Sohn, an dem Ich Wohlgefallen habe."* Diese Worte sind Worte des Segens. Diese Worte sind Leben. Diese Worte vermitteln Wert, Identität. Das liegt im Wort selbst. Mit diesem Gedanken im Hinterkopf möchte ich mit euch Johannes Kapitel 6, Vers 63 aufschlagen. Ich möchte, dass wir über diesen Vers nachdenken, der Wort und Geist miteinander verbindet.

*Der Geist ist es, der lebendig macht, das Fleisch nützt gar nichts. Die Worte, die Ich zu euch rede, sind Geist und sind Leben.*

Wie kommt es, dass das Wort, das Jesus zu uns spricht, Geist ist? Das Wort dafür im Griechischen ist „pneuma". Die Worte, die Er spricht, sind Geist und Leben. In eben diesem Wort, das gesprochen wird, ist der Geist des lebendigen Gottes und da ist Leben. Und wenn du dir während du sprichst, einen Spiegel vor den Mund hältst, siehst du Atem und siehst du Wasser. Das Wort wird vom Wind getragen, der ein Symbol für den Geist ist, und vom Wasser, das ebenfalls ein Symbol für den Geist ist.

Als also der Vater die Worte sprach: *Du bist Mein geliebter Sohn, an dem Ich Wohlgefallen habe,* war in diesem Wort Geist. Wir erkennen das in der Taube: Der Geist Gottes, das Wort, kam auf Jesus herab, und für Ihn war es Geist und Leben. An diesem Punkt wollen wir einen Moment verweilen, denn viele Menschen haben die Vorstellung, dass Gott dieses Element namens „Leben" besitzt. Es ist in einer kleinen (oder großen) Box, und Er kontrolliert es und besitzt es. Aber beachtet die Worte, die Jesus zu Martha sprach. Sie stehen in Johannes 11,25:

*Ich bin die Auferstehung und das Leben. Wer an Mich glaubt, der wird leben, auch wenn er stirbt.*

Jesus sagt nicht: „Ich habe die Zutat; Ich besitze die Zutat namens ‚Leben'. Ich habe Leben." Nein, Ich *bin* Leben. Warum ist Jesus Leben? Wir wollen darüber nachdenken, denn der Vater sprach Leben zu Ihm, als Er sagte: *Du bist Mein geliebter Sohn.*

Ich möchte euch etwas aus dem Buch „Die Frage des Lebens" vorlesen, am Ende des ersten Kapitels, und ich mache hier den Punkt:

*Wie bilden wir in der Gesellschaft ein Wertesystem, das Familienbeziehungen und Freundschaften stärkt … (Seite 5)*

Am Ende von diesem Absatz heißt es:

*Wenn wir an Wertesysteme denken, gibt es da, wie ich glaube, einen Hauptbestandteil, den wir bedenken sollten, der sofort zwei weitere Bestandteile mit sich zieht. Hauptbestandteil:*

• *Lebens- und Kraftquelle — Leben physisch, mental und spirituell. Dies ist die Essenz des Lebens. Wo kommt Leben her, und wie nehmen wir daran teil? Wie können wir ein erfülltes und sinnvolles Leben führen? Weitere Bestandteile:*

• *Beziehungen — Schon die natürliche Beschaffenheit unserer Geburt und Kindheit erfordert von uns Menschen, an einer Form von Beziehung teilzunehmen. In unserer menschlichen Existenz wird Leben durch Beziehungen gezeugt. Wir erkennen den Drang nach Beziehungen und Vertrautheit auch darin, dass die meisten Menschen eine große Abneigung gegen das Alleinsein haben.* ***Leben ohne Vertrautheit ist leer****. (Die Frage des Lebens S. 6)*

Wenn du allein bist, wenn du niemanden hast, den du lieben kannst oder der dich liebt, hast du dann wirklich Leben? Du existierst zwar, aber hast du auch Leben? Jesus sagt: *Ich bin gekommen, damit sie das Leben haben und es in Fülle haben.* Existenz ist also nicht Leben. Ok, Existenz bedeutet, dass du eine Wahrnehmung hast, dass du ein Bewusstsein hast, dass du ein Bewusstsein von dir selbst hast, aber das ist kein Leben. Leben ist immer mit Segen verbunden.

Der nächste Punkt, den ich hier in „Die Frage des Lebens" anspreche, ist das Element des Wertes:

• *Wert und Geltung — Ein gesundes Selbstkonzept, ein Gefühl von Sinn und Bestimmung. Ohne dieses Gefühl von Sinn wird das Leben bedeutungslos, und der Wunsch, es zu bewahren, wird zunichte gemacht. Leben ohne Wert ist bedeutungslos.*

Das bedeutet, dass ein Leben, eine Existenz ohne Wert, nichts wert ist. Und deshalb ist es eigentlich nicht wirklich Leben. Es ist einfach nur Existenz. Satan spricht zu uns über die Existenz und die Rechtfertigung unserer Existenz. Aber Gott spricht zu uns in Bezug auf das Leben.

Alles Leben beginnt mit Segen, der Wert schafft. Deshalb erwacht deine Existenz durch den Segen zum Leben. Dies ist ein wesentliches Prinzip der Vater-der-Liebe-Bewegung. Existenz wird in Leben verwandelt durch den Segen und die Schaffung von Wert.

Nun möchte ich etwas mit euch teilen. Es steht im Markusevangelium, Kapitel 10. Es ist eine meiner Lieblingsgeschichten. Ich habe viele Lieblingsgeschichten. Es ist die Geschichte, in der Jesus die Kinder segnet. Sie steht in Markus 10 ab Vers 13.

*Und sie brachten Kinder zu Ihm, damit Er sie anrühre; die Jünger aber tadelten die, welche sie brachten. Als das Jesus sah, wurde Er unwillig und sprach zu ihnen: Lasst die Kinder zu Mir kommen und wehrt ihnen nicht; denn solcher ist das Reich Gottes!*

Hier sehen wir also, wie Jesus die Kinder berührt und sie segnet – darin erkennen wir das Reich Gottes. So entsteht Leben. Durch den Segen. Ich hoffe, dass ihr durch den Geist versteht, was ich euch sage, nämlich was Leben wirklich bedeutet.

*Wahrlich, Ich sage euch: Wer das Reich Gottes nicht annimmt wie ein Kind, wird nicht hineinkommen!*

Was ist es also, das den Kindern den Eintritt in das Reich Gottes ermöglicht? Achte auf den nächsten Vers. Das ist der Weg, wie wir in das Reich Gottes gelangen:

*Und Er nahm sie auf die Arme, legte ihnen die Hände auf und segnete sie.*

So gelangen wir in das Reich Gottes. So empfangen wir Leben, wie Jesus uns in Johannes 7,37.38 sagt:

*Aber am letzten, dem großen Tag des Festes stand Jesus auf, rief und sprach: Wenn jemand dürstet, der komme zu Mir und trinke! Wer an Mich glaubt, wie die Schrift gesagt hat, aus seinem Leib werden Ströme lebendigen Wassers fließen.*

Was bedeutet es also, an Jesus zu glauben? Es bedeutet zu glauben, dass Er der einzig geborene Sohn ist. Es bedeutet zu glauben, dass Gott zu Seinem Sohn gesagt hat: *Du bist Mein geliebter Sohn, an dem Ich Wohlgefallen habe.* So wurde Leben geschaffen.

Wenn ihr aufmerksam seid merkt ihr, dass ich wieder einmal die Grundlage des Trinitarismus infrage stelle. In der Dreieinigkeit ist das Leben eine Einheit für sich. Das Leben ist eine Handelsware. Das Leben ist etwas, das Gott kontrolliert und das Er besitzt. Das ist ein trinitarisches Konzept. Aber was ich euch sagen möchte, ist, dass das Leben ein beziehungsorientiertes Konzept ist, das durch das gesprochene Wort weitergegeben wird.

Erkennt ihr den Unterschied? Gott gab Seinem Sohn Leben. So wie der Vater Leben in sich selbst hat, so hat Er auch dem Sohn gegeben, Leben in sich selbst zu haben. Der Vater hat Leben, weil Er voller Agape ist. Er ist ein Geber. Er ist jemand, der es liebt, allen Menschen Leben zu schenken. Es heißt, es sei *wie der Tau des Hermon, der auf die Berge Zions herabfließt, denn dort hat der Herr den Segen befohlen, Leben bis in Ewigkeit. (Psalm 133,3).* Der Herr hat den Segen verheißen, ja, Leben bis in Ewigkeit. Hier sehen wir diesen Übergang vom Verständnis des Lebens als Handelsware hin zu einem beziehungsorientierten Konzept des Lebens. Von einem innewohnenden Konzept des Lebens zu einem ererbten Konzept des Lebens. Von einem leistungsbasierten Konzept von Leben zu einem beziehungsbasierten Konzept von Leben. Das ist wirklich wichtig.

Also, Jesus nahm die Kinder in Seine Arme, legte Seine Hände auf sie und segnete sie. Meine Frage ist: Wo hat Jesus das gelernt? Wer hat Ihm das beigebracht? Schlagen wir Johannes Kapitel 5, Vers 19 auf.

*Da antwortete Jesus und sprach zu ihnen: „Wahrlich, wahrlich, Ich sage euch: Der Sohn kann nichts von sich selbst aus tun, sondern nur, was Er den Vater tun sieht. Denn was dieser tut, das tut gleicherweise auch der Sohn.*

Als Jesus also die Kinder in Seine Arme nahm und sie segnete, tat Er das, weil der Vater es mit Ihm tat. Jesus manifestierte das Himmelreich.

Woher wissen wir, dass Jesus in die Arme des Vaters genommen und gesegnet wurde? Nun, schlagen wir Sprüche Kapitel 8, Vers 30 auf. Ich lasse die hinzugefügten Wörter weg und lese nur die wörtliche Übersetzung. Ich lese aus der King James, weil sie meiner Meinung nach die korrekteste Übersetzung ist.

*Dann war Ich bei Ihm, einer, der aufgezogen wurde, und Ich war täglich Seine Freude, immer vor Ihm jubelnd.*

Wenn man sich die Worte *einer, der aufgezogen wurde* im Hebräischen genauer ansieht, gibt es zwei Denkrichtungen hinsichtlich seiner Bedeutung. Die eine ist, dass Er ein Handwerker oder Werkmeister ist. Die andere Bedeutung ist jedoch: *einer, der aufgezogen wurde, ein Liebling* oder im Hebräischen *auf dem Knie gewiegt werden*. Das englische Wort dafür ist „dandled" (geschaukelt, gewiegt). Der Vater nahm Jesus auf Seine Knie, berührte Ihn und segnete Ihn. Man kann dies auch im Göttlichen Muster betrachten. Indem Christus in diese Welt kam, machte Er das Unsichtbare sichtbar.

Wie uns der Geist der Weissagung sagt, wurde Christus der Sohn Gottes in einem neuen Sinne. Er war der Sohn Gottes in Ewigkeit, und Er wurde der Sohn Gottes im Fleisch, um das offenbar zu machen, was am Anfang geschah. Wenn es also im Johannesevangelium heißt, dass Jesus an Größe, Weisheit und Gnade bei Gott und den Menschen zunahm, dann ist es das, was in Ewigkeit geschah.

Alles, was Christus weiß, hat Er von Seinem Vater gelernt. Ich gehe darauf ausführlich in meinem Buch „Göttliches Risiko" ein, wo ich diesen Punkt besonders hervorhebe. Für mich ist es etwas sehr Kostbares, dass mein Erlöser auf den Knien Seines Vaters saß. Der Vater umarmte Ihn, küsste Ihn und sagte: „Du, Mein Sohn, bist Mir so kostbar." Hier sehen wir die Übergabe des Lebens. Der Vater, Seine Agape, offenbarte sich in den Worten, die Er sprach, und Seine Worte brachten Leben in der Person Jesu hervor. Das Wort des Vaters ist Same. Das Wort des Vaters ist Geist. Und indem Er das mit Seinem Sohn tat, legte Er das Fundament für das ganze Universum, damit wir alle aus

der Quelle trinken können, die aus dem Leib Jesu Christi strömt, denn in Ihm ist Leben durch den Segen. Verstehen wir dieses Prinzip? Es ist das genaue Gegenteil von allem, was uns im Christentum beigebracht wurde. Es stellt alles auf den Kopf. Das Leben kommt durch Segen, und Christus ist der gesegnete Sohn. Das ist es, was Ihm Leben gibt.

Und nochmals vielen Dank, Malcolm (aus dem Publikum), für diesen Text aus Psalm 133:

*… wie der Tau des Hermon, der herabfließt auf die Berge Zions; denn dort hat der HERR den Segen verheißen, Leben bis in Ewigkeit. Psalm 133,3*

Hier kommt das Leben her. Sehr kostbar, wirklich sehr kostbar. Was Christus mit den Kindern tat, als Er sie in Seinen Arm nahm und sie segnete, war einfach das, was Sein Vater in Ewigkeit mit Ihm getan hatte. Er offenbart uns das Himmelreich. In Markus Kapitel 10 lesen wir, dass die Jünger versuchten, die Kinder wegzuschicken. Es waren doch nur kleine Kinder. Sie waren nicht besonders intelligent, sie verfügten nicht über viel Wissen, sie waren klein. Sie waren nicht so kräftig und stark wie ältere Männer. Deshalb waren sie in den Augen der Jünger von geringem Wert. Sie verstanden das Prinzip des Himmelreiches nicht. Und deshalb war Jesus sehr unwillig.

Wir alle sind in das Reich des geliebten Sohnes Gottes eingegangen oder wurden dorthin versetzt, und so basiert unsere Bewegung auf dem Prinzip des Segens.

Nun noch ein weiterer wichtiger Punkt. Um den Segen zu empfangen, muss der Empfänger an die gesprochenen Worte glauben. Jesus sagt: *Die Worte, die Ich zu euch rede, sind Geist und Leben.* Aber nur für jene, die glauben. Denn ohne Glauben ist es unmöglich, Gott zu gefallen. Wenn wir also Hebräer Kapitel 12,2 betrachten:

*Lasst uns hinschauen auf Jesus, den Anfänger und Vollender des Glaubens, …*

Das Wort „unseres Glaubens“ oder „unser“ in manchen Bibeln ist hinzugefügt. Jesus ist also nicht nur der Anfänger unseres Glaubens. Er ist der Anfänger DES Glaubens. Um der Anfänger des Glaubens zu

sein, musste Er an jemanden glauben, der größer war als Er selbst. Hier noch ein anderer Text:

*Du wirst mir den Weg zum Leben zeigen. In Deiner Gegenwart ist die Fülle der Freude. Zu Deiner Rechten gibt es Freuden für immer und ewig. Psalm 16,11*

Das verbindet die Gebote, das Gesetz Gottes, mit der Lebensweise. In Deiner Gegenwart ist die Fülle der Freude. *…war Tag für Tag Seine Wonne und freute mich vor Seinem Angesicht allezeit; …* Sprüche 8,30

Genau, der Glaube. Jesus ist der Urheber, der Anfänger des Glaubens. Weil Er vom Vater gezeugt wurde und alles vom Vater empfangen hat, ist Er in der Position, vom Vater gesegnet zu werden. Es ist sehr wichtig, das zu verstehen, dass Jesus der gesegnete Sohn ist. Aber man kann nur gesegnet werden, wenn man jemanden anerkennt, der größer ist als man selbst. Du kannst nicht von jemandem gesegnet werden, der dir gleichgestellt ist. Diese Person kann dich nicht segnen. Sie kann dich loben. Sie kann dich ermahnen. Aber sie kann dich nicht segnen im Sinne von Leben geben. Und das ist die große Tragödie, eine von vielen großen Tragödien der Dreieinigkeit.

In der Dreieinigkeit kann der Vater den Sohn nicht wirklich segnen, weil der Sohn das Leben aus sich selbst hat. Es ist eine Ware, die Er besitzt, genau wie der Vater. Deshalb gibt der Vater dem Sohn nicht das Leben, obwohl im Johannesevangelium steht:

*Denn wie der Vater das Leben in sich selbst hat, so hat Er auch dem Sohn verliehen, das Leben in sich selbst zu haben. Johannes 5,26*

So wird deutlich, dass der Glaube an den eingeborenen Sohn die Grundlage ist, um gesegnet zu werden, und die Grundlage für die wahren Prinzipien des Glaubens. Ich hoffe, dass ihr die Bedeutung dieser Aussagen versteht. Der geborene Sohn ist die Basis dafür, gesegnet werden zu können. Denn Er sagte:

*… Mein Vater ist größer als Ich. Johannes 14,28*

Ja, Er ist dem Vater gleich, weil der Vater Ihn so gemacht hat. Aber der Vater ist größer als der Sohn darin, dass Er die Quelle von allem ist, die große Quelle von allem. Das mindert den Wert des Sohnes in keiner Weise, denn Wert kommt nicht von dem, was man in sich selbst besitzt. Im Reich Gottes kommt Wert durch den Segen: *Du bist Mein geliebter Sohn, an dem Ich Wohlgefallen habe.*

Wenn du das richtig verstehst, solltest du in einer solchen Gemeinschaft das Prinzip des Segens erkennen. Segen und der geborene Sohn gehören immer zusammen, denn Jesus hat Leben durch den Segen. Der Vater sprach, und der Sohn empfing diesen Segen. Deshalb ist diese Bewegung eine Bewegung des Segnens: Wir sprechen zu den Kindern Gottes, und die Worte, die gesprochen werden – *„Du bist Mein geliebter Sohn"* – sind Geist und Leben. Aus unserem Leib können Ströme lebendigen Wassers fließen. Dieses lebendige Wasser steckt in den Worten: „Du bist ein geliebtes Kind des Vaters, überaus kostbar für Ihn und von großem Wert, wertvoller als viele Sperlinge." Das ist die Übertragung, die Übermittlung von Leben. Das ist die Übertragung von Segen.

Für mich war das interessant, als ich über diese Dinge nachdachte und darüber, wie Jesus die Kinder segnete. Ich dachte: „Vater, sollte ich das auch tun?" Viele von euch kennen die Geschichte, wie ich Kinder nach vorne bat und Worte des Segens über sie sprach. Ich beobachtete, dass die Kraft der Worte, die ich in meinem Segen sprach, von zwei Faktoren abhing. Der eine war das Gesicht der Person, die mir zuhörte. Wenn jemand sagte: „Oh, dieser Adrian, der ist so ein Versager", dann hatten meine Worte keine Kraft auf einen solchen Menschen. „Ich weiß nicht, was ich von ihm halten soll. Er hat wirklich ein paar Schrauben locker." Vielleicht habe ich das, aber ich weiß, dass ich von meinem Vater geliebt werde. Darum habe ich Leben in mir von meinem Vater, genau wie Jesus, darum fließen aus meinem Leib Ströme lebendigen Wassers. Diejenigen, die meine Worte annehmen und glauben, empfangen die Worte ihres Vaters durch Christus und durch mich als Kanal dieses Lichts. Sie hören die Worte ihres Vaters: *Du bist Mein geliebtes Kind, an*

*dem ich Wohlgefallen habe.* In ihre Seele strömt Leben. Wir gehen von der Existenz über zum Leben.

Um die beiden griechischen Begriffe zu verwenden: Das zeitliche Leben wird im Griechischen als „psuche" bezeichnet, während die Quelle des Lebens „zoe" heißt.

*Denn wer sein Leben [psuche] retten will, der wird es verlieren; wer aber sein Leben [psuche] verliert um Meinetwillen, der wird es retten. Lukas 9,24*

Wer aber sein „psuche", sein zeitliches Leben, zu verlieren bereit ist, der wird Leben – „zoe", ewiges Leben, gewinnen. Und so gelangen wir durch den Segen von „psuche" zu „zoe". So kommt es zu uns. Es kommt zu uns durch den Sohn Gottes. Er ist der Einzige im Universum, der es hat. Der Vater hat es Ihm gegeben. Er war der Einzige in der Ewigkeit, den Er auf Seine Knie setzte. Er nahm einen Teil von sich selbst und brachte einen Sohn hervor, küsste Ihn und segnete Ihn. Das ist der Grund, warum Christus Leben in sich selbst hat, und Er teilt es mit uns.

*… und Er ist vor allem, und alles hat seinen Bestand in Ihm. Kolosser 1,17*

In Ihm ist das Leben:

*In Ihm war das Leben, und das Leben war das Licht der Menschen. Johannes 1,4*

Worte des Segens – so werden wir das Evangelium verkünden. Ich hoffe, ihr könnt mir folgen.

Ich stamme aus einer Familie mit dem adventistischen Verständnis eines großen Evangelisten, der mit seiner großartigen Karte predigt, in der er die Zeitprophezeiungen auslegt und das Papsttum entlarvt. Ein tiefgründiger Bibelforscher mit großem Wissen und Verständnis, der vor Tausenden von Menschen stehen und das Wort predigen kann. Das war mein Verständnis des Evangeliums. Aber jetzt hat sich mein Verständnis des Evangeliums geändert. Ich möchte mein früheres

Verständnis nicht herabsetzen, außer dass das, was mir zuvor gelehrt wurde, kein Leben enthielt.

Da ist Leben in dem Segen. Natürlich gibt es auch Lehre. Wir lehren gerade jetzt, um dieses Prinzip zu vermitteln. Aber wenn wir in das Reich Gottes kommen, wenn wir uns von Jesus in die Arme nehmen lassen und zulassen, dass Er uns berührt und sagt: „Der Vater liebt dich, du bist Ihm kostbar", dann haben wir Leben in uns selbst. So können wir dann andere segnen. Wenn wir sehen, wie unser Erlöser handelt, der tut, was Er Seinen Vater tun sieht, dann werden auch wir diese Dinge tun und wir werden diejenigen segnen, die den Geist in uns erkennen, und sehen, dass wir Kanäle des Segens sind. Wir werden die Kinder einladen, nach vorne zu kommen. Wenn ihr werdet wie die Kinder (damit sind wir alle gemeint), um das Wort zu empfangen, dass ihr Gottes geliebte Kinder seid, und es im Glauben annehmt, dann kommt Leben in die Seele. Ich habe das mit vielen von euch in verschiedenen Teilen der Welt gemacht, vor allem bei den Festen und am Sabbat.

Hier ist die zweite Komponente des Segens. Denn am siebten Tag ruhte Gott von all Seinen Werken und von allem, was Er geschaffen hatte. Ich möchte euch nahelegen, dass Gott am Sabbat etwas geschaffen hat. Er schuf Identität. Am sechsten Tag schuf Er Adam und Eva. Am siebenten Tag segnete Er sie und sprach: „Ihr seid Meine geliebten Kinder, an denen Ich Wohlgefallen habe." Christus gab Adam und Eva das Leben weiter, das Er von Seinem Vater empfangen hatte. *Du bist Mein geliebter Sohn, an dem Ich Wohlgefallen habe.* Das wurde Adam und Eva gegeben, sodass die Körper, die sie am Freitag empfangen hatten, nun mit einer Identität erfüllt waren, die sie am Sabbat empfingen.

Wir sehen das in einer Ordnung in der Schöpfung. Am ersten Tag schuf Gott das Licht. Er schuf einen Raum. Dann, am vierten Tag, füllte Er diesen Raum mit Sonne, Mond und Sternen. Am zweiten Tag schuf Er das Firmament und trennte die Luft vom Wasser. Am fünften Tag füllte Er die Luft mit Vögeln und das Wasser mit Fischen. Am dritten Tag trennte Er das trockene Land und schuf die Erde, und dann, am

sechsten Tag, füllte Er die Erde mit Tieren und dem Menschen selbst. Wir erkennen also dieses Prinzip, zuerst einen Raum zu schaffen und ihn dann zu füllen. Ich möchte euch nahelegen, dass Gott am Freitag den Körper und die Seele/Psyche des Menschen erschaffen hat. Am Sabbat hat Er diesen Raum mit Identität und Wert gefüllt.

Der Sabbat ist also mit dem Geben von Identität und dem Geben von Segen verbunden. Deshalb ist der Sabbat die beste Zeit, um Identität zu vermitteln; der Sabbat und die Feste. Das ist Teil unserer Bewegung. Manchmal, wenn ich einen Segen gesprochen und Familien nach vorne gebeten und ihnen die Hände aufgelegt habe, habe ich so viel Wärme bei der Übertragung des Segens gespürt, dass ich zu schwitzen begann. Mir wurde richtig warm. In dem gesprochenen Wort, das auf den Empfänger übertragen wird, liegt eine Energie, darin ist Leben.

*Die Himmel sind durch das Wort des Herrn gemacht, und ihr ganzes Heer durch den Hauch Seines Mundes. Psalm 33,6*

Wir wurden nicht nur physisch durch den Hauch des Mundes des Herrn erschaffen. Wir erhielten unsere Identität durch das Wort des Herrn. „Du bist Mein geliebtes Kind." Ich hoffe, dass diese Gedanken in euer Inneres eindringen. Wir sind nicht nur Fleisch und Knochen. Wir sind Kinder des höchsten Gottes. Das ist unsere Identität. Das ist unser Schicksal, und in der Vertrautheit, die wir in dieser Beziehung erleben, haben wir Leben. Wenn wir dieses Leben haben, sind wir in der Lage, es auf unsere Frauen, unsere Kinder und all diejenigen zu übertragen, die unseren Dienst anerkennen, egal um welchen Dienst es sich handelt. Wir können diesen Segen dann an andere weitergeben. Ströme lebendigen Wassers werden aus uns herausfließen, wenn wir diese Worte sprechen.

Wie ich schon in der Vergangenheit gesagt habe, kann nur ein gesegneter Mensch andere segnen. Wenn du nicht gesegnet worden bist, wenn du nicht auf Christi Schoß gesessen hast, wenn du nicht von Ihm umarmt und durch den Geist geküsst worden bist und nicht Seine

Worte gehört hast „Du bist Mein geliebtes Kind“, dann kannst du das auch niemandem weitergeben, weil du es nicht empfangen hast.

Du kannst nichts geben, was du nicht empfangen hast.

*… Wenn ihr nicht umkehrt und werdet wie die Kinder, so werdet ihr nicht in das Reich der Himmel kommen! Johannes 18,3*

Deshalb bete ich darum, dass du dich - falls du es noch nicht getan hast - in Jesu Arme nehmen lässt, dich von Ihm durch den Geist berühren lässt und an die Worte glaubst: *Du bist Mein geliebtes Kind.*

Wir behandeln dieses Thema nun schon seit mehreren Jahren und es ist in Form des Frühregens zu uns gekommen. Wieder möchte ich auf diesen Text verweisen:

*… wie der Tau des Hermon, der herabfließt auf die Berge Zions; denn dort hat der HERR den Segen verheißen, Leben bis in Ewigkeit. Psalm 133,3*

Es ist lebensspendend. Das ist der Frühregen. Wenn wir diesen Samen pflegen, geschieht folgendes:

*Geliebte, wir sind jetzt Kinder Gottes, und noch ist nicht offenbar geworden, was wir sein werden; wir wissen aber, dass wir Ihm gleichgestaltet sein werden, wenn Er offenbar werden wird; … 1.Johannes 3,4*

Damit wir also die Ausgießung, die Manifestation des Geistes empfangen können, brauchen wir den Samen des Frühregens des Geistes, damit wir wissen, dass wir Söhne und Töchter Gottes sind. Wenn du diesen Samen nicht hast, kann alles Wasser des Universums herabfließen, doch nichts wird wachsen. Nichts wird gesegnet. Du musst daran glauben, und wenn du daran glaubst, wirst du Leben haben. Denn Leben kommt durch Segen. Es sind die Worte, die unser Vater gesprochen hat, die uns segnen.

Ich bete, dass unser Vater uns das fest einprägt, damit wir erkennen, wie tief das Fundament dieser Botschaft ist und wie alles miteinander verbunden ist. Ohne den geborenen Sohn gibt es keinen Segen. Ohne den geborenen Sohn gibt es keinen Glauben. Die Worte, die Jesus

spricht, sind Geist und sind Leben, denn Geist und Leben kommen durch das gesprochene Wort. Das Wort, das am Anfang gesprochen wurde, lautete: *Du bist Mein geliebter Sohn, an dem Ich Wohlgefallen habe.* Ich bete darum, dass unser Vater diese Gedanken in euch segnen möge, damit ihr erkennt, dass das wahre Reich Gottes sich so sehr von dem unterscheidet, was uns gelehrt wurde. Lasst uns also Segen sprechen. Ihr Männer, liebt eure Frauen. Ermutigt sie, sprecht freundlich zu ihnen, sprecht Worte des Segens über sie aus. Sagt ihnen, dass der Vater sie liebt und dass ihr sie liebt und dass sie euch kostbar sind. Väter und Mütter, sagt euren Kindern, dass sie wertvoll sind. Wenn ihr ihnen nur dann sagt, dass sie wertvoll sind, wenn sie alles richtig und perfekt machen, dann ist das ein Missbrauch von Macht. Wir müssen Kindern sagen, dass wir sie lieben, auch wenn sie etwas falsch machen, denn wenn unsere Liebe zu ihnen von ihrem Verhalten abhängt, dann lieben wir sie nicht mit Agape. Wir lieben sie nur mit Eros. Wir lieben sie nur, wenn sie uns gefallen, und das ist nicht die Liebe Gottes.

Lasst uns, die wir Pastoren, Älteste und Lehrer sind, unsere Gemeinden und unsere Schüler segnen und ihnen sagen, dass sie vom Vater geliebt werden. So wird das Leben von der Quelle zum Kanal weitergegeben, von der Quelle zum Kanal. So wird das Evangelium gepredigt.

Wie Ellen White schreibt:

*Eine geordnete, wohlerzogene Familie sagt mehr über das Christentum aus als alle Predigten, die gehalten werden können. (The Adventist Home, 32.1)*

Wir bezeichnen uns oft als Familie. Wenn wir geordnet und wohlerzogen sind, das heißt, wenn wir nach dem Göttlichen Muster leben, erkennen wir die Ältesten unserer Bewegung an. Wir ehren und respektieren sie. Die Ältesten erkennen ihre Pflicht zu segnen, zu ermutigen und nicht zu richten, denn unser Vater richtet niemanden. Jesus sagt: *Ich bin nicht gekommen, um die Welt zu richten, sondern damit Ich die Welt rette.*

Indem wir dieses Prinzip des Segens anerkennen, gelangen wir zu einem völlig anderen Verständnis des Evangeliums, des Lebens und

des Wertes. Während wir uns also dem Laubhüttenfest nähern, bete ich dafür, dass sich der Segen in eurer Gemeinschaft, in eurer Gemeinde manifestiert, wo auch immer ihr seid, dass die Ältesten unter uns den Familien und Kindern die Hände auflegen und sie segnen. Aber damit ihr das tun könnt, müsst ihr den Segen empfangen haben.

So möchte ich zum Abschluss für euch alle beten und euch im Namen Jesu segnen. Lasst uns niederknien und gemeinsam beten.

Lieber Vater im Himmel, ich danke Dir, dass wir Dich Vater nennen dürfen. Ich danke Dir, dass wir durch Jesus, den geborenen Sohn, den Segen geerbt haben. Vater, das Wort, das Du am Anfang zu Deinem Sohn gesprochen hast, ich bete durch den Geist, dass Du es jetzt zu Deinen Kindern sprichst, zu allen meinen Brüdern und Schwestern, die meine Worte hören. Ich bete, dass es Deine Worte sind, Worte des Lebens, Worte des Segens, und dass wir alle diese Wahrheit ergreifen: *Du bist Mein geliebtes Kind, an dem Ich Wohlgefallen habe*. Der Geist der Weissagung bestätigt es in „Das Leben Jesu", Seite 113: Die Worte, die Du zu Christus gesprochen hast, ist an jeden von uns gerichtet, und schließen das ganze Menschengeschlecht mit ein.

Vater, wir möchten uns dir ganz übergeben und mit dem Glauben Jesu Deine Verheißung ergreifen und daran glauben, jedes Wort glauben. Denn in jeder Verheißung liegt Dein Segen. Das Wort sagt uns: *Mein Gott aber wird allen euren Mangel ausfüllen.* Philipper 4,19. Das ist Leben und Segen. Im Wort selbst liegt eine Übermittlung von Leben.

*Mein Gott aber wird allen euren Mangel ausfüllen.* Vater, wir ergreifen das, weil viele von uns in großer Not sind. Viele von uns kämpfen. Vielen von uns fällt dieser Weg schwer. *… Gott hat uns nicht einen Geist der Furchtsamkeit gegeben, sondern der Kraft und der Liebe und der Zucht.* 2.Timotheus 1,7. In diesen Worten liegt Leben, denn sie sind Gottes Wort an uns.

Ich ergreife sie und bete, dass meine Brüder und Schwestern dasselbe tun werden. *„Freut euch im Herrn allezeit; abermals sage ich: Freut euch!"* Philipper 4,4. Vater, wir empfangen Deine Worte. Sie sind Leben. Sie

sind Geist. Und wir danken dir, dass sie durch Jesus Wirklichkeit für uns werden im Glauben. Danke, dass du dieses Gebet erhörst. Segne uns, während wir weiterhin beten. Und mögen wir eintreten, mögen wir zu kleinen Kindern werden und in das Reich des Segens eintreten und ewiges Leben empfangen. Ich danke Dir im Namen Jesu. Amen.

Vielen Dank euch allen. Es war mir eine große Freude, mit euch zusammen zu sein. Ich freue mich schon auf morgen.

ABSCHRIFT DER ANDACHT VON ADRIAN EBENS VOM 29. JULI 2025

# 4. AGAPE SOHN

Die gestrige Andacht, dass das Leben durch Segen entsteht, hat mich sehr gesegnet. Wenn wir nicht wie die Kinder werden und uns von Jesus in Seine Arme nehmen und segnen lassen, so können wir nicht Teil des Reiches Gottes werden. Ich wurde daran erinnert, und ich werde vielleicht in einem anderen Vortrag zum Thema Sabbat darüber sprechen, dass es in 2. Mose 31 eine Geschichte gibt, in der es heißt, dass jeder, der den Sabbat nicht hält, gewisslich getötet werden soll.

Natürlich können diese Worte übersetzt werden mit „gewisslich sterben" oder „umkommen“, und der Sabbat ist einer der Segnungen, einer der wichtigsten Segnungen, die Gott uns gegeben hat. Wer diesen Segen nicht empfängt, wird sterben. Das erinnert mich an die Geschichte von diesem Waisenhaus in Rumänien, in dem kleine Kinder niemals hochgenommen, nie umarmt und nie geliebt wurden und schließlich starben. Wir können also gar nicht existieren ohne Worte der Ermutigung und zärtliche Berührungen. Wir brauchen diese Dinge, um zu leben, und wir brauchen sie von demjenigen, der uns das Leben geschenkt hat. Deshalb möchte ich heute über den Agape-Sohn sprechen.

Bevor ich jedoch beginne, lasst uns alle, die dazu in der Lage sind, gemeinsam niederknien und beten.

Geliebter Vater, wir kommen zu Dir mit Herzen voller Freude, dass Du uns, Deine Söhne und Töchter, gerufen hast; dass Du uns mit Deinem Geist zu Dir gezogen hast. Kein Mann, keine Frau kann zu Dir kommen, wenn nicht Dein Geist uns zieht. Und unsere Herzen sind zu Dir hingezogen. Wie wir in der ersten Andacht besprochen haben, gibt es niemanden, der natürlicherweise nach Gott sucht. Wenn wir Dich suchen, bedeutet das, dass Du uns suchst.

Deshalb, Vater, sind unsere Herzen voller Dankbarkeit. Danke, dass Du uns gesucht hast, die wir verloren waren. Danke für Deine Liebe zu uns. Danke für all die Wunden und Qualen, die Du erlitten hast, damit wir ewiges Leben haben können. Im Namen meiner Brüder und Schwestern möchte ich Dir sagen, dass wir Dich lieben, Vater, und dass Du unsere größte Freude bist. Wir beten Dich an und bitten alle Engel des Himmels, noch einen Ton höher zu singen, um Deinen heiligen Namen zu preisen.

Sei mit uns, Vater. Gib mir die richtigen Worte. Danke für die Gebete meiner Brüder und Schwestern. Und segne uns, während wir diese Zeit als Familie miteinander verbringen. Ich danke Dir im Namen Jesu. Amen.

Meine ganze Reise begann mit den Worten des Vaters bei der Taufe: *Du bist Mein geliebter Sohn, an dem Ich Wohlgefallen habe.* Diese Worte haben mich sehr tief bewegt und mich bewogen, sie zu studieren.

Und unsere ganze Botschaft, führt uns immer wieder zurück zu Matthäus 3,17: *Du bist Mein geliebter Sohn.* Und das Wort „geliebter" heißt im Griechischen „agape". Der Vater sagte also: *Dies ist Mein Agape Sohn, an dem Ich Wohlgefallen habe.* Wenn wir im Kolosserbrief Kapitel 1 Vers 13 lesen: *Er hat uns errettet aus der Herrschaft der Finsternis und hat uns versetzt in das Reich des Sohnes Seiner Liebe, …* Der Sohn Seiner Agape.

Im ersten Johannesbrief Kapitel 4,8 steht, dass Gott Agape ist. Und Jesus ist der Sohn der Agape. Jesus ist das sichtbare Bild des unsichtbaren Gottes. Gottes unsichtbare Agape manifestiert sich sichtbar im Sohn Gottes. Das ist der Ort, wo wir die Agape des Vaters sehen können.

Wir bleiben im ersten Kapitel des Kolosserbriefes und lesen in Vers 15:

*Dieser ist das Ebenbild des unsichtbaren Gottes, der Erstgeborene, der über aller Schöpfung ist.*

Jesus ist also die Manifestation von Gottes Agape. Und diejenigen von uns, die sich mit dem Thema Vater und Sohn beschäftigt haben, glauben den Worten des Apostels Paulus im Hebräerbrief (Kapitel 1,3.4), wo es heißt, dass Christus das Ebenbild des Vaters ist und dass Er durch Erbschaft einen vorzüglichen Namen erhalten hat.

Paulus definiert Agape im ersten Korintherbrief. Um einen guten Überblick über Agape zu erhalten, empfehle ich euch das Buch von Daniel Bernhardt, „Die Agape Gottes oder Eros". Darin findet ihr einen guten Überblick. Ich habe dieses Thema auch in dem Buch „Mein Geliebter" in den hinteren Kapiteln angesprochen. Diese beiden Bücher geben euch einen Überblick. Aber in seiner einfachen Form lesen wir die Worte des Paulus im ersten Korintherbrief Kapitel 13. Ich möchte mit Vers vier beginnen, in dem Paulus darüber spricht, was Liebe ist:

*Die Liebe [agape] ist langmütig und gütig, die Liebe beneidet nicht, die Liebe prahlt nicht, sie bläht sich nicht auf; sie ist nicht unanständig, sie sucht nicht das Ihre, sie lässt sich nicht erbittern, sie rechnet das Böse nicht zu; … 1.Korinther 13,4.5*

All dies beschreibt unseren Vater. Unser Vater ist langmütig. Er ist gütig. Er ist auf niemanden neidisch. Er prahlt nicht und versucht nicht, sich zu profilieren. Er bläht sich nicht auf. Er benimmt sich nicht grob und unhöflich. Er strebt nicht nach Seinem eigenen Vorteil auf Kosten anderer. Agape tut so etwas nicht. Agape lässt sich nicht erbittern, nicht provozieren, zum Zorn reizen.

Ich sage: „Oh Vater, gib mir Deinen Geist, damit ich mich nicht mehr zum Zorn reizen lasse." Agape denkt nichts Böses; geht nicht davon aus, dass jemand ihr etwas Schlechtes antun könnte; erfindet keine Geschichten über andere Menschen.

*… sie freut sich nicht an der Ungerechtigkeit, sie freut sich aber an der Wahrheit; … 1.Korinther 13,6*

Nun einige sehr wichtige Punkte in Vers sieben:

*…sie erträgt alles, sie glaubt alles, sie hofft alles, sie erduldet alles.*

Agape kommt niemals an den Punkt, wo sie sagt: Ich halte es nicht mehr aus. Das tut sie niemals. Sie glaubt alles, was vom Vater kommt. Sie hofft alles. Sie gibt niemals auf. Sie erduldet und erträgt alles. Das beschreibt unseren Vater. Die Liebe hört niemals auf. Agape hört niemals auf. Sie gibt niemals auf. Wenn sie alles erduldet, nichts Böses denkt und immer gütig ist; dann ist es eine Liebe, die vollkommen selbstlos ist. Endlos die Torheit eines anderen zu ertragen. Das ist selbstlos, das ist wohlwollend, und das ist unser Vater. All das sehen wir in unserem Vater. Nun, für uns ist Er unsichtbar. Aber alles, was wir über den Vater wissen, sehen wir in der Person Jesu Christi, der alles vom Vater empfangen hat.

Damit Jesus ein Agape Sohn sein kann oder der Sohn der Agape, muss Er alles von Seinem Vater empfangen haben. Andernfalls kann Er kein Agape Sohn sein. Ein Agape Sohn oder der Sohn der Agape zu sein bedeutet, dass Ihm alles gegeben wurde. Das ist so wichtig zu verstehen, dass der Sohn Gottes nur dann eine Manifestation von Agape sein kann, wenn wir verstehen, dass Er alle Dinge von Seinem Vater empfangen hat. Wir wissen, dass Er alles von Seinem Vater empfangen hat. Wir brauchen daran nicht zu zweifeln, denn das Buch Johannes sagt uns genau das.

*Der Vater liebt den Sohn und hat alles in Seine Hand gegeben. Johannes 3,35*

Alles ist Jesus gegeben worden. Das macht Ihn zum Sohn der Agape. Denn Agape hat Ihm alles gegeben. Das ist es, was Agape tut. Das ist es, was Liebe tut, und Gott ist Liebe.

*Und Jesus trat herzu, redete mit ihnen und sprach: Mir ist gegeben alle Macht im Himmel und auf Erden. Matthäus 28,18*

Der Vater gab Seinem Sohn alle Macht, alle Autorität. Er gab Ihm alles: Seinen Thron, Seinen Platz. Der Vater enthielt Seinem Sohn nichts vor. Er gab Ihm alles ohne Geld und umsonst. Er gab es Ihm durch die Beziehung. Weil Er Sein Sohn ist, gab Er Ihm alles. Und hier sehen wir den großen Unterschied zwischen dem Sohn der Agape und - wenn ich das so sagen darf - dem Sohn des Eros, oder „Gott dem Sohn". Nach meinem Verständnis ist „Gott der Sohn" der Sohn des Eros. Eros ist die Liebe zu sich selbst. Es ist die Liebe zur eigenen Schönheit. Weil er die Schönheit liebt, fühlt Eros sich zu allem hingezogen, was schön ist, und versucht, es zu verschlingen, zu besitzen, zu kontrollieren und zu beherrschen. Kurz gesagt, Eros ist narzisstisch. Er sucht alles für sich selbst. In kosmischer Hinsicht ist Eros ein schwarzes Loch. Er saugt alles in sich ein und lässt nichts entkommen.

Was ist der Unterschied zwischen dem Sohn der Agape (dem Sohn Gottes) und Gott dem Sohn (dem Sohn des Eros)? Der große Unterschied ist ganz einfach zu verstehen. Der Sohn Gottes, der alles von Seinem Vater empfangen hat, ist voller Dankbarkeit. Sein Herz ist voller Dankbarkeit gegenüber Seinem Vater. „Vater, Du hast Mir alles geschenkt. Du überschüttest Mich mit Deinem Segen. Ich habe nichts getan, um es zu verdienen. Aber Du hast es Mir frei gegeben." Das Herz Jesu ist voller Freude. Wie Jesus sagt:

*… Ich bin gekommen, damit sie das Leben haben und es im Überfluss haben. Johannes 10,10*

*… bittet, so werdet ihr empfangen, damit eure Freude völlig wird! Johannes 16,24*

Jesus ist durch Agape voller Freude, voller Glück, voller Anbetung für Seinen Vater. Hier sehen wir in Jesus den vollkommenen Ausdruck dafür, wie man sich dem Vater nahen soll. Einer, der voller Freude und Dankbarkeit ist und sich täglich vor dem Vater freut. Deshalb verehrt der Sohn der Agape Seinen Vater und betet Ihn an als Seinen Gott. Der Sohn Gottes hat einen Gott, den einzigen wahren Gott.

Wir schlagen nun das Johannesevangelium Kapitel 20,17 auf. Hier sagt uns Jesus ganz klar, wer Gott ist - ein Text, den die meisten von euch kennen. Jesus sagte zu Maria:

*Jesus spricht zu ihr: Rühre Mich nicht an, denn Ich bin noch nicht aufgefahren zu Meinem Vater. Geh aber zu Meinen Brüdern und sage ihnen: Ich fahre auf zu Meinem Vater und eurem Vater, zu Meinem Gott und eurem Gott.*

Jesus sagt uns, dass Sein Gott unser Gott ist. Versteht ihr die Einfachheit dieser Aussage? Wer ist der einzig wahre Gott? Der Gott Jesu Christi. Der Gott, den Jesus anbetet, der Gott, den Jesus verehrt. Er liebt Seinen Vater, Er schätzt Seinen Vater, und deshalb hat Gott Ihm einen noch erhabeneren Namen gegeben - Name bedeutet hier Charakter. Nicht durch irgendeine großartige Leistung, wie Waggoner in seinem Buch „Christus und Seine Gerechtigkeit" auf den Seiten 11 und 12 im Englischen schreibt. Nicht durch irgendeine großartige Leistung hat Er diesen Namen erhalten, sondern durch Sein Erbrecht. Als Erbe aller Dinge hat Jesus einen Charakter der Dankbarkeit, der Unterordnung und des liebenden Gehorsams. Das ist der Geist, der das gesamte Universum durchdringt und vom Herzen Christi zu uns allen kommt. Nur der Sohn der Agape besitzt diesen Geist, weil Sein Herz voller Dankbarkeit ist.

„Gott, der Sohn", hat überhaupt keine Dankbarkeit, denn er hat nichts empfangen. Von niemandem, zu keiner Zeit, in keiner Weise, an keinem Ort - nichts. Er ist Gott aus eigener Kraft. Ich sage euch in aller Offenheit: ein solcher Gott existiert in der Bibel nicht. An einen solchen Gott zu glauben, der außerhalb des Vaters steht, ist Götzendienst. Zu glauben, dass Jesus kein Erbe vom Vater empfangen hat, ist Blasphemie höchsten Grades. Diejenigen, die ein solches Wesen verehren, tragen es auf ihrer Stirn, wenn sie sich nicht davon abwenden: *Babylon, die Große, die Mutter der Huren und der Gräuel der Erde. Offenbarung 17,5*

Das sind starke Worte, nicht wahr? Aber für diejenigen, die sich mit den Schriften beschäftigt haben, ist es selbstverständlich, dass Jesus, wenn Er kein Erbe vom Vater hat, auch keine Dankbarkeit empfindet. Er hat

keine Freude, die von Seinem Vater kommt. Sein Herz ist nicht in Dankbarkeit und Freude eng mit Seinem Vater verbunden. Gott der Sohn ist nur durch gegenseitige Wertschätzung mit dem Vater verbunden. „Ich liebe dich, weil du genauso bist wie ich. Ich fühle mich zu dir hingezogen, weil du genau wie ich bist." Das ist keine Agape. Das ist Eros oder Selbstliebe, die Liebe zur eigenen Schönheit, und daher die Zuneigung zu allem Schönen, das man besitzen und kontrollieren kann. Deshalb steht im Zentrum des „Gräuels der Verwüstung" (Daniel 11,31; 12,11) der dreieinige Gott. Er ist der Vernichter des wahren Gottes und Seines eingeborenen Sohnes. Wie Ellen White sagt:

***Gott ist der Vater Christi; Christus ist der Sohn Gottes***. *Christus wurde eine erhabene Stellung verliehen. Er wurde dem Vater gleichgestellt. Alle Ratschlüsse Gottes sind Seinem Sohn offenbart. {Testimonies for the Church Vol 8, 268.3}*

Warum bestehe ich so sehr auf diesem Punkt? Warum scheint es, als würde ich diesen Punkt so hartnäckig bearbeiten? Damit Jesus der Sohn der Agape sein kann, muss Er ein Wesen sein, das alles von demjenigen empfangen hat, der Ihm alles gegeben hat. So befindet sich im Herzen Jesu der Maschinenraum der Anbetung des einen wahren Gottes. Nur in Jesus allein ist die wahre Anbetung. Wir haben nichts, was wir unserem Vater geben könnten. Wir haben keine Vorstellung davon, was Anbetung ist oder wie wir uns Gott nahen sollen. Niemand kommt zum Vater als nur durch Jesus. Er ist der einzige Weg zum Vater, weil Er der Sohn der Agape ist. Er hat Dankbarkeit in sich. Er liebt Seinen Vater. Er ehrt Seinen Vater. Er ordnet sich Seinem Vater unter und Er erfreut sich an Seinem Vater, weil der Vater Ihm Leben und alles gegeben hat.

Wie wir gestern Abend schon festgestellt haben, hat Gott Seinem Sohn nicht einfach nur Existenz geschenkt. Er gab Ihm Leben, indem Er Ihn küsste, Ihn umarmte und sagte: „Du bist meine große Wonne. Du bringst Mir große Freude, und Ich segne Dich." So hatte Jesus Leben in sich selbst. Es wurde von Seinem Vater geschaffen. In Ihm, in Christus, war Leben, ursprüngliches, nicht geliehenes und nicht abgeleitetes

Leben (Leben Jesu 523), denn Sein Vater schuf es in Ihm durch den Segen, in Christus. Es gibt keinen anderen Ort, an dem wir ein Leben finden können, an dem wir teilhaben können.

Wenn ihr das Buch „Mein Geliebter" gelesen habt, wisst ihr, dass ich von der Weisheit Gottes spreche, Seinen Sohn hervorgebracht zu haben. Denn wir können das Leben des Vaters nicht ergreifen, wenn wir direkt auf Ihn schauen und durch Anschauen verwandelt werden. Der Vater ordnet sich niemandem unter, und wenn wir dieses Bild betrachten, würden wir uns auch niemandem unterordnen und sterben. Wir würden sterben, weil wir kein Leben in uns selbst haben. Deshalb hat Gott Leben in Seinen Sohn hineingelegt. Er hat Leben in ein Wesen gelegt, das sich Ihm vollständig unterordnet. Aber diese Unterordnung geschieht nicht durch Zwang, sondern allein durch Liebe. Indem Er Seinem Sohn alles schenkte und Ihm vollständige Freiheit gab, war der Sohn Gottes frei, mit dem Leben und dem Segen, den der Vater Ihm gegeben hatte, zu tun, was immer Er wollte. Beachtet Johannes 8,35 und 36.

*Der Knecht aber bleibt nicht ewig im Haus; …*

Wenn Jesus nur ein Knecht Seines Vaters wäre, könnte Er nicht für immer bleiben. Er ist kein Knecht. Er ist ein Sohn.

*… der Sohn bleibt ewig. Wenn euch nun der Sohn frei machen wird, so seid ihr wirklich frei. Johannes 8,35.36*

Das griechische Wort für „frei" bedeutet „völlig uneingeschränkt". Kein Zwang, keine Gewalt nötigt dich gegen deinen Willen. Um durch den Sohn frei zu werden, indem wir Seinen Geist empfangen, muss der Sohn selbst vollkommen frei sein. Der Vater hat ihm keinerlei Einschränkungen auferlegt. Das ist einer der Gründe, warum ich den Sohn Gottes anbete, Ihn verehre, Ihn schätze und tiefe Gefühle für Ihn hege. Denn Er hat sich Seinem Vater übergeben - für ewig und aus freiem Willen. Alles, was Sein Vater zu Ihm sagt, glaubt Er. Er nimmt es an. Er widersetzt sich Seinem Vater in nichts. Doch jedes Mal, wenn der Vater etwas sagt, muss der Sohn eine Entscheidung treffen.

Unterwerfe Ich mich Meinem Vater oder nicht? Aber Er hat sich entschlossen, Seinem Vater immer zu gehorchen - eine eigene, freie, uneingeschränkte Entscheidung. Gott hat Ihn nicht dazu genötigt. Gott hat Ihn nicht manipuliert, denn Gott ist Agape. Agape wendet keine Gewalt an.

*Gewalt ist das letzte Mittel jeder falschen Religion. (The Signs of the Times, 6. Mai 1897, Abs. 16)*

Die Regierung Gottes ist keine Regierung von Zwang oder Gewalt.

*Gewaltausübung steht den Grundsätzen der Herrschaft Gottes entgegen. Er erwartet lediglich einen Dienst aus Liebe. Sie aber kann man weder befehlen noch durch Machteinsatz oder Amtsgewalt erzwingen. Nur Liebe erzeugt Gegenliebe. (Das Leben Jesu 11.3)*

Jesus verkörpert das Reich Gottes und Er ist vollkommen frei. Obwohl Er alles von Seinem Vater empfangen hat, hat der Vater Ihm die Freiheit gegeben, alles zu tun, was Er möchte. Der Sohn hat gesagt: „Ich werde Dich niemals verlassen noch von Dir weichen. Du bist Mein geliebter Vater. Du hast Mir alles gegeben, und Ich liebe dich von ganzem Herzen, weil Du Mich gesegnet hast." Wenn der Vater Seinen Sohn segnet und sich mit Gesang über Ihn freut, ist das Herz Jesu von so viel Freude erfüllt, dass Sein Kelch überfließt. Und wenn Sein Kelch überfließt, fließt es auf uns herab und wir empfangen diese Freude. Sie kommt aus einem Herzen voller Freude.

Das ist der Geist, den ich haben möchte. Den Geist des Sohnes Gottes, der Seinen Vater liebt. Wenn du diesen Geist empfängst, wirst du keine anderen Götter neben dem Vater haben. Denn Jesus hat auch keine anderen Götter neben dem Vater. Du wirst dich nicht vor anderen Göttern verneigen und ihnen dienen. Wie könntest du auch? Du hast alles vom Vater empfangen. Du wirst den Namen des Vaters nicht missbrauchen. Denn Jesus missbraucht den Namen des Vaters niemals, sondern ehrt Seinen Vater immer. Du wirst den Sabbat ehren, du wirst deine Eltern ehren, du wirst nicht töten, denn Jesus tötet niemals. Du wirst nicht stehlen. Denn Jesus stiehlt niemals. Warum sollte Er stehlen?

Ihm wurde alles gegeben, und alles, was Ihm gegeben wurde, teilt Er mit uns. Wir werden mit dem Sohn Gottes auf dem Thron sitzen, so wie Er auf dem Thron Seines Vaters sitzt.

Wir werden alle Dinge erben, und wenn wir alles erben sollen, warum sollten wir dann ungeduldig sein? Warum sollten wir uns Sorgen machen? Unser Vater hat für alles gesorgt. Jesus glaubte daran, selbst als Er in der Wüste war und es so aussah, als hätte Sein Vater Ihn verlassen. Er glaubte Seinem Vater. Das ist die Prüfung, die jeder von uns bestehen muss. Damit die Agape in Deinem Herzen versiegelt wird, sodass du wie Jesus zum Vater sagen kannst: Du bist für immer mein Gott. Ich möchte Dich niemals verlassen. Ich möchte immer bei Dir sein. Ich verehre Dich mit meinem ganzen Sein. Meine gesamte Seele erbebt vor Begeisterung für Dich. Und wenn wir diese Entscheidung getroffen haben, müssen wir geprüft werden. Ist es wahr? Um die letzten Spuren, den letzten Rest unseres Egoismus zu beseitigen, müssen wir durch das Feuer gehen.

Gold wird durch Feuer geläutert, so dass es scheint, dass Gott dich verlassen hat – „Mein Gott, Mein Gott, warum hast Du Mich verlassen". Wir sind alle versucht zu denken, dass Gott uns wegen unserer Sünden verlassen habe. Satan versucht uns jeden Tag: „Du bist der Liebe Gottes nicht würdig. Du bist ein kompletter Narr. Du tust böse Dinge. Du denkst böse Dinge. Warum solltest du erwarten, dass Gott dich liebt und rettet? Gib diese törichte Vorstellung auf." Aber wenn wir wissen, dass Gott Agape ist, wissen wir, dass Seine Liebe nicht von unserer Leistung abhängt. Seine Liebe hat nichts damit zu tun, was wir tun und was wir nicht tun. Wenn du das glaubst, wird dich die Güte Gottes zur Buße leiten und du wirst für immer ein Kind Gottes werden. Wir alle wurden in dem Glauben erzogen, dass Gott uns nicht annehmen wird, wenn wir nicht gute Werke vollbringen.

*Was sollen wir tun, um die Werke Gottes zu wirken? Johannes 6,28*

Es liegt in unserem Wesen. Doch das ist die Denkweise eines Sklaven, und der Sklave bleibt nicht für immer im Haus, nur ein Sohn bleibt für

immer. Ein Sohn erbt alles umsonst, ohne Geld, ohne Preis, ohne Werke. Wenn du deine Werke Gott als einen Verdienst darbringst, wie Ellen White sagt, wenn du alles Gute, alles Edle, alles Wertvolle im Menschen als einen Verdienst für deine Erlösung darbringen würdest, würde es als Verrat abgelehnt werden, denn alles Gute, das von uns kommt, kommt bereits von Gott. Da ist niemand gut, außer Gott.

*Wenn wir alles zusammen nehmen würden, was im Menschen gut, heilig, edel und liebenswert ist, um es dann den Engeln Gottes als Anteil an der Erlösung der menschlichen Seele oder als Verdienst zu präsentieren, würde dieser Vorschlag als Hochverrat zurückgewiesen werden. (Glaube und Werke 21.1)*

Wir stellen fest, dass Jesus derjenige ist, der dies gesagt hat. Er sagte: „Niemand ist gut als Gott allein!" Natürlich schließt Er sich selbst dabei nicht aus, da die Güte Jesu von der Güte Gottes ererbt ist. Seine Güte, die Güte Jesu, ist die Manifestation der Güte des Vaters. Versteht ihr das? Deshalb gibt es nur einen, der gut ist. Das ist der Vater. Er ist die Quelle allen Guten. Alles Gute in Jesus kommt vom Vater.

Nun würden viele Christen rufen „Blasphemie!", und sie würden ihre Gewänder zerreißen und sagen, dass er Gott gelästert habe. „Jesus hat doch Seine eigene Gutheit!". Nicht der Sohn der Agape. Der Sohn der Agape hat all Seine Gutheit geerbt. Alles Gute in Ihm wurde Ihm gegeben und in Ihm geschaffen, als Er vom Vater geboren und gesegnet wurde.

Das mindert in keiner Weise den Wert des Sohnes Gottes. Denn der Vater selbst hat Ihn als Gott bezeichnet, und das Wort des Vaters ist unübertrefflich. Wenn der Gott aller Dinge zu Seinem Sohn sagte, „Du bist Gott", und: „Alle Engel und alle Menschen sollen Ihn anbeten", - Gott hat es gesagt, also akzeptieren wir es. Wir glauben es. Wir hinterfragen es nicht. Wir fragen nicht: „Was für einen Anspruch hast Du, dass ich Dich anbeten sollte? Hast Du Deine eigene Macht? Hast Du eine eigene Existenz, unabhängig von allen anderen?" Wer sind wir, dass wir dem Sohn Gottes solche Kontrollen oder Bedingungen auferlegen? Der Vater sagt: „Betet Ihn an". Ich verstehe, warum Er das

sagt, denn Er ist der einzige Weg zum Vater. Darum ist es das Wichtigste, den geborenen Sohn zu verstehen. Es ist der einzige Weg zum Leben. Es gibt keinen anderen Weg zum Vater außer durch den geborenen Sohn.

Versteht ihr die Tragweite dessen, was ich sage? Wenn du ein Herz voller Dankbarkeit haben möchtest, musst du denjenigen anbeten, dessen Herz voller Dankbarkeit ist. Wenn du ein Herz voller Freude haben möchtest, musst du denjenigen anbeten und ehren, dessen Herz voller Freude ist. Das ist nicht Gott, der Sohn. Das ist der Sohn der Agape, der Sohn Gottes, der alles geerbt hat und der vom Vater geboren wurde. Wenn du das nicht glaubst, wirst du sterben. Du wirst sterben. Denn Johannes sagt uns: *Wer den Sohn hat, hat das Leben.* Weil der Sohn den Segen hat: *Du bist Mein geliebter Sohn.*

*Wer den Sohn hat, der hat das Leben; wer den Sohn Gottes nicht hat, der hat das Leben nicht. 1.Johannes 5,12*

Man muss den Sohn haben, nicht Gott den Sohn, sondern den Sohn Gottes, um Zugang zum Leben zu erhalten. Wer den Sohn hat, hat das Leben.

Warum? Weil der Sohn der Einzige ist, der gesegnet ist. Wir erinnern uns an den Vers in Psalm 133,3. Im Vers 2 spricht es auch von dem Öl, das am Bart Aarons herabfließt:

*Wie das feine Öl auf dem Haupt, das herabfließt in den Bart, den Bart Aarons, das herabfließt bis zum Saum seiner Kleider; wie der Tau des Hermon, der herabfließt auf die Berge Zions;* ***denn dort hat der HERR den Segen verheißen, Leben bis in Ewigkeit****. Psalm 133,2.3*

Das Leben ist im Sohn, weil der Vater Ihn geküsst und gesegnet hat. Er sagte zu Seinem Sohn: Alles, was Ich habe, gebe Ich Dir. Ich möchte hinzufügen, dass, wenn wir diesen Gott anschauen, der Seinem Sohn alles gegeben hat, wir ein Vorbild für Ehemänner haben, wie sie mit ihren Frauen umgehen sollten. So wie der Vater Seinem Sohn alles gegeben und Ihn gesegnet hat, so sollte auch der Ehemann Seiner Frau

alles geben und sie segnen. Sie wird wie Christus voller Dankbarkeit sein und ihren Mann als ihr Oberhaupt ehren und unter seiner Führung ruhen, so wie Christus im Schoß des Vaters ruht. Er kann ruhen, weil Er alles geerbt hat und vollkommen auf Seinen Vater vertraut.

Wenn mein Vater mir das bestätigt, dann werde ich morgen vielleicht über den Sabbat sprechen. Denn wie es in Johannes heißt, ist Jesus der Herr über den Sabbat. Er ist derjenige, der im Schoß (oder an der Brust) des Vaters ruht (Johannes 1,18). Er ist der Einzige, der weiß, was es bedeutet, zu ruhen - im Schoß des Vaters zu liegen und vollkommenen Frieden zu haben, ohne sich um irgendetwas in der Welt zu sorgen. Denn Er hat sich Seinem Vater vollkommen hingegeben und vertraut dem Vater zutiefst. Er ist das einzige Wesen im Universum, das weiß, was Ruhe bedeutet. Denn Er ruht in jemandem, der größer ist als Er selbst. Jesus sagt: „Mein Vater ist größer als Ich“, aber nicht, um zu sagen, dass Er besser ist - nein, natürlich nicht -, sondern um in Ihm zu ruhen und sich an Seine Brust zu lehnen.

Wir sehen, dass der Apostel Johannes bei Jesus das tut, was Jesus beim Vater tut: Er lehnte sich an Jesu Brust. Er erfuhr Sabbat in Christus, indem er sich ganz Jesus hingab und Ihm vollkommen vertraute. Das ist der Kern meiner Andacht: Jesus ist der Sohn der Agape, das heißt, Er hat sich ganz dem Vater hingegeben, weil der Vater Seinem Sohn alles gegeben hat. Wenn Christus uns alles gegeben hat, haben wir uns dann Ihm ganz hingegeben? Oder zweifeln wir? Ziehen wir uns zurück?

Das ist die Geschichte am Ende des Johannesevangeliums. Johannes Kapitel 21. Jesus fragt Petrus in Vers 15: „Simon, agapest du Mich?“ Was meint Er damit? „Agapest du Mich?“ Wir haben nichts, was wir geben können. Die einzige Möglichkeit, wie wir Jesus agapen können, ist zu erkennen, dass Er uns agapet. Wir agapen Ihn, denn Er hat uns zuerst agapet. Indem wir erkennen, dass Er uns alles gegeben hat, die Dankbarkeit, die dadurch in uns entsteht, veranlasst uns, Ihm alles zurückzugeben und uns Ihm vollständig hinzugeben, so dass wir nicht

auf die Stimme eines Fremden hören. Wir werden keinen falschen Gott anbeten, sondern uns ganz Jesus hingeben.

Als Petrus nun gefragt wurde: „Agapest du Mich“, antwortete er: „Ich phileo Dich.“ Phileo ist eine brüderliche Liebe. Es ist gegenseitiger Respekt und Ehre innerhalb einer Gruppe von Menschen. Es ist kein vollständiges Sich-Hingeben. Es hält etwas zurück. Petrus hielt etwas zurück, denn er akzeptierte sein Erbe nicht vollständig allein durch Glauben.

Später in diesem Kapitel sehen wir jedoch, dass Johannes sich selbst als den Jünger bezeichnet, den Jesus agapet. Das bedeutet, dass Johannes die Agape Jesu annahm. Er sah, dass Jesus sich ihm vollständig hingab und ihn vollständig und vollkommen liebte. Als Johannes diese Liebe sah, gab er sich Jesus ebenfalls vollständig hin. Deshalb fragte Jesus Johannes nicht: „Agapest du mich?“ Denn Johannes agapete Ihn offensichtlich, da er sich selbst als den Jünger bezeichnete, den Jesus agapet.

Bist du der Jünger, den Jesus agapet? Erkennst du, dass Er alle Dinge vom Vater empfangen hat? Weil Er alles von Einem bekommen hat, der alles gegeben hat, Seinem Vater, gibt Er uns alles - frei, ohne jegliche Nötigung, ohne zu drohen, uns zu verbrennen oder zu töten. So etwas gibt es nicht im Herzen des Sohnes Gottes. Er hat nichts dafür getan, um alles zu bekommen. Daher erwartet Er von uns auch nichts, außer zu empfangen. Deshalb ist der Glaube an den geborenen Sohn die einzige Grundlage, auf der Du allein durch Glauben gerechtfertigt werden kannst. Jesus ist der Anfänger und Vollender des Glaubens, denn der Vater sagte zu Ihm: „Alles, was Ich habe, ist Dein“, und Jesus sagte: „Amen, Ich glaube Dir.“ Er ist der große Amen. Er glaubte Seinem Vater, und das wurde Ihm zur Gerechtigkeit gerechnet.

Das ist Seine Gerechtigkeit, und wenn wir Seinen Geist empfangen, können auch wir Amen sagen, wenn Er uns auffordert: „Kommt her, ererbt das Reich, das Mein Vater für euch vorbereitet hat.“ Wir fragen dann nicht: „Warum hast Du mich ausgewählt? Was habe ich getan?

Ich bin böse. Ich bin gemein." Wie ich zu vielen sage: „Wer bist du, dass du richtest? Bist du größer als Jesus?" Er bietet dir alles an: „Komm, setz dich auf Meinen Thron, regiere mit Mir. Ich gebe es dir umsonst." Miterben mit Christus, wie Paulus sagt. Nimmst du es an? Nur wenn du den Sohn der Agape anbetest, betest du einen Sohn an, der alles umsonst empfangen hat, der alles empfangen hat, damit Er alles geben kann. Nur wer alles umsonst empfängt, kann alles umsonst geben.

Deshalb geben wir im Moment nicht alles. Wir halten noch etwas zurück, weil wir uns unserer Sünden schämen. Wir sind von uns selbst enttäuscht. Wir hassen die Dinge, die wir tun, und wir möchten sie wiedergutmachen und Gott etwas von unseren schmutzigen Lumpen darbringen. Das ist Verrat. Packt das weg. Betet den geborenen Sohn an. Betet den Sohn der Agape an, und ihr werdet Ruhe, Leben und Frieden haben.

„Herr, ich glaube, hilf meinem Unglauben." Ich wünsche euch Segen, meine Brüder und Schwestern. Möget ihr euch an dem geborenen Sohn von Herzen erfreuen, dem einzigen Weg zum Vater, voller Gnade und Wahrheit, voller Leben. Er ist wunderschön. Er ist kostbar. Nehmt Ihn an und alles im Königreich gehört euch ohne Geld und umsonst. Lasst uns beten.

Vater, im Glauben nennen wir Dich Vater in dem Geist von Jesu und vertrauen darauf, dass Du, so wie Du Sein Vater bist, in Seinem Geist auch unser Vater bist und dass du, so wie Du Sein Gott bist, auch unser Gott bist. Herr Jesus, Deine Dankbarkeit gegenüber dem Vater ist unsere Dankbarkeit gegenüber dem Vater. Du bist der einzige Weg zum Vater. So wie Du in dem Schoß des Vaters ruhst, können wir in Deinem Schoß oder an Deiner Brust ruhen, wie es Johannes tat, und wissen, dass Du uns agapest und dass Du weißt, was Agape ist und tut, denn Du hast es selbst erfahren, als Du am Anfang von Ewigkeit her eingesetzt wurdest. Wir beten Dich an, oh Sohn Gottes, Sohn der Agape, der Reinste und Schönste. Dir wurde ein Name über alle Namen gegeben, weil Gott Dir alles gegeben hat, Dich geküsst und Dir gesagt hat, dass Du geliebt bist. In Dir ist das ursprüngliche Leben, deshalb

beten wir Dich an; wir preisen Dich und wir wissen, dass Du uns zum Vater bringen wirst. Wir danken Dir für alles im Namen Jesu. Amen.

Wir freuen uns schon auf das nächste Mal. Ich genieße unsere gemeinsame Zeit sehr. Ich liebe es, über Jesus zu sprechen. Er ist so wunderschön. Ich hoffe, dass ihr gesegnet worden seid. Ich wünsche euch einen wunderbaren Tag. Lasst uns weiter beten: „Herr, gib uns diesen Geist, den Geist der Agape. Herr, wir glauben, dass Du ihn uns geben wirst. Nicht, weil wir die ganze Nacht beten und uns wachhalten und uns die Haare raufen und uns selbst geißeln, sondern weil wir Deine Söhne und Töchter sind. Du wirst ihn uns geben.“ Aber wir müssen geprüft werden. Glauben wir? Vertrauen wir? Bald, Brüder und Schwestern, wird die Erquickung kommen. Haltet im Glauben durch, und bald wird sie auf uns kommen. Gott segne euch alle bis morgen. Tschüss erst einmal, Gott segne euch alle bis morgen.

ABSCHRIFT DER ANDACHT VON ADRIAN EBENS VOM 30. JULI 2025

# 5. DAS KREUZ VON AGAPE

Hallo, liebe Brüder und Schwestern aus aller Welt, es ist wirklich schön, wieder mit euch zusammen zu sein. Und ich muss gestehen, dass ich unsere gemeinsame Zeit hier sehr genieße.

Heute musste ich in die Stadt fahren, um ein paar Dinge zu besorgen. Während ich fuhr, dachte ich über die Themen nach, die wir besprochen haben, und mein Herz war voller Freude, als ich an unseren Vater dachte, den großen Agape-Vater, der Seinem Sohn alles gibt und Ihm nichts vorenthält. Wie wir letztes Mal in Johannes 8,35 und 36 gelesen haben: Wenn der Sohn dich frei macht, wirst du wirklich frei sein, denn der Vater hat Seinem Sohn keinerlei Einschränkungen, Zwänge oder Manipulationen auferlegt, keine Gewalt, keine Drohungen.

In der Person Jesu sehen wir zwischen der Agape des Vaters und dem Erbe des Sohnes diese wunderschöne Quelle des Geistes, die aus beiden hervorgeht: Der Segen und das Geben des Vaters und die Freude und Dankbarkeit des Sohnes sind im Geist miteinander verbunden. Wo immer dieser Geist hinkommt, ist Leben, denn in diesem Geist liegt der Segen, der Leben ist und Dankbarkeit und Unterordnung in einem Geist. In der Person Jesu brachte Gottes Gabe der Agape-Liebe das

wunderbarste Ergebnis hervor. Aber heute Abend hier in Australien, heute Morgen in Amerika und kurz nach dem Mittagessen in Europa und Afrika, wollen wir nun zum dritthöchsten Wesen im Universum übergehen, das neben Christus an zweiter Stelle stand und laut dem Geist der Weissagung Luzifer war. Was passierte? Aber bevor wir mit diesem Studium beginnen, lasst uns mit unserem Vater sprechen und uns Ihm durch den Sohn nahen.

Lieber Vater, wir kommen zu Dir im geliebten Namen Jesu. Es ist Dein Geist, der uns zieht, und wir bitten um Inspiration. Es gibt so viele Dinge, die gesagt werden könnten, aber wir beten, dass nur die Dinge gesprochen werden, die Du möchtest, die Du wünschst. Mögen wir alle gemeinsam beten und nachsinnen. Und noch einmal, Vater, möchten wir Dir sagen, dass wir Dich lieben, dass Du so wunderbar bist und wir Dich anbeten. Es ist eine Freude, Dich anzubeten. Diese Freude, diesen Segen haben nur wir, weil der Geist Jesu in uns wohnt; sie kommt allein von Jesus, denn es gibt sonst niemanden, der nach Gott sucht. Dass wir also nach Dir suchen und Dich lieben, verdanken wir allein dem Geist Jesu.

Danke, Jesus, dass Du uns zum Vater ziehst. Vater, danke, dass Du uns zeigst, wie kostbar Er ist. Danke, Jesus, dass Du dem Vater in allen Dingen vertraust und Ihn als Deinen Gott, als Deinen Vater ehrst. Wir danken Dir, Vater, dass Du dieses Gebet in Jesu Namen erhörst, Amen.

Wir haben bereits erwähnt, dass Jesus in Johannes 5,19 sagt: „Ich tue nichts aus Mir selbst heraus, sondern nur das, was Ich den Vater tun sehe.“ So wie der Vater Jesus alles gab und Ihn segnete und küsste, tat Christus dasselbe für Luzifer, das erste geschaffene Wesen im Universum. Christus enthielt Luzifer nichts vor. Er gab ihm alles, was Er selbst empfangen hatte, und segnete ihn, küsste ihn, umarmte ihn und segnete ihn, wie der Vater Ihn selbst gesegnet hatte. Das gab Luzifer Leben durch den Segen.

Leider kennen wir die Geschichte, dass Luzifer aus irgendeinem Grund neidisch auf Christus wurde, neidisch auf den Einen, der ihm alles

gegeben hatte. Das ist ein Geheimnis. Es ist das Geheimnis der Bosheit. Warum sollte man eifersüchtig auf den sein, der einem alles gegeben hat? Natürlich schaute Luzifer auf den Vater als das höchste Wesen, das Er auch war. Aber aus irgendeinem Grund verstand er nicht die absolute Notwendigkeit Christi als den einzigen Weg zum Vater. Du kannst nur durch Jesus Zugang zum Vater haben, denn Jesus befindet sich in einer Position der Dankbarkeit und Unterordnung. Der einzige Weg, wie du dich dem Vater nahen kannst, ist in Dankbarkeit und Unterordnung. Da diese Elemente von Natur aus in keinem Geschöpf innewohnend sind, müssen sie jedem Wesen, das in das Universum kommt, gegeben werden. Du kannst sie nur in Jesus finden.

Vollständige, freiwillige Unterordnung, Dankbarkeit, Gehorsam und natürlich das Wissen, dass Er vom Vater geliebt wird. All das ist in Christus. Der Geist bringt diese wunderschönen Elemente von Christus zu jedem geschaffenen Wesen, damit auch wir uns der Fülle erfreuen können, Söhne und Töchter Gottes zu sein. All das verdanken wir Christus.

Doch Luzifer begehrte Jesu Position und tauschte Beziehung gegen Position ein. Anstatt seinen Wert im Segen des Vaters und des Sohnes zu finden, suchte er seinen Wert in Macht, Position und Leistung. Indem er dieses Wertesystem verschob, entfremdete er sich vom Charakter Gottes, und indem er sich von seinem Vater und Christus, dem Sohn, entfremdete, manifestierte er einen anderen Charakter, den Charakter der Selbstsucht, den Charakter des Eros.

Aber darin beginnen wir, die Tiefe der Agape zu erkennen. In der Person Jesu erkennen wir das positive Ergebnis der Agape. Wir sehen die Freude, den Segen, das Wunder der Agape, die im Herzen Christi wirkt und Ihn zum Abglanz der Herrlichkeit des Vaters macht. Aber im Umgang mit Satan und seinen Anhängern erkennen wir eine Dimension der Agape, die unergründlich ist. Ihre Schönheit erweitert sich.

Wir gehen jetzt zurück zu 1. Korinther 13, wo Agape, oder eigentlich der Charakter des Vaters, definiert wird. Ich möchte euch das Prinzip der Agape näherbringen, das uns mit dem Kreuz verbindet. Wenn Agape auf Widerstand stößt, offenbart sie das Prinzip des Kreuzes. In 1.Korinther 13,7 lesen wir, dass Agape alles trägt oder erträgt. Das griechische Wort für „tragen" oder „ertragen" (stego) bedeutet „überdachen" oder „mit Schweigen bedecken". Wenn du in Schwierigkeiten steckst und Menschen dich unfair behandeln, bedeckst du das dann mit Schweigen? Sagst du einfach nichts und lehnst es ab, dich über eine solch unfaire Behandlung zu beklagen? Das ist Agape. Sie tut genau das. Sie bedeckt alles. Liebe, Agape, bedeckt eine Vielzahl von Sünden, wie uns an anderer Stelle in der Heiligen Schrift gesagt wird (1.Petrus 4,8). Außerdem heißt es, dass Agape alles glaubt. Sie glaubt und vertraut. Des Vaters Glaube, des Vaters Hoffnung, denn es heißt, sie hofft alles.

Denkt an die Hoffnung des Vaters für die Menschheit in den letzten 6000 Jahren. Denkt an die Tragödien, die sich ereignet haben. An die schrecklichen Ereignisse in der Geschichte, die sich zugetragen haben, und an das große Leid, das geschehen ist. Dennoch hoffte der Vater, Er gab Seine Hoffnung nicht auf, dass die Menschheit eine Gruppe hervorbringen würde, die wie Sein Sohn sein würde. Er gab niemals Seine Zuversicht, Seine Hoffnung und Seinen Glauben auf, dass dies aufgrund Seiner großen Liebe geschehen würde. Das ist etwas Wunderbares und es ist etwas, an das wir, die wir mit der Adventgemeinde verbunden sind, uns gut merken sollten.

Mit unserem Wissen über Gott und Seinen Sohn, über die Agape des Vaters und die wahre Bedeutung der Versöhnung könnten wir auf die Adventgemeinde schauen und sagen: Es gibt keine Hoffnung. Aber sobald wir das sagen, haben wir die Agape aufgegeben. Die Agape hört niemals auf zu hoffen. Sie hält immer durch. Natürlich bis zu dem Punkt oder so lange, bis der Vater spricht und über Ephraim sagt: Lasst ihn, gebt ihm seine Entscheidungsfreiheit, er ist mit seinen Götzen vereint.

*Ephraim ist an die Götzen gebunden; lass ihn in Ruhe! Hosea 4,17*

Diese Worte könnten bald auch an die Adventisten gerichtet werden. Lasst sie, sie ist mit ihren Götzen vereint. Aber die Agape hofft, sie klammert sich fest, sie betet weiter.

Wir haben kein Wort vom Vater erhalten, keine prophetische Stimme, die uns sagt, dass Gott Seine Beziehung zur Adventgemeinde beendet hat. Genau genommen wird Gott Seine Beziehung zur Gemeinde von sich aus niemals beenden. Es wird die Gemeinde sein, die ihre Beziehung zu Ihm beendet und Ihm sagt, Er solle weggehen. Ich bete, dass dieser Tag nicht kommt, denn wenn ich nach dem urteile, was ich mit meinen Augen sehe und mit meinen Ohren höre, würde ich sagen, dass es keine Hoffnung gibt. Aber Jesus richtet nicht in dieser Weise, wie es in Jesaja 11 heißt. Er richtet nicht nach dem, was Er mit Seinen Augen sieht und mit Seinen Ohren hört. Lasst uns also geduldig sein.

*Und Er wird sein Wohlgefallen haben an der Furcht des HERRN. Er wird nicht nach dem Augenschein richten, noch nach dem Hörensagen Recht sprechen, … Jesaja 11,3*

Und hier (1. Korinther 13,7) kommen wir direkt zum Prinzip des Kreuzes. Alles tragen oder ertragen. Das Wort „ertragen" bedeutet, unter etwas zu bleiben, auszuhalten, zu tragen, standhaft zu sein, durchzuhalten, geduldig zu sein, zu leiden. Jesus bleibt unter der Last der Menschheit. Er trägt uns. Er erträgt alles. Hier, in diesem Prinzip - versucht einfach, diese Verbindung in eurem Kopf herzustellen: **Wenn Agape alles trägt und alles erträgt, dann wird es niemals einen Zeitpunkt geben, an dem Gott oder Sein Sohn jemanden loslassen werden, egal wer, egal wann, egal was er tut.**

Das führt uns zum Kreuz. An jemandem festzuhalten, der dich hasst. An der Hoffnung für sie festzuhalten bedeutet, das Element des Kreuzes aufzunehmen. Denn Jesus lässt niemals los, bis der Sünder entschieden und vollständig loslässt und sich selbst zerstört. Dann sind Christus und der Vater gezwungen loszulassen, weil der Sünder sich

geweigert hat, in den Schoß des Sohnes und des Vaters zu kommen. Dann vollbringt Gott Sein fremdartiges Werk.

*Denn der HERR wird aufstehen … um Sein Werk, ja, Sein fremdartiges Werk auszuführen, und Seine Arbeit, ja, Seine unerhörte Arbeit zu vollbringen. Jesaja 28,21*

Sein fremdartiges Werk besteht darin, sich abzuwenden und zuzulassen, dass der Sünder unter der Last seiner eigenen Sündhaftigkeit erdrückt wird, ohne dass Er es verhindert. Das ist eines der schrecklichsten Kreuze, die Eltern zu tragen haben. Zuzulassen, dass ihre Kinder die entsetzlichen Konsequenzen der Sünde erleiden. Dieses Kreuz trägt unser Vater jeden Tag, genauso wie Sein Sohn. Deshalb definiert Agape das Kreuz als das Ertragen von allem.

Um sicherzugehen, dass diese Definition richtig ist, schauen wir uns die Worte Jesu in Matthäus 16, 24 an. Das ist die Definition des Kreuzes:

*Da sprach Jesus zu Seinen Jüngern: Wenn jemand Mir nachkommen will, so verleugne er sich selbst und nehme sein Kreuz auf sich und folge Mir nach! Matthäus 16,24*

Das ist das Tragen aller Dinge, das Ertragen aller Dinge. Sich selbst verleugnen, wenn man auf die eine Wange geschlagen wird, die andere hinzuhalten, es zu ertragen. Du bedeckst es, legst ein Dach darüber, nimmst es stillschweigend hin und beschwerst dich nicht. Das ist das Kreuz, und dazu hat Agape die Kraft. Agape hat die Kraft, Leiden auf sich zu nehmen und zu ertragen.

*Er verleugne sich selbst, nehme sein Kreuz auf sich und folge mir nach.*

Hier sehen wir also die Definition des Kreuzes. Mit dem Verständnis von Agape unterscheidet sich diese Definition des Kreuzes grundlegend von dem, was das Christentum darunter versteht. Ich versuche, euch die Zusammenhänge zu erklären. In der Dreieinigkeit ist Gott Eros, das sagt sogar der Papst. Papst Benedikt sagte, Gott sei Eros, weil es keine Erbschaft gibt. Der Sohn ist dem Vater gleichgestellt. Es gibt darin eine Liebe zu sich selbst, die sich in der Liebe zu einem

anderen manifestiert, der genauso ist wie ich. Das ist nicht Agape, sondern dieser Gott produziert ein Prinzip namens Gerechtigkeit, das Strafe und Tod fordert. In diesem Zusammenhang gibt es noch viele Verbindungen, die hergestellt werden müssen, aber ich werde jetzt nicht alle aufzählen. Ich möchte nur sagen, dass es ohne den geborenen Sohn keine Manifestation von Agape gibt. Deshalb kann es ohne den geborenen Sohn auch kein wahres Verständnis des Kreuzes geben. Denn das Kreuz kommt allein von der Agape.

Ich möchte euch nun zu dem Buch „Erziehung" auf Seite 263 führen.

Oft, wenn ich diese Passage lese, werde ich daran erinnert, wie laodizeanisch ich war. Ich habe dieses Buch „Erziehung" seit Jahrzehnten, habe es gelesen, aber dennoch nicht verstanden, was hier gesagt wird. Hier sehen wir das Agape-Verständnis des Kreuzes:

*Wer überlegt, was die Beschleunigung oder die Behinderung der Evangeliumsverkündigung wohl für Folgen haben könnte, tut dies meist im Hinblick auf die Welt und sich selbst. Wenige denken dabei an Gott, wenige sind des Schmerzes eingedenk, den die Sünde unserem Schöpfer verursacht hat. Der ganze Himmel durchlitt Christi Todeskampf (hier geht es um Gethsemane und das Kreuz), aber Sein Leiden begann und endete nicht mit Seiner Offenbarung in Menschengestalt. Das Kreuz enthüllt unseren stumpfen Sinnen die Pein, die die Sünde schon seit ihrem Aufkommen dem Herzen Gottes bereitet hat. Jedes Abweichen vom Recht, jede grausame Tat, jedes Versagen der Menschheit beim Erstreben des von Gott gesetzten Zieles bereitet Ihm Kummer. {Ez54 241.1}*

So offenbart sich der Schmerz, den Gott seit dem Anbeginn der Sünde empfunden hat, in Jesu Qual und Tod am Kreuz. Dieses Kreuz ist eine Offenbarung des Kreuzes des Vaters. Das sichtbare Kreuz Christi offenbart das unsichtbare Kreuz des Vaters. Es geht im nächsten Absatz weiter, und ich werde einige Sätze überspringen.

*Unsere Welt ist ein großes Krankenlager, sie bietet ein Bild des Elends, das wir nicht in unsere Gedankenwelt aufzunehmen wagen. Sähen wir sie so, wie sie*

*wirklich ist, dann wäre die Belastung zu schrecklich. Doch Gott fühlt bei allem mit. {Ez54 242.2}*

Das ist die Definition des Kreuzes. Gott fühlt alle Qualen dieser Welt. Jedes harte Wort, jeden Missbrauch, jede Vergewaltigung, jeden Mord, jede Lüge, jede Täuschung, jeden Drogenmissbrauch, jede Perversion. Gott fühlt das alles. Er fühlt es, weil Seine Liebe die ganze Menschheit umfasst. Hier nur eine Randbemerkung: Jemand hat kürzlich erwähnt, dass es allein die Agape ist, die es Gott ermöglicht, allwissend zu sein. Ich glaube, es war Fifield oder Waggoner, der darüber gesprochen hat. Ich glaube Fifield. Weil Gott mit jedem Menschen aufs Innigste verbunden ist und niemals loslässt, so hat Er auch eine innige Kenntnis von jedem Menschen. Das ist die Grundlage Seiner Allwissenheit. Denn sich von jemandem abzuschneiden bedeutet, dass man ihn nicht mehr kennt. Darum kann man nicht alles wissen, solange man nicht alle Menschen oder alle Wesen im Universum kennt. Hier sehen wir also die Verbindung zwischen Agape und Allwissenheit in einem Beziehungskontext.

Der Gedanke, dass Gott das ganze Leid dieser Welt fühlt, ist ein Schmerz, der mein Vorstellungsvermögen übersteigt. Das offenbart uns eine Schönheit in Gottes Charakter, die wir niemals vollständig verstehen werden. Über die Äonen der Ewigkeit hinweg werden wir niemals die Tiefe der Qualen ergründen können, die unser Vater durchlitten hat, um uns zu retten.

An diesem Punkt kann ich nicht anders, als vor unserem Vater niederzuknien und Ihn anzubeten. Deshalb möchte ich an dieser Stelle einfach nur beten. Ich werde niederknien, weil ich unserem Vater für Seine wunderbare Liebe zu uns danken möchte.

Vater, Worte können das Wunder, das wir in Deinem Charakter sehen, nicht beschreiben. Wie kannst Du nur das ganze Leid der Menschheit ertragen, all dieses unermessliche Leid? Es ist unfassbar, und doch trägst Du es. Du erträgst alles. Du legst ein Dach darüber und bedeckst

es mit Schweigen. Du murrst nicht. Du beklagst dich nicht. Das haben wir in Deinem Sohn gesehen, und wir bewundern Dich deswegen.

Wir beten Dich an, Vater. Wir verehren Dich, so gut wir können, und wir sagen: Vater, Herr, gib uns diesen Geist. Lass Jesus noch einmal auf dieser Erde wandeln, in der Gestalt Deiner Kinder. Lass die Gesichter Deiner Kinder von Agape erleuchtet sein. Wir können es nicht hervorbringen. Wir können es nicht erzeugen. Wir können es nur als Erbe empfangen, dass wir alles in unserem Bereich ertragen, so wie Du alles in allen Bereichen erträgst.

Wenn wir darum bitten, Herr, wissen wir, dass wir um etwas Großes bitten, dass unsere Herzen zu Dir hingezogen werden. Diese Liebe... sie ist magnetisch. Sie drängt uns. Sie zieht uns. Deshalb sagen wir: Vater, gib uns Deinen Geist, damit auch wir Dich verherrlichen können. Damit Du, wenn Du uns verherrlichst, Deinen Charakter in uns offenbarst, damit wir Dich verherrlichen und damit wir dich ehren. Vater, dass wir Deinen Namen segnen, indem wir die Schönheit Deines Namens offenbaren. Danke, Vater, dass Du das tun wirst.

Ich bete das für mich selbst und für alle, die zuhören und noch zuhören werden. Dass wir die Kraft haben mögen, alles zu ertragen. Denn wer bis zum Ende erträgt und ausharrt, der wird gerettet werden.

Während wir nun weiter über das Kreuz der Agape nachdenken, Vater, bitten wir Dich, jeden von uns zu erleuchten. Zeige uns so viel, wie wir ertragen können, von der Schönheit des Kreuzes der Agape. Wir danken Dir dafür, Vater, im Namen Jesu. Amen.

Dieses Verständnis vom Kreuz verändert das Evangelium komplett. Ich habe darüber in einigen Vorträgen gesprochen. Außerdem habe ich es systematisch in dem Buch „Ein Mittler“ dargelegt. Was ist das Kreuz? Die christliche Welt lehrt uns, dass das Kreuz die Befriedigung von Gottes Gerechtigkeit ist und dass Gottes Zorn und Grimm gegenüber der Sünde durch das blutige Opfer Seines einzigen Sohnes befriedigt werden musste. Anstatt uns in Stücke zu schlagen, hat Er Seinen Sohn in Stücke geschlagen. Einige mögen meine deutliche Wortwahl

beanstanden, aber ich habe mich schon sehr zurückhaltend ausgedrückt über das, was tatsächlich geschah. Das ist die Realität der christlichen Lehre: Dass Gott durch die absolute Vernichtung Seines Sohnes befriedigt worden ist. Ist es da verwunderlich, dass die Menschen sich nicht gänzlich von diesem Bild der Liebe angezogen fühlen? Die ganze Welt fühlt sich davon nicht angezogen. Aber Jesus sagt:

*… und Ich, wenn Ich von der Erde erhöht bin, werde alle zu Mir ziehen. Johannes 12,32*

Und so ist das Kreuz, wie es im Buch „Erziehung" auf Seite 241 definiert wird, ein Kreuz, das mit dem Anfang der Sünde beginnt, als Luzifer gegen seinen Vater und den Sohn rebellierte und die Konzepte der Gerechtigkeit veränderte. Es ist ein Durchbohren des Herzens Gottes, das bis zum heutigen Tag andauert. In den letzten mehr als 6000 Jahren sind der Vater und der Sohn jeden Tag den Weg nach Golgatha gewandelt in den Leiden der Menschheit. Sie haben alles getragen. Sie haben alles ertragen. Dieses Kreuz, das wir hier sehen, hat unendlich mehr Kraft als das Kreuz, wie ich es einst verstanden habe.

Dieses Kreuz wird alle Menschen zu sich ziehen. Das ist das Kreuz der Agape. Das Kreuz des Eros ist ein gekränkter Gott, der Blut fordert, der eine Strafe für die Sünde fordert. Das ist nicht unser Vater. Das ist Satan, der sich als Vater ausgibt. Die ganze Welt läuft diesem System hinterher, das am satanischsten in der Kirche des Mittelalters, der Weltkirche, der römischen Kirche, zum Ausdruck kam.

Ich wollte also eine Verbindung für euch herstellen zwischen der Agape, wie sie sich im Sohn manifestiert, und wie diese Agape zum Kreuz führt und dazu, alles zu ertragen. Das ist für mich das Kostbarste, wenn ich daran denke, was unser Vater für mich, für dich bereit ist zu ertragen. Wie kann ich darauf reagieren? Zu schweigen wäre Verrat. Zu schweigen, obwohl wir erkannt haben, was Gott auch heute noch für uns erträgt, ist entsetzlich für Ihn. Denken wir heute an Ihn?

Neulich hat unser Bruder Hasan aus dem Libanon ein Bild eines kleinen Kindes aus Gaza gepostet. Der Anblick dieses Bildes hat mich tief getroffen. Als ich dieses Kind betrachtete, schaute ich in das Gesicht Jesu am Kreuz. Ich dachte: Jesus, wie hältst Du das nur aus? Es ist Seine Agape. Es ist eine so mächtige Liebe. Natürlich fragt die Welt: Warum unternimmst Du nichts dagegen? Das liegt daran, dass Agape alles trägt. Sie trägt alles, weil Agape keine Gewalt anwendet. Sie kann den Willen nicht zwingen. Sie weigert sich, den Willen zu zwingen. Deshalb muss Gott, weil Er jedem Seiner Kinder Freiheit gibt, das Kreuz tragen. Dieses Bild, dieses wunderschöne Bild, lässt mein Herz schmelzen. Ich vertraue, dass es auch dein Herz zum Schmelzen bringt.

Die Anziehungskraft Seiner Liebe befähigt uns, Ihm nicht aus Angst zu folgen. In der Liebe gibt es keine Furcht, denn Furcht hat mit Strafe zu tun.

*Furcht ist nicht in der Liebe, sondern die vollkommene Liebe treibt die Furcht aus, denn die Furcht hat mit Strafe zu tun; wer sich nun fürchtet, ist nicht vollkommen geworden in der Liebe. 1.Johannes 4,18*

Das ist eine Auferlegung von Strafe. Wenn wir glauben, dass Gott Seinem Sohn eine Strafe auferlegt hat, dann werden wir Angst haben, und wer Angst hat, ist nicht vollkommen in der Agape und kann somit kein Sohn der Agape sein und kann nicht das Siegel der Agape auf seiner Stirn tragen.

Mit diesem Verständnis ist Agape gleichbedeutend mit Ewigkeit, Eros gleichbedeutend mit Chronos, oder man könnte sagen, Agape ist gleichbedeutend mit *zoe* im Griechischen, Eros gleichbedeutend mit *psuche*, dem vergänglichen Chronos-Leben.

Ich dachte über die Gedankengänge nach, die mich aufgeweckt haben. Und da kommen wir zurück ins Jahr 2001, und ich habe mir wieder einige Bilder angesehen, als „die großen Gebäude in New York durch die Umwälzung der Macht Gottes zerstört und umgestürzt wurden" - wie es in „Life Sketches" auf den Seiten 411 und 412 heißt, und den Verlust von Leben.

Diejenigen von uns, die vor dem 11. September 2001 bereits erwachsen waren, wissen, dass sich die Welt für immer verändert hat. Nach diesem Datum war meine Unschuld dahin. Ich musste in einer Welt leben, in der ich erkannte, dass mächtige Kräfte am Werk waren, die lügen, täuschen und die Welt kontrollieren wollen.

So wirkte das Kreuz in dem Fall vom 11. September. Ich wusste über den Jesuitenorden Bescheid. Ich wusste, dass Rom hinter allen großen Kriegen und Ereignissen dieser Welt die Fäden zog. Es war ein intellektuelles Verständnis, das ich durch das Lesen von Geschichtsbüchern, durch mein Wissen über Ereignisse und durch das Studium von „Der große Kampf" und anderen Büchern erlangt hatte. Aber nach dem 11. September wurde ich Zeuge, wie sich die Macht der Finsternis auf eine so schreckliche Weise manifestierte. Und wir erkennen, dass das Kreuz am 11. September errichtet wurde, weil an diesem Tag über 3000 Menschen ihr Leben verloren haben. Und viele weitere Tausende starben danach, weil ihre Lungen mit dem Asbest aus den Türmen vergiftet wurden.

Einer der Gründe, warum die Mächtigen wollten, dass diese Türme abgebrochen wurden, war, dass sie voller giftigem Asbest waren. Anstatt selbst für die Entsorgungskosten aufzukommen, ließen sie die Gebäude abreißen und kassierten die Versicherungssumme ein. Nun, das ist eine sehr zynische Sichtweise. Es könnte zynisch sein, aber für mich ist es die Realität, die sich aus meinen Recherchen ergibt.

Doch mit dem Verlust dieser 3000 Menschen höre ich immer noch das laute Krachen der Körper, die aus 100 Stockwerken Höhe auf den Asphalt aufschlugen. Das verfolgt mich. Es verursacht mir immer noch großes Trauma, wenn ich an diese Dinge denke, an das Dröhnen dieser Gebäude, als sie einstürzten, und an die Schreie der Menschen, als sie aufblickten und wussten, dass in diesem Moment Tausende von Menschen starben.

Aber in diesem Ereignis sah ich mit eigenen Augen die Boshaftigkeit des Papsttums und die wahre Boshaftigkeit des Menschen. Das hat

mich wachgerüttelt. Ich begann zu suchen. Mein Vertrauen in die Menschheit war vollständig erschüttert. Ich hatte die fatale Vorstellung gehegt, dass es noch etwas Gutes in der Menschheit gibt. Ich wusste bis dahin nicht, dass ich diese Vorstellung hatte. Aber nach dem 11. September wusste ich, dass es da nichts Gutes gab. Es gibt keinen Gerechten. Es gibt niemanden, der nach Gott sucht.

Dieses Ereignis hat mich wirklich wachgerüttelt. Es war der Ausgangspunkt für meine Suche nach dem, wo wir heute stehen. Natürlich hatte ich bis dahin schon vieles studiert, was mir bei dieser Suche half. Aber am 11. September manifestierte sich die Boshaftigkeit der Menschheit auf dramatische Weise. Ich erinnere mich noch daran, wie ich nach dem Anblick dieser Bilder spazieren ging und mir Tränen über das Gesicht liefen, nicht nur, weil ich meine amerikanischen Freunde liebe, sondern weil mir klar wurde, was das bedeutete, wohin wir uns bewegten. Ich hatte diese Ahnung. Ich hatte das Gefühl, dass etwas nicht stimmte.

Als ich das große Loch im Pentagon sah und kein Flugzeug weit und breit, sagte mir mein Verstand, dass das hier kompletter Unsinn ist. Sie lügen dich an. Sie belügen dich, und sie wissen, dass sie dich belügen. Nehme ich die blaue Pille und nehme die Lügen einfach hin und stelle mir vor, dass es wirklich so ist? Oder begebe ich mich in diese dunkle Realität, dass die Menschheit durch und durch böse ist und es außerhalb der Person Jesu keine Hoffnung für die Menschheit gibt? Darum glaube ich, und ich möchte es euch vorlesen. Ich halte es für wichtig.

„Life Sketches“ am Ende der Seite 411:

*Nun kommt das Wort, dass ich verkündet habe, New York würde von einer Flutwelle hinweggefegt werden. Das habe ich nie gesagt. Ich habe gesagt, als ich die großen Gebäude betrachtete, die dort Stockwerk für Stockwerk emporwuchsen. Welche schrecklichen Szenen werden sich abspielen, wenn der Herr sich erhebt, um die Erde furchtbar zu erschüttern? Dann werden sich die Worte aus Offenbarung 18,1-3 erfüllen. Das gesamte 18. Kapitel der*

*Offenbarung ist eine Warnung vor dem, was auf die Erde zukommt. Aber ich habe keine besonderen Erkenntnisse darüber, was auf New York zukommt. Ich weiß nur, dass eines Tages die großen Gebäude dort durch die Umkehrung und Umwälzung der Macht Gottes zerstört werden. Aus dem Licht, das mir gegeben wurde, weiß ich, dass Zerstörung in der Welt herrscht. Ein einziges Wort des Herrn, eine einzige Berührung Seiner mächtigen Kraft, und diese gewaltigen Bauwerke werden einstürzen. Es werden sich Szenen abspielen, deren Schrecken wir uns nicht vorstellen können. (Life Sketches 411, 412)*

Der 11. September 2001 markiert also den Beginn des vierten Engels. Das könnt ihr dort nachlesen. In „Life Sketches" steht es ganz klar auf den Seiten 411 und 412.

Und es bedurfte dieses schrecklichen Ereignisses, das Christus erleiden musste, um zumindest mein Bewusstsein für die Realität dieser Welt zu wecken und mich dazu zu bringen, nichts Weltliches mehr zu begehren. Ab diesem Zeitpunkt gab ich alle meine Ambitionen auf. Ich verlor jegliche Hoffnung in die Menschheit und das war auch gut so, wenn die Sünde überfließt unter dem Schirm der Agape, denn Sünde könnte nicht existieren, wenn die Agape nicht alles ertragen würde. Unter dem Schirm der Agape wurde die Sünde überfließend.

Christus wurde im Tod all dieser Menschen am 11. September gekreuzigt. Und im Tod dieser Menschen wurde meine Seele erlöst. Wie das? Wie es in Jesaja 43 heißt, wo Gott zu Israel spricht: *Ich habe Ägypten hingegeben als Lösegeld für dich.*

Für mich hat Gott diese 3000 Menschen am 11. September als Lösegeld gegeben, um mich für die Wirklichkeit des Gestanks der Menschheit und die Boshaftigkeit dieser Welt zu sensibilisieren, sodass ich nichts mehr damit zu tun haben wollte. Und so, wo diese Sünde überfließend wurde, da wurde die Gnade für mich noch viel überfließender und hat mich Schritt für Schritt an den Ort geführt, an dem wir jetzt sind. So bin ich zutiefst dankbar für die Ereignisse des 11. September.

Ich bin zutiefst traurig über das, was passiert ist, und über das Leid, das dadurch entstanden ist. Ich denke an den Einsturz des World Trade

Centers Nummer sieben. Ich glaube, ich habe förmlich gelacht, als ich die Aufnahmen gesehen habe. Ich schaue mir eine kontrollierte Sprengung an, und sie wollen mir weismachen, dass das Gebäude einfach so eingestürzt ist. Mein armes kleines Gehirn konnte das nicht akzeptieren. Ich bekam einen Würgereiz und konnte das nicht schlucken. Ich sagte: Nein, ich glaube euren Lügen in den Medien nicht mehr. Aber hier sehen wir das Prinzip des Kreuzes.

Und wenn man dieses Prinzip des Kreuzes in 9/11 und den Plagen Ägyptens sieht, dann kann man es im ganzen Alten Testament entdecken: in Sodom und Gomorra, in der Sintflut, in der Tötung der 3000 beim Goldenen Kalb – man sieht überall das Prinzip des Kreuzes. Wir behandeln dieses Prinzip in den Booklets „Christi Begräbnis am Roten Meer" und „Das vorsintflutliche Kreuz Christi".

Und ich möchte mit diesem Zitat aus „Der große Kampf" Seite 652 abschließen:

*Das Geheimnis des Kreuzes erklärt alle anderen Geheimnisse. Im Licht, das von Golgatha strahlt, erscheinen die Eigenschaften Gottes, die uns einst mit Furcht und Scheu erfüllt haben, wunderschön und anziehend. Barmherzigkeit, Zärtlichkeit und elterliche Liebe verschmelzen mit Heiligkeit, Gerechtigkeit und Macht. Während wir die Majestät Seines hehren und erhabenen Throns betrachten, erkennen wir Seinen Charakter in Seinen gnädigen Ausdrucksformen und verstehen wie nie zuvor die Bedeutung dieses zärtlichen Titels: „Unser Vater". (The Great Controversy, p. 652.1)*

Das Kreuz ist kein Ereignis von 24 Stunden, obwohl es auch jenes 24-Stunden-Ereignis vor 2000 Jahren beinhaltet. Es war die höchste Ausdrucksform des Kreuzes, aber es ist nicht die einzige. Wo immer Menschen durch Gewalt vernichtet werden, wo immer durch Krieg und Gräueltaten Blut vergossen wird, ist das Kreuz gegenwärtig, weil Gott all das mitfühlt. Indem Gott diese Dinge zulässt, manifestiert sich Gottes Gerechtigkeit. Gottes Gerechtigkeit wird in Psalm 9,16 (in manchen Bibeln Vers 17) definiert:

*Der HERR hat sich zu erkennen gegeben, hat Gericht gehalten; der Gottlose ist verstrickt in dem Werk seiner Hände!*

Wenn Gewalt ausbricht, wenn sich Bosheit manifestiert, hat Gott zugelassen, dass die Sünde ihren Lauf nimmt. Indem Er das zulässt, muss Er es tragen. Er muss es ertragen und das Kreuz erdulden, denn der gewaltsame Tod jedes Menschen, jeder Frau und jeden Kindes ist das Kreuz Christi, ist die Qual Seiner Seele. Dieses Kreuz, wenn es aufgerichtet wird, wird alle Menschen zu Christus ziehen.

*… und Ich, wenn Ich von der Erde erhöht bin, werde alle zu Mir ziehen. Johannes 12,32*

Ich lade euch ein, über dieses Kreuz nachzudenken. Dieses Kreuz ist entscheidend, um die Geschichten des Alten Testaments zu verstehen. Und dieses Kreuz wird nur durch Agape möglich gemacht, und Agape offenbart sich nur im Sohn. Ich hoffe, ihr könnt diese Verbindungen herstellen. All diese Dinge hängen zusammen. Sie sind wunderschön. Mein Verstand leuchtet vor Bewunderung, wenn ich dieses Kreuz ansehe, und ich sage: „Vater, Du bist erstaunlich." So bete ich, dass ihr durch das Kreuz gesegnet werdet, dass ihr ermutigt werdet, dass ihr beginnt zu verstehen.

Ich weiß, dass einige von euch dieses Prinzip verstehen, aber vielen von euch ist es noch nicht so klar, und ich bete, dass es euch jetzt klar wird und dass ihr die Bedeutung des Kreuzes, des Kreuzes der Agape, versteht. Wollen wir mit einem Gebet schließen?

Vater, ich danke Dir, dass wir ein wenig über die Tatsache nachdenken konnten, dass Du alles trägst und erträgst. Und wenn Du alles erträgst, kann es niemals einen Moment geben, in dem Du Gewalt oder Zwang anwendest, um etwas zu verhindern. Wenn Du Gewalt oder Zwang ausüben würdest, würdest Du nicht alles ertragen. Man würde sagen, dass Deine Geduld zu Ende sei, aber die Geduld der Agape endet niemals, denn die Gnade Gottes währt ewiglich. Psalm 136. Vater, während wir auf dem Berg Golgatha stehen, mögen wir durch die Erneuerung unserer Gedanken darüber verwandelt werden.

Mögen wir, indem wir es anschauen, in dieses Bild verwandelt werden, damit das Kreuz in uns offenbar wird. Wie Paulus sagte: „Ich sterbe täglich, damit das Kreuz in uns offenbar wird.“ Wir beten und danken Dir im Namen Jesu. Amen.

ABSCHRIFT DER ANDACHT VON ADRIAN EBENS VOM 31. JULI 2025

# 6. DIE RUHE DER AGAPE

Seid gesegnet, liebe Familie, ich freue mich, dass ihr dabei seid, und hoffe, dass ihr auf dieser Seite der Welt auch so einen gesegneten Tag hattet wie ich. Und für diejenigen, deren Tag gerade erst beginnt bete ich, dass ihr einen wunderbaren Start in den Tag mit Jesus habt, dem eingeborenen Sohn, dem geliebten Sohn, dem Sohn der Agape, dem gesegneten Sohn.

Heute wollen wir uns mit der Verbindung zwischen dem geborenen Sohn und dem Prinzip der Ruhe beschäftigen. Ruhe ist nur mit dem geborenen Sohn des Vaters verbunden. Er ist der Einzige, der Ruhe hat, und das wollen wir näher betrachten, und auch, warum der Sabbat und damit auch die Feste alle mit dem geborenen Sohn des Vaters verbunden sind und natürlich auch mit dem Vater selbst.

Bevor wir beginnen, lasst uns niederknien und beten.

Lieber Vater im Himmel, wir danken Dir, dass wir im Namen Jesu zu Dir kommen dürfen. Wir danken Dir, dass Du die Menschheit einen weiteren Tag lang getragen hast, einen weiteren Tag voller Leid und Schmerz, einen weiteren Tag, an dem sich Millionen von Tragödien ereignet haben, aber auch einen weiteren Tag voller Schönheit in der

Natur, in der Tierwelt, in den singenden Vögeln, in der Schönheit der Schöpfung.

Wir sehen die Wunder unseres Vaters und wir preisen Dich, Vater, denn Du versorgst alle Deine Geschöpfe mit dem, was sie brauchen, und wir kommen zu Dir, um Dich um Klarheit oder Segen zu bitten, damit wir die Wunder dieser Botschaft besser verstehen können. Wir bitten Dich auch weiterhin um die Ausgießung Deines heiligen Geistes. Wir beten, dass Du alle Blockaden in uns beseitigst und uns hilfst, in die Ruhe einzutreten, über die wir heute Abend sprechen wollen. Ich danke Dir, Vater, dass Du dieses Gebet im Namen Jesu erhörst. Amen.

Der Grund, warum wir wissen, dass Jesus in einer Position der Ruhe ist, finden wir in Matthäus 12,8. Es ist ein kurzer Vers, der einfach sagt:

*Denn der Sohn des Menschen ist Herr auch über den Sabbat.*

Im Griechischen lautet es „Kyrios“: Herr, Meister des Sabbats. Der Grund dafür findet sich in Johannes 1,18:

*Niemand hat Gott je gesehen; der eingeborene Sohn, der im Schoß des Vaters ist, der hat Aufschluss [über Ihn] gegeben.*

So wie der Apostel Johannes in vollkommenem Vertrauen auf Jesus an dessen Brust lag, ruht auch der Sohn Gottes an der Brust Seines Vaters und befindet sich somit in Seinem Schoß, in Seiner Umarmung. In dieser Position ruht Christus, der Sohn Gottes, und der einzige Grund, warum Er diese Ruhe erfahren kann, ist Sein Erbe, denn Er erkennt an, dass alles, was Er hat, von Seinem Vater kommt. Also noch einmal: Die Erbschaft Jesu liefert uns ein weiteres entscheidendes Prinzip auf der Suche nach der Wahrheit. Das ist das Prinzip der Ruhe.

Wir haben uns mit der Tatsache befasst, dass die Sohnschaft oder Geburt des Sohnes die Fähigkeit verleiht, gesegnet zu werden, denn man kann nur von jemandem gesegnet werden, der größer ist als man selbst. Man kann nicht von jemandem gesegnet werden, der einem in jeder Hinsicht gleich ist. Auf ein solches Wesen fällt kein Segen. Es kann

nur Bewunderung und Ehrerbietung ausgedrückt werden, aber kein Segen im Sinne eines Segens über jemanden, der von dir gekommen ist.

Die Geborenheit des Sohnes garantiert also den Segen. Die Geborenheit des Sohnes bezeugt die Agape des Vaters, weil Er Ihm alles gegeben hat. Die Geborenheit des Sohnes ist somit auch die Grundlage für die Ruhe. 1deshalb kann Jesus als gesegneter Sohn sagen, dass Er Herr oder Meister des Sabbats ist.

Den Sabbat mit dem nicht-geborenen Sohn in Verbindung zu bringen, hat also keine Bedeutung, es gibt dafür keinen Hintergrund, außer, dass es etwas Willkürliches ist. Aber bei Gott gibt es nichts Willkürliches. Alles hat einen Zweck und einen Grund. Der Sabbat kann nur im Sohn gefunden werden. Vielleicht sollten wir uns daran erinnern, ich will es kurz erwähnen: Ellen White sagt, die Zehn Gebote sind zehn Verheißungen.

*Die zehn Gebote, das „Du sollst" und das „Du sollst nicht", sind zehn Verheißungen, die uns sicher sind, wenn wir dem Gesetz gehorchen, das das Universum regiert. (The Review and Herald, 26. Oktober 1897, Abs. 4)*

Wenn du also liest: „Du sollst" und „Du sollst nicht", dann ist das keine Forderung Gottes, die du erfüllen musst, um Ihm zu gefallen. Die Zehn Gebote sagen dir, was mit dir passiert, wenn du Seinen Geist empfängst, den du nur durch Seinen Sohn empfangen kannst.

*Denn es ist ein Gott und ein Mittler zwischen Gott und den Menschen, der Mensch Christus Jesus, … 1.Timotheus 2,5*

Wenn wir also Christus haben, haben wir die Gewissheit, dass wir alle Gebote halten können, dass wir alle Gebote manifestieren werden. Natürlich lautet das vierte Gebot: Gedenke des Sabbattages. Wenn du in Christus bist, im geborenen Sohn, wirst du den Sabbattag halten. Es wird aus dir herauskommen. So wie Jesus im Schoß Seines Vaters weilt, so werden wir im Schoß des Sohnes weilen, wie es Johannes getan hat.

An diesem Ort werden wir Ruhe finden, ruhen, wenn wir uns müde fühlen, ruhen, wenn die Umstände verwirrend und überwältigend

sind. Gerade vor ein paar Stunden ist etwas passiert, das mich völlig überwältigt hat. Ich wusste einfach nicht, was ich tun sollte. Also wandte ich mich an meinen Erlöser, streckte ihm geistlich meine Hand entgegen und sagte: Das übersteigt meine Kräfte, ich bin ziemlich verzweifelt, aber Du weißt alles und wirst alles zum Guten wenden. Das gab mir ein gewisses Maß an Frieden, denn ich bin immer noch dabei, alles meinem Erlöser zu übergeben, weil ich glaube, dass mit dem Vater und dem Sohn alles möglich ist. Natürlich schreit mein Fleisch: „Aber du musst etwas unternehmen. Du musst etwas leisten." Aber wenn ich die Situation Christus übergebe, empfange ich Ruhe. Und natürlich wird das in der Erweiterung auf den Sabbat übertragen.

In Matthäus 11,27 sehen wir also den Zusammenhang zwischen Erbschaft und Ruhe:

*Alles ist Mir von Meinem Vater übergeben worden, und niemand erkennt den Sohn als nur der Vater; und niemand erkennt den Vater als nur der Sohn und der, welchem der Sohn es offenbaren will.*

Hier haben wir die Erbschaft. Alle Dinge sind Jesus von Seinem Vater übergeben worden. Und auf dieser Basis lesen wir Vers 28:

*Kommt her zu Mir alle, die ihr mühselig und beladen seid, so will Ich euch erquicken!*

Weil Er alles von Seinem Vater empfangen hat, und der Vater zu Ihm gesagt hat: „Du bist Mein geliebter Sohn", hat der Vater Leben durch den Segen in Seinen Sohn hineingesprochen. Als Folge davon ruht Christus im Schoß des Vaters. Er sagt: „Wenn ihr Ruhe wollt, müsst ihr zu Mir kommen." Das bedeutet, dass Ruhe eine Erfahrung ist in dem geborenen Sohn.

Ich habe Leuten oft diese Frage gestellt, weil das vierte Gebot lautet: „Gedenke des Sabbattages, dass du ihn heiligest." Wie kann ein unheiliger Mensch den Sabbat heiligen? Das ist eine Frage, denn es gibt – und das habe ich auch schon mehrfach gesagt – nur einen einzigen Sabbat-Halter im ganzen Universum. Er teilt Sein Sabbat-Halten mit

uns und das ist der eingeborene Sohn. Der Geist der Ruhe ist nur in Christus zu finden.

Wenn wir zu Ihm kommen, können wir diese Ruhe empfangen, die Er in Seinem Vater hat. Die Ruhe, die wir genießen, ist eigentlich die Ruhe Christi in Seinem Vater. Deshalb sagt Er nicht: „Geh und setz dich unter diesen Baum und ruhe dich aus." Nein, sondern: „Kommt zu Mir, und Ich werde euch Ruhe geben." Wir erkennen also, dass Ruhe nur in der Person Jesu zu finden ist. Dieser Jesus ist derjenige, der alle Dinge vom Vater empfangen hat. Das steht ganz klar in Matthäus 11,27 und 28. Ich hoffe, dass ihr daraus dann erkennen werdet, dass das Halten des Sabbats Gerechtigkeit durch Glauben ist. Es ist eine Erfahrung, ein Erleben, das Christus im Vater hat und das Er durch Seinen Geist auf uns überträgt.

Das ist ein weiterer Grund, warum der Geist nichts anderes sein kann als der Geist Jesu. Denn nur der Eine, der im Schoß des Vaters weilt, vom Vater gesegnet ist, ist der Agape-Sohn, der der Beweis dafür ist, dass Gott Ihm alle Dinge gegeben hat. Er ist der Einzige, der uns Ruhe geben kann. Das macht Ihn zum Herrn über den Sabbat.

Wir kommen nun zu 2. Mose 31, wo die Erfahrung der Ruhe beschrieben wird. Wir wissen, dass es hier in 2. Mose 31,17 heißt, dass der Sabbat für immer ein Zeichen zwischen Gott und den Kindern Israels ist.

*Er ist ein ewiges Zeichen zwischen Mir und den Kindern Israels; denn in sechs Tagen hat der HERR Himmel und Erde gemacht; aber am siebten Tag ruhte Er und erquickte sich.*

Dieses Wort „erquickt" bedeutet „hauchen" oder „angehaucht werden". Die Frage ist nun: Welches der beiden Varianten ist gemeint? Nun, Gott haucht am Sabbat. Er haucht Seinen Segen, Seinen Atem, Seinen Geist auf Seinen Sohn. Darum haucht Er, und Christus wird angehaucht. Er empfängt den Geist Seines Vaters.

Dann erfährt Er diese Ruhe im Schoß des Vaters, ein völliges Loslassen von allem, und legt alles im Vertrauen in die Hände Seines Vaters. Diese Ruhe, die in Christus ist, fließt dann aus Ihm heraus. Sein Kelch fließt über und fließt zu allen, die an den Namen des Sohnes Gottes glauben. Denn wenn du nicht an diesen Namen glaubst, den einzig geborenen Sohn, dann kannst du diese Ruhe nicht wirklich empfinden.

Wir sehen, dass es in dem Bibeltext heißt, dass es ein Zeichen ist, ein ewiges Zeichen. Ich habe bereits in der Vergangenheit darüber gesprochen, dass das Wort „Zeichen" auch eine Art Stopp-Zeichen für jeden siebenten Tag sein kann. Das Wort „Zeichen" bedeutet im Hebräischen auch „Wunder", Zeichen und Wunder. Das gleiche Wort wird für die Wunder verwendet, die Mose in Ägypten vollbrachte. Sie wurden Zeichen genannt. Das Zeichen des Sabbats ist also ein Wunder zwischen Gott und den Kindern Israels ewiglich. Es ist ein Wunder, bei dem wir uns ganz unserem Vater hingeben und ihm voll und ganz vertrauen, denn das ist der Geist Christi.

Das ist der Grund, warum niemand zum Vater kommen kann außer durch den Sohn, denn der Sohn ruht immer in Seinem Vater. Er ruht in Seinem Wort. Er tut, was Er Ihm sagt. Er glaubt, dass Sein Vater in all Seinen Wegen recht handelt. Er vertraut Ihm, und das ist die Grundlage der Ruhe. Diese immerwährende Erfahrung der Ruhe des Sohnes manifestiert sich. Sie wird sichtbar gemacht am Sabbat, wenn der Vater und der Sohn zusammen ruhen, und wir sind eingeladen, diese Ruhe mit ihnen zu genießen. Das sehen wir in 1. Johannes 1,3:

*… was wir gesehen und gehört haben, das verkündigen wir euch, damit auch ihr Gemeinschaft mit uns habt; und unsere Gemeinschaft ist mit dem Vater und mit Seinem Sohn Jesus Christus.*

Nicht einfach „dem Sohn", sondern „Seinem Sohn" – Possessiv, besitzanzeigendes Fürwort. Ein Sohn, den der Vater besitzt und der Ihm gehört, weil Er Ihm alles gegeben hat. Diese Gemeinschaft ist eine Gemeinschaft der Ruhe. Christus ruht im Schoß Seines Vaters. Wenn du dieses schöne, einfache Konzept einmal verstanden hast, kannst du

den Sabbat - und ich wage zu sagen - noch völliger verstehen. Es ist ein tieferes Verständnis. Wenn du in den Sabbat eintrittst, hörst du nicht einfach nur auf zu arbeiten. Du empfängst den Geist der Ruhe. Du empfängst den Atem des Sohnes Gottes, wie Er ihn auf Seine Jünger hauchte. Du trittst allein durch den Glauben in diese Erfahrung der Ruhe ein.

Das bedeutet, dass wir jedes Mal, wenn wir einen Sabbat, einen Neumond oder ein Fest feiern, diesen Geist der Ruhe empfangen. Vor einiger Zeit habe ich etwas Interessantes studiert: Im Griechischen sagt Jesus: „Kommt her zu Mir, alle, die ihr mühselig und beladen seid, kommt her zu Mir, und Ich werde euch Ruhe geben." Dieses griechische Wort wird im griechischen Alten Testament für den Sabbat verwendet. „Sechs Tage sollst du arbeiten und alle deine Werke tun, aber der siebte Tag ist der Sabbat." Dasselbe Wort wird auch in Verbindung mit den Sabbaten während der Feste verwendet. Die Feste des siebenten Monats, das Posaunenfest, das Versöhnungsfest und der erste und letzte Tag des Laubhüttenfestes – sie alle enthalten diese Komponente der Ruhe, von der Jesus sagt: Ich werde sie euch geben.

Wenn Jesus also sagt: „Kommt zu Mir", und Er auch sagt: „Ich bin der Herr über den Sabbat und Ich möchte, dass ihr am Sabbat ruht", dann sagt Jesus am Sabbat: „Kommt zu Mir. Ich möchte euch mit der Ruhe segnen, die in Mir ist." Wenn wir uns entscheiden, nicht zu kommen, dann kann Er uns Seine Ruhe nicht geben. Wenn wir einen anderen Tag wählen, werden wir keine Ruhe haben; nicht zu kommen, wenn Jesus dich ruft, ist böse. Es gibt keine Ruhe für die Bösen (keinen Frieden für die Gottlosen), wie uns die Schrift sagt (Jesaja 48,22).

So enthält insbesondere der siebte Monat, der jetzt vor uns liegt, mit seinen Festen, dem Posaunenfest, dem Versöhnungstag, dem ersten und letzten Tag von Laubhütten, alle enthalten diese Ruhe. Zu diesen Zeiten ruft uns unser Erlöser, insbesondere an jedem Sabbat, und bei jedem dieser Feste gibt es diese Ruhe. Die Frage ist: Möchtest du diese Ruhe nicht empfangen? Die Dinge dieser Welt belasten mich ständig, und ich brauche diese Ruhe, ich brauche diesen Frieden. Natürlich

können wir diesen Geist jeden Tag empfangen. Wir haben das Morgen- und Abendopfer, bei dem ein Element des Geistes auf uns ausgegossen wird. Aber am Sabbat und an den Festtagen empfangen wir es in größerem Maße.

Aber wiederum erinnern wir uns daran, und das ist das Wichtigste, dass der Sabbat nur im geborenen Sohn zu finden ist, der Seine Erfahrung der Ruhe im Vater mit uns teilt. Nun, ich wünschte, ich hätte das als Kind schon gewusst. Ich wünschte, ich hätte etwas davon verstanden. Als Kind empfand ich den Sabbat als eine Last. Er war mir lästig, weil ich mein eigenes Ding machen wollte, und so hielt ich den Sabbat eher aus Pflichtgefühl. Ich musste das tun, damit Gott mich nicht umbringt. Nicht, dass ich so direkt darüber nachgedacht hätte, aber Er ist nun mal das höchste Wesen, und ich schätze, Er hat das Recht, uns zu sagen, was wir tun sollen, und auch wenn ich das nicht wirklich verstehe, werde ich es tun, weil Er der Boss ist. Das ist nicht der Sabbat. Das ist keine Sabbatheiligung. Das ist Samstaghalten oder Samstagsplackerei. Es ist nicht die Ruhe des Sabbats.

Wenn wir also den geborenen Sohn anbeten, sollten wir uns bewusst sein, dass Er uns Zugang zu dieser Ruhe verschafft. Im Göttlichen Muster sehen wir das Bild von Mann und Frau, von Eltern und Kind. Wenn ein Kind ruht, wenn ein kleines Kind auf seinen Eltern ruht und schläft, erkennen wir das Prinzip der Ruhe, und das liegt daran, dass das Kind den Segen seiner Eltern erkennt oder die Frau den Segen ihres Mannes erkennt und in ihm ruht und seiner Führung vertraut. Das ist es, was es so schön macht, vom Ehemann oder Vater umarmt zu werden und an seiner Brust zu ruhen. Das ist Ruhe. Es ist friedlich. Es ist wunderbar, diese Erfahrung, dieses Erlebnis der Ruhe.

Wenn wir immer mehr lernen zu ruhen, dann werden wir, wenn wir angefochten werden und eine Frequenz der Sündhaftigkeit oder Selbstsucht spüren, an Christus und Seiner Ruhe festhalten, damit wir nichts sagen oder tun, was wir nicht sollten.

Mit diesem Verständnis des Sabbats können wir erkennen, warum der Sabbat der große zentrale Konfliktpunkt zwischen Gottes Volk und den Nachfolgern des Tieres und seines Bildes sein muss. Es muss zu diesem Punkt kommen. Letztendlich denken einige Leute in der Adventgemeinde, dass das Sonntagsgesetz nicht mehr wirklich ein Thema ist. Das war ein Streitpunkt im 19. Jahrhundert. „Wir werden das jetzt nicht mehr haben." Das ist nicht wahr. Es wird immer wieder darauf zurückkommen, denn der Beweis dafür, dass du im eingeborenen Sohn bleibst, ist die Ruhe, die du erfährst, wenn Er dich ruft: „Kommt alle her zu Mir, die ihr mühselig und beladen seid, Ich will euch erquicken."

Er ruft uns am Sabbat. Er ruft uns morgens und abends. Das Morgen- und Abendopfer folgt dem gleichen Prinzip, das ich „Sechs plus Eins" nenne: Ein Sabbat, sechs Tage, ein Sabbat... Und so haben wir in der täglichen Ausgießung des Geistes das Morgenopfer, sechs Stunden, dann das Abendopfer... und das folgt demselben Prinzip sechs plus eins. So werden wir täglich gerufen: Kommt zu Mir, Ich werde euch Ruhe geben. An jedem Sabbat werde Ich euch Ruhe geben.

Am Neumond gibt es keine direkte biblische Verknüpfung zum Wort Sabbat und Ruhe, außer dass wir beispielsweise in Hesekiel 46 eine Verbindung sehen, wo die Tore des Tempels am Sabbat und am Neumond geöffnet werden. Es gibt also eine Verbindung zwischen ihnen. Und wir sehen, was in Jesaja 66 steht:

*Und es wird geschehen, dass an jedem Neumond und an jedem Sabbat alles Fleisch sich einfinden wird, um vor mir anzubeten, spricht der HERR. Jesaja 66,23*

So gibt es ein Prinzip der Ruhe im Neumond, das damit verbunden ist, und natürlich auch in den Festen. Deshalb macht es Sinn, dass wir, wenn wir uns die Typologie der zehn Plagen in Ägypten ansehen, eine Parallele zu den sieben letzten Plagen erkennen. Das können wir sehen, und wenn du das studiert hast, kannst du zu 2.Mose 5,4.5 gehen:

*Da sprach der König von Ägypten zu ihnen: Mose und Aaron, warum zieht ihr das Volk von ihren Pflichten ab? Geht hin an eure Lasten! Weiter sprach der Pharao: Siehe, es ist schon zu viel Volk im Land; und ihr wollt sie noch von ihren Lasten [ausruhen und] feiern lassen?*

Es gab in Ägypten also ein Arbeitsgesetz, das von ihnen verlangte, am Sabbat zu arbeiten. Und Mose erinnerte die Israeliten daran, dass sie am Sabbat nicht arbeiten sollten. Das machte den Pharao wütend. Natürlich wurde dies erweitert, als Mose zum Pharao ging, und wie es in 2. Mose 5,1 heißt, fragt Mose, ob sie ein Fest feiern dürfen.

*Danach gingen Mose und Aaron hinein und sagten zu dem Pharao: So spricht der HERR, der Gott Israels: Lass Mein Volk ziehen, damit es Mir in der Wüste ein Fest hält!*

Das Fest, das er mit ihnen feiern wollte, war das Passahfest, das sie schließlich auch gefeiert haben, oder zumindest den ersten Teil des ersten Tages davon in Ägypten. Dann sind sie ausgezogen. Es könnte also sein, dass es, bevor es zum Konflikt über den Sabbat kommt, mit einem Fest beginnt. Denn der Pharao schien nicht auf den Sabbat zu reagieren, bis sie darum baten, ein Fest feiern zu dürfen. Als Mose darum bat, kam es zur Verfolgung, zu dem Befehl, Ziegel ohne Stroh herzustellen. All dies ist zu unserer Ermahnung geschrieben, auf die das Ende der Welt gekommen ist.

*Alle diese Dinge aber, die jenen widerfuhren, sind Vorbilder, und sie wurden zur Warnung für uns aufgeschrieben, auf die das Ende der Weltzeiten gekommen ist. 1.Korinther 10,11*

Nun, das Sabbatprinzip der Ruhe ist aus vielen Gründen sehr wichtig. Einen davon finden wir in 3. Mose, hier lesen wir etwas sehr Interessantes:

*Rede mit den Kindern Israels und sprich zu ihnen: Wenn ihr in das Land kommt, das Ich euch geben werde, so soll das Land dem HERRN einen Sabbat feiern. Sechs Jahre lang sollst du dein Feld besäen und sechs Jahre lang deinen Weinberg beschneiden und den Ertrag [des Landes] einsammeln. Aber im*

*siebten Jahr soll das Land seinen Sabbat der Ruhe haben, einen Sabbat für den HERRN, an dem du dein Feld nicht besäen noch deinen Weinberg beschneiden sollst. 3.Mose 25,2-4*

Wir können hier also sehen, dass der Sabbat nicht nur für den Menschen, sondern auch für die Erde, für das Land, wichtig ist. Das Land selbst braucht Ruhe. Das ist der Grund, warum wir 1000 Jahre im Himmel verbringen werden, während die Erde 1000 Jahre lang ruht, nach 6000 Jahren der Sünde. Die Erde muss sich von der Sündhaftigkeit des Menschen während dieser 6000 Jahre erholen und heilen. Und das ist auch der Grund, warum Israel von Babylon gefangen genommen und aus dem Land vertrieben wurde, sodass das Land 70 Jahre lang ruhen konnte. Gott tat dies, damit das Land wieder zur Ruhe kommen konnte.

Wenn das Land ruht, erzeugt es keine Erdbeben, Tornados, Stürme und all diese heftigen Naturereignisse, weil es ruht, weil es in der Ruhe ist. Wir sehen auch eine Verbindung zwischen dem Volk Gottes, das diesen Geist der Ruhe in sich trägt, und der Erde selbst. Um diese Verbindung zu verdeutlichen, möchte ich mit euch Jesaja 24,5 aufschlagen. Hier wird in der negativen Form gesprochen.

*Denn das Land liegt entweiht unter ihren Bewohnern; denn sie haben die Gesetze übertreten, die Satzungen abgeändert, den ewigen Bund gebrochen!*

Wenn wir nun das Gesetz halten, bedeutet das im Umkehrschluss, dass das Land nicht verunreinigt oder entweiht ist unter seinen Bewohnern, sondern dass das Land unter seinen Bewohnern gesegnet ist. Wenn wir das Gesetz halten und nach den Satzungen wandeln und einen Geist der Ruhe in uns haben, geht diese Ruhe auf das Land über. Diese Ruhe bringt Frieden auf die Erde. Wenn wir den Sabbat, die Neumonde und die Feste halten, bringen wir Frieden auf die Erde und Wohlgefallen unter den Menschen, denn der Geist Christi in uns lässt die Erde auch gedeihen und segnen.

Wenn du das Sabbatprinzip und das Prinzip der Ruhe verstehst, wirst du auch den Schutz verstehen, den der Sabbat dir bietet, denn wir

sehen, dass Gott in 1. Mose 4,11 zu Kain sagt, dass er, weil er seinen Bruder ermordet hat, das Gesetz übertreten und den ewigen Bund gebrochen hat. „Nun bist du von der Erde verflucht“, denn der Fluch kommt von der Erde über dich. Die Erde ist wegen deiner Sünde nicht mehr so fruchtbar. Du hast gemordet und Tod verursacht, und dieser Tod schwingt daher in die Erde hinein und verursacht Tod in der Erde. *Denn das Land liegt entweiht unter ihren Bewohnern; …*

Die Erde ist entweiht, verunreinigt unter ihren Bewohnern. Daraus ziehen wir den Schluss, dass die Sabbathalter die sieben letzten Plagen durchstehen werden und die Erde ihnen nichts zuleide tun wird. Der Fluch wird nicht von der Erde auf sie kommen, sondern sie werden beschützt sein, weil sie auf den Höhen der Erde wandeln, was der Sabbat ist.

Wir schauen uns Jesaja 58,12 an und sehen, dass es dort heißt:

*Und die aus dir [hervorgehen,] werden die Trümmer der Vorzeit wieder aufbauen, du wirst die Grundmauern früherer Geschlechter wieder aufrichten; und man wird dich nennen »Der die Breschen vermauert und die Straßen wiederherstellt, damit man [dort] wohnen kann«.*

Im nächsten Vers steht, wie die Bresche wieder vermauert, geschlossen wird:

*Wenn du am Sabbat deinen Fuß zurückhältst, dass du nicht an meinem heiligen Tag das tust, was dir gefällt; wenn du den Sabbat deine Lust nennst … Jesaja 58,13*

Nun, wenn du den eingeborenen Sohn liebst und dich an Ihm erfreust, dann wirst du die Lust (Freude) empfangen, die Er am Sabbat an Seinem Vater hat.

Wenn wir den Sabbat und die Feste halten, haben wir einen doppelten Schutz. Der Sabbat und die Feste sind wie eine doppelte Verglasung in den Fenstern, die die Kälte dieser Welt abhält. Deshalb werden diejenigen, die den Sabbat unter dem Zwang des modernen Pharaos, des Königs von Babylon, aufgeben (welcher auch immer, beide

Typologien sind anwendbar), die Plagen erleiden. Ellen White schreibt darüber in „Erfahrungen und Gesichte“:

*Ich sah, dass Gott Kinder hat, die noch nicht den Sabbat erkennen und halten; sie haben nicht das Licht darüber verworfen. Und zu Anfang der Zeit der Trübsal werden wir mit dem Heiligen Geist [dem Geist der Ruhe] erfüllt werden, dass wir ausgehen und den Sabbat noch völliger verkünden werden. (EG 24.2)*

Wir senden die Ruhe, wir werden die Ruhe unseres Erlösers, unseres Geliebten, über die ganze Erde aussenden, und die Erde wird mit der Herrlichkeit Gottes erleuchtet werden. Jetzt beachtet:

*Dies machte die Kirchen und Namensadventisten wütend, …*

Das sind all jene, die den geborenen Sohn ablehnen, weil nur der geborene Sohn den Sabbat völliger hat, den gesegneten Sabbat, die Ruhe im Schoß des Vaters. Es heißt:

*… weil sie die Sabbatwahrheit nicht widerlegen konnten. Zu dieser Zeit sahen alle Auserwählten Gottes klar, dass wir die Wahrheit hatten, und sie kamen heraus und erduldeten die Verfolgung mit uns.*

Hört:

*Ich sah Schwert, Hunger, Pestilenz und großes Verderben im Lande. (EG 24.2)*

Das liegt an ihrer Weigerung, den Sabbat zu halten. Sie haben die Bresche nicht vermauert. Sie haben keine Ruhe in ihrer Seele. Und als Folge davon ist das Schwert - also Krieg - im Land, weil Menschen, die keinen Frieden haben, in den Krieg ziehen wollen und Krieg erleben werden. Hungersnöte und Pestilenz/Seuchen entstehen durch einen Mangel an Ruhe in der Erde und im Menschen. Wenn der Mensch nicht in Gott ruht, bricht sein Körper zusammen und er wird krank, was das Gegenteil von Ruhe ist. Wir könnten Krankheit auch Unruhe oder Unfrieden nennen. Krankheit entsteht aus einem Mangel an Ruhe und aus einem Mangel daran, im Schoß des Vaters in Christus zu ruhen.

Also, Schwert, Hunger und Pestilenz kommen alle aus einem Mangel an Ruhe. Natürlich sagen die fünf törichten Jungfrauen zu den klugen: Gebt uns von eurem Öl, damit wir mit euch zur Hochzeit gehen können. Aber das Öl, dieses Öl, findet man im geborenen Sohn und in diesem Ruheprinzip. Das ist der Segen, der durch Christus ausgegossen wird. Wenn wir also vor den sieben letzten Plagen bewahrt bleiben wollen, müssen wir den Sabbat halten, aber wir können den Sabbat nur halten, indem wir ihn vom geborenen Sohn empfangen. Er ist der Einzige im Universum, der ihn hat, und das macht ihn zum Herrn über den Sabbat, zum Meister über den Sabbat.

Gott ist der Geber der Sabbaterfahrung, denn in Seinem Schoß weilt Christus. Aber Christus ist der Empfänger des Sabbats. Er ist der Erstgeborene aller Sabbathalter. Wir empfangen Sein Sabbathalten, indem wir an Seinen Namen glauben, an den einzig geborenen Sohn Gottes, und das wird sich bald zeigen. Alle, die beanspruchen, den Sabbat außerhalb des geborenen Sohnes zu halten, können das nicht wirklich erfahren. Nun, Gott mag über die Unwissenheit hinwegsehen, aber jetzt fordert Er alle Menschen auf, Buße zu tun.

Beitrag aus dem Publikum: „Der erste Mensch, Adam, wurde zu einer lebendigen Seele; der letzte Adam zu einem lebendigmachenden Geist.“ Ja, ganz genau. Leben, Ruhe, Segen. Warum sollte man das nicht wollen? Es ist einfach. Es ist wunderschön. Der Sabbat ist ein Geschenk. Es ist ein Geschenk von Jesus, weil Er im Schoß des Vaters ruht. Eine der Bedeutungen des Wortes „Adonai“ im Hebräischen ist „der mit der großen Brust“. Das bedeutet eine große Brust, an der man sich anlehnen kann. Sie ist breit genug, dass alle Seine Kinder in Seine Arme kommen können, in Jesus.

Ich hoffe, dass ihr all diese Teile miteinander verbinden könnt, um zu erkennen, dass der Sabbat allein mit dem geborenen Sohn verbunden ist. Ich habe das jetzt schon mehrmals gesagt, aber ich möchte nicht, dass ihr das überseht. Gott, der Sohn, ist der Gott des Sonntags. Gott, der Sohn, der Sonntag und die Dreieinigkeit gehören zusammen. Wenn du Gott, den Sohn, anbetest, gelangst du letztendlich zum Sonntag und

zur Dreieinigkeit. Sie werden immer am selben Ort enden, weil das Konzept des Segens in der Dreieinigkeit verloren geht. Alles geht nur um gleich groß, gleich ewig und um innewohnende Kraft. Da gibt es kein Segensprinzip in der Vater-Sohn-Beziehung. Aber im geborenen Sohn wird es deutlich offenbart. Es ist ein intelligentes Verständnis über den Sabbat.

So hoffe ich, dass ihr den Sabbat im Licht des geborenen Sohnes noch völliger erkennen könnt, und dass das Halten des Sabbats und das Feiern der Feste einfach das Halten des Geistes Jesu ist. Versteht ihr? Es ist das Halten des Geistes Jesu. Es ist die Aufgabe der klugen Jungfrauen, Öl in ihren Gefäßen zu haben. Der Sabbat, die Neumonde und die Feste ermöglichen euch, eure Gefäße aufzufüllen, um in der trübseligen Zeit Ruhe zu haben, Frieden zu haben.

Aus dem Publikum: „Herr Jesus, gib uns Deinen Geist der Sohnschaft und den Geist der Ruhe im Schoß des Vaters". Amen. Das ist es, was wir wollen. Wir können es nur von Jesus empfangen, wenn wir anerkennen, wie es in Matthäus 11,27 heißt: „Alles ist Mir von Meinem Vater übergeben worden." Wenn du daran glaubst, dann kannst du die Ruhe in Christus erfassen.

Vielen Dank für eure Aufmerksamkeit. Ich hoffe, ich konnte euch den Sabbat noch völliger darstellen und dass wir in dem geborenen Sohn diese Schönheit sehen mögen. Lasst es mich so sagen: Wenn ihr Nachrichten schaut, erschreckt euch vielleicht das, was ihr seht. Diese Woche gab es ein gewaltiges Erdbeben. Wiederum aus Mangel an Ruhe. Und alle hatten Angst vor einem Tsunami. Aber wenn du den geborenen Sohn im Glauben bekennst und nach Seinem Sabbat und Seinen Satzungen lebst, dann solltest du darauf vertrauen, dass du zu diesem Tornado sagen kannst: „Friede, sei still", oder zu den Wellen, die dich zu überwältigen drohen: „Durch den Frieden des Sohnes Gottes, den ich empfangen habe, sage ich dir: Friede, sei still."

Hat Jesus nicht gesagt: „Wundert ihr euch darüber? Ihr werdet noch größere Werke tun als diese." Größer in dem Sinne, dass viele von uns

sie tun werden. Nicht nur Jesus allein, denn die Werke, die Jesus getan hat, sind gewaltig, und natürlich größere Werke im Sinne von größeren Zahlen. Das ist mein Verständnis. Vielen Dank für's Zuhören. Ich möchte mit einem Gebet schließen.

Lieber Vater, danke, dass Du auf Deinen Sohn Deine Freude, Deine Liebe zu Ihm gehaucht hast. Danke, Herr Jesus, dass Du im Schoß des Vaters ruhst. Du tust nichts getrennt von Ihm. Herr Jesus, gib uns Deinen Geist, damit wir nichts getrennt von Dir und damit vom Vater tun. Lass uns den Sabbat allein durch Glauben empfangen, durch den Glauben an den geborenen Sohn, den vom Vater Geborenen.

Lass uns darauf vertrauen, dass Du uns vor den sieben letzten Plagen bewahren wirst, weil die Erde unter unseren Füßen nicht verunreinigt oder entweiht werden wird, denn wir werden Ruhe haben. Morgens und abends, am Sabbat, am Neumond und an den drei Festen im Jahr, wo wir Ruhe finden. Im siebenten Jahr und im Jubeljahr erweitert es sich noch.

Wir danken dir, Vater, auch für Deinen wunderschönen Sabbat. Das ist ein so kostbares Prinzip. Wir danken Dir, dass Du dieses Gebet erhörst, im Namen Jesu. Amen.

Nun, ich danke euch allen. Ich genieße unsere gemeinsame Zeit sehr. Ich bin so froh, dass ihr gesegnet wurdet, und danke euch für eure ermutigenden Worte. Ich bete dafür, dass euch der Sabbat noch kostbarer wird und ihr diese Ruhe für euch selbst und eure Familien in Anspruch nehmt.

Bis zum nächsten Mal, ich segne euch im Namen Jesu, des einzig geborenen Sohnes, des Sohnes der Agape, des ruhenden Sohnes. Gott segne euch.

ABSCHRIFT DER ANDACHT VON ADRIAN EBENS VOM 01. AUGUST 2025

# 7. DAS RISIKO DER AGAPE

Seid gesegnet, liebe Familie und Freunde auf der ganzen Welt. Vielen Dank für eure Nachrichten und Gebete.

Ich habe über die Dinge nachgedacht, die wir in der letzten Woche besprochen haben, und es erfüllt mich mit großer Freude, dass wir unseren Blick himmelwärts richten und den Frieden finden, den das mit sich bringt, denn wie es in Jesaja 26,3 heißt: „Einem festen Herzen bewahrst Du den Frieden, den Frieden, weil es auf Dich vertraut." Die Stimmen der Fremden, der Medien, der sozialen Medien und des Internets auszublenden, war einfach ein riesiger Segen.

Wir verwandeln uns in das, was wir anschauen. Wenn wir Tod, Zerstörung, Streit, Kämpfe, Hass und Gewalt anschauen, werden wir uns in diese Dinge verwandeln. Wenn wir jedoch das Wunder der Agape anschauen, denn Gott ist Agape; wenn wir diesen Gott anschauen, über den wir nachdenken, zu dem wir beten und an den wir denken, dann werden wir uns in dieses Bild verwandeln. Das ist unsere Zuversicht.

Heute möchte ich also über das Risiko der Agape sprechen und dazu über ein paar Punkte aus dem Buch „Göttliches Risiko“ nachdenken. „Göttliches Risiko“ war kein Buch, das ich zu schreiben geplant hatte, aber einmal, während ich gebetet habe, bekam ich einen sehr direkten Hinweis, dass ich über das göttliche Risiko schreiben sollte. Ich hatte einige Zitate von Ellen White über das Risiko des ewigen Verlusts gelesen und darüber, dass Christus Seine eigene Existenz aufs Spiel gesetzt hat, um in diese Welt zu kommen, oder dass Er Seine Existenz riskiert hat, indem Er in diese Welt kam. Das bringt uns wirklich zum Höhepunkt der Liebe unseres Vaters zu uns. Das ist etwas, das ich nicht begreifen kann, aber ich nehme es an. Ich glaube daran.

Bevor wir nun weitermachen möchte ich ein Gebet sprechen.

Lieber Vater, es ist eine große Freude, Dich Vater zu nennen, und wir tun dies im Geist Deines Sohnes. Wir danken Dir, Herr Jesus, dass Du den Vater mehr als alles andere liebst und dass der Vater Dein Gott und damit auch unser Gott ist. Der Vater ist Dein Vater, und durch Dich ist Er unser Vater. Wir danken Dir, Herr Jesus, dass Du der gesegnete Sohn bist und dass Du Deinen ererbten Segen mit uns teilst. Wir öffnen unsere Herzen, um diesen Segen zu empfangen.

Da wir hier in Australien nun in den Sabbat eingegangen sind, danken wir Dir für die doppelte Portion des Segens. Wir teilen dies mit unseren Brüdern und Schwestern, die erst in ein paar Stunden in den Sabbat eintreten werden. Vater, gib uns, während wir über dieses Thema nachdenken, die Kraft, die Schönheit Deiner Liebe, die Schönheit Deines Charakters zu erkennen, damit wir zu Deinen Füßen anbeten, Dich ehren und vollständig aus den Dingen dieser Welt heraus verwandelt werden. Mögen diese Dinge im Licht Deiner Herrlichkeit und Gnade verblassen. Wir danken Dir, Vater, im Namen Jesu. Amen.

Ich möchte beginnen mit 1. Korinther 1,18:

*Denn das Wort vom Kreuz ist eine Torheit denen, die verlorengehen; uns aber, die wir gerettet werden, ist es eine Gotteskraft.*

Wir haben neulich darüber gesprochen, was das Kreuz wirklich ist. Nach den Prinzipien der Agape ist das Kreuz Selbstverleugnung. Es bedeutet, alles zu ertragen, aus Liebe alles zu tragen, aus dem Wunsch heraus, an Seinen Kindern festzuhalten und bereit zu sein, ihren Hass, ihre Gewalt und die schrecklichen Dinge, die sie tun, zu ertragen, denn Gottes Gnade währt ewiglich. Das Kreuz, von dem wir sprechen, ist also seit 6000 Jahren fast unbekannt. Ich kenne nicht viele Menschen, die das Kreuz so sehen, und dafür gibt es zahlreiche Gründe. Aber derzeit ist das, was wir so wertvoll finden, für die Welt eine Torheit.

Das verwundert mich immer noch, und es ist ein Zeichen für die Boshaftigkeit des menschlichen Herzens, das die Tatsache, dass der Vater alles Leid dieser Welt fühlt, im Grunde ignoriert. Das ist einfach unbegreiflich. Dieses Kreuz, das Kreuz des Vaters und des Sohnes, ist für diejenigen, die verloren gehen, eine Torheit.

Und dann heißt es in Vers 19:

*Ich will zunichtemachen die Weisheit der Weisen, und den Verstand der Verständigen will ich verwerfen.*

Das Erstaunliche an dieser Botschaft ist, dass die Theologen dieser Welt, die Weisen der Religion, diese Botschaft nicht erkennen. Sie verstehen sie nicht. Aber durch diese Botschaft vom wahren Kreuz und der Agape des Vaters, die sich durch Seinen einzig geborenen Sohn offenbart, wird Gott die Weisheit der Weisen zunichtemachen. Vers 20 und 21:

*Wo ist der Weise, wo der Schriftgelehrte, wo der Wortgewaltige dieser Weltzeit? Hat nicht Gott die Weisheit dieser Welt zur Torheit gemacht? Denn weil die Welt durch [ihre] Weisheit Gott in Seiner Weisheit nicht erkannte, gefiel es Gott, durch die Torheit der Verkündigung diejenigen zu retten, die glauben.*

Torheit in dem Sinne, wie die Welt es betrachtet. Zu glauben, dass Gott kein Zerstörer ist, dass Gottes Gerechtigkeit nicht den Tod fordert, das ist Torheit für diejenigen, die verlorengehen. Wie ist das möglich? Wie wir oft zu hören bekommen: Werden die Bösen sich etwa selbst

vernichten? Ja! Wird Satan sich etwa selbst vernichten? Jemand muss sie vernichten. Das ist die Weisheit dieser Welt. So denkt die Welt. So haben wir einst gedacht.

Weiter geht es mit den Versen 22-23:

*Während nämlich die Juden ein Zeichen fordern [Wenn Du der Christus bist, komm herunter vom Kreuz. Sie wollen ein Zeichen], und die Griechen Weisheit verlangen, verkündigen wir Christus den Gekreuzigten [nicht einmal gekreuzigt vor 2000 Jahren, wir predigen den seit 6000 Jahren gekreuzigten Christus], den Juden [den Adventisten] ein Ärgernis, den Griechen eine Torheit; …*

Konzentrieren wir uns nun auf Vers 24:

*… denen aber, die berufen sind, sowohl Juden als auch Griechen, verkündigen wir Christus, Gottes Kraft und Gottes Weisheit.*

Ich habe eine Broschüre geschrieben mit dem Titel „Die Weisheit Gottes", in der es darum geht, wie Gott in Seiner Weisheit einen Sohn hervorbrachte, Ihn segnete, Ihm Sein Erbe gab, Seine Agape über Ihn ausgoss und Seine Macht durch Seinen Sohn offenbarte. Das ganze Universum wurde durch Christus geschaffen. Gottes Macht manifestierte sich in Seinem Sohn, und dadurch wurde der Sohn zur Macht Gottes. Dann kommen wir zu dem Text, auf den ich mich konzentrieren möchte: „Denn das Törichte Gottes" - und wenn er von der Torheit Gottes spricht, meint er damit, wie die Menschen es wahrnehmen.

*„Denn das Törichte Gottes [nach menschlichem Maßstab] ist weiser als die Menschen, und das Schwache Gottes [nach menschlichem Maßstab] ist stärker als die Menschen." 1.Korinther 1,25*

Was ist das Schwache Gottes? Und dieses Wort „Schwache" bezieht sich im Griechischen auf Gebrechlichkeit, Schwäche oder Unfähigkeit.

Wenn Jesus sagt: „Der Geist ist willig, aber das Fleisch ist schwach", ist es dasselbe Wort. Im Neuen Testament wird dasselbe Wort auch für

„krank“ und „gebrechlich“ verwendet. Der Gott, den wir verehren, gilt als schwach, denn der Gott, dem wir dienen, wendet keine Gewalt an. Er lässt zu, dass Er selbst Gewalt erleidet. Wie wir im Leben Jesu und auf Seinem Weg nach Golgatha sehen, ließ Er zu, dass Seine Geschöpfe Ihn schlugen, Ihn auspeitschten, Ihm eine Dornenkrone aufsetzten und Ihn an ein Kreuz hängten. Das ist die Schwäche Gottes, die sich in Seinem Sohn manifestiert.

Aber es geht noch viel tiefer. Denken wir einmal zurück an den Anfang, als Gott und Sein Sohn über die möglichen Folgen nachdachten, die es haben würde, wenn sie der Menschheit oder irgendeinem Wesen einen freien Willen geben würden. „Wenn wir allen unseren Geschöpfen Freiheit geben, begeben wir uns in einen Bereich, der mit Risiken verbunden ist. Was wäre, wenn ein Teil unserer Geschöpfe ihre Entscheidungsfreiheit dazu nutzen würde, sich gegen uns zu wenden? Es ist klar, dass sie sterben würden.“ Denn vergesst nicht, dass das Leben durch den Segen kommt, wie wir Anfang der Woche besprochen haben. Sich gegen Gott zu entscheiden bedeutet, aus dem Segen herauszutreten, was bedeutet, aus dem Leben selbst herauszutreten. Nicht mehr in Seinem Segen zu wandeln.

So überlegen der Vater und der Sohn, was sie tun sollen. Nach menschlicher Weisheit würde man denken: Tja, wenn sie sich für den falschen Weg entscheiden, dann... Pech gehabt. Ihr habt euch entschieden wegzugehen, also solltet ihr sterben. So würden wir denken. Aber in der Gemeinschaft zwischen Gott und Seinem Sohn beschlossen sie, dass sie - insbesondere in Vorbereitung auf die Erschaffung dieser Welt - einen Bund miteinander schlossen, dass Christus für die Menschheit bürgen würde, sollte sie in Sünde fallen; dass Er sie erlösen würde. Er würde Sein Leben geben. Er würde einer von uns werden und uns erlösen. Und in dieser Diskussion kam natürlich auch die Frage auf, dass man, wenn man der Menschheit in ihrem sündigen Zustand begegnen will, auch ihre Natur annehmen muss. Eine Natur, die von Sünde beeinflusst und in ihrem moralischen Wert eingeschränkt ist. Wenn Christus diese Natur auf sich nehmen würde, auf Seine göttliche Natur, was wären dann die Möglichkeiten?

Die Möglichkeiten waren, dass Christus selbst sündigen und verloren gehen könnte.

Wir sehen, dass im Rat des Friedens im Grunde beschlossen wurde, dass, falls die Menschheit fallen sollte, Christus ihr Erlöser, ihr Mittler werden würde. Doch dann sehen wir, dass, als der Mensch fiel, der Vater und der Sohn erneut miteinander sprachen. Sie berieten, worüber sie ursprünglich schon gesprochen hatten.

In „Frühe Schriften" wird dieses Thema behandelt. „Frühe Schriften" ab Seite 117:

*Schmerz erfüllte den Himmel, als erkannt wurde, dass der Mensch verloren war und die Welt, die Gott geschaffen hatte, mit sterblichen Wesen erfüllt würde, die zu Elend, Krankheit und Tod verdammt waren, für die es keine Errettung gab. Die ganze Familie Adams musste sterben.*

Jetzt kommt der wunderschöne Teil. Das ist das Schöne daran. Stellt euch Jesus vor, wie Er auf die Menschheit in Adam herabblickt. Er schaut hinunter und sieht die Zukunft der Menschheit. Dann, im Geist Seines Vaters, der Ihm alles gegeben hat, nähert Er sich dem Vater. Ellen White sieht dies in einer Vision:

*Dann sah ich den liebenswerten Jesus, …*

Ist das nicht wunderschön? Nicht nur „Jesus", sondern „den liebenswerten Jesus", und Ich sage Amen dazu.

*Dann sah ich den liebenswerten Jesus mit einem Ausdruck des Mitgefühls und Kummers auf Seinem Gesicht. Bald sah ich, wie Er sich dem strahlenden Licht näherte, das den Vater umgab. Mein begleitender Engel sagte: „Er hat eine geheime Unterredung mit Seinem Vater." Während Jesus mit dem Vater redete, schien die Unruhe der Engel aufs höchste gespannt zu sein. Dreimal umschloss Jesus das herrliche Licht, das den Vater umgab.*

Früher dachte ich, es sei dreimal an einem Tag geschehen. Aber wenn man über solch bedeutungsvolle Themen und Auswirkungen nachdenkt, glaube ich, dass diese drei Male, an denen Jesus zum Vater

ging, mit den drei Jahresfesten übereinstimmen. Denn wir wissen, dass der Vater nichts Willkürliches tut, und dass die Entscheidungen, die bei diesen drei Unterredungen getroffen wurden, die Erlösung der Menschheit bedeuten. Deshalb sehe ich es als drei Jahrestage, oder Gedenktage, an denen sie sich an die Entscheidungen bei diesen drei Unterredungen erinnern, und eine Fülle der Liebe für die Menschheit ausgegossen wird. Für mich bildet das die Grundlage der Feste auf solch einem wunderschönen Fundament. Wie dem auch sei, es könnte auch sein, dass Jesus wie im Garten Gethsemane dreimal betete und dann aufstand und ging. Das war in einer Nacht. Es könnte also auch darauf angewendet werden. Weiter heißt es nun im Text:

*Als Er das dritte Mal vom Vater kam, konnten wir Seine Gestalt sehen. Sein Gesicht strahlte Ruhe aus, frei von aller Angst und Sorge. Es strahlte mit einer Lieblichkeit, die Worte nicht beschreiben können.*

Wie wunderbar für Ellen White, diese Dinge zu sehen. Sie sah den Beginn des großen Kampfes und sie sah die Entscheidungen, die getroffen wurden, um uns zu retten.

*Dann gab Er der Engelschar bekannt, dass ein Weg des Entkommens für den verlorenen Menschen bereitet worden sei, dass Er mit Seinem Vater darüber gesprochen und Erlaubnis erlangt habe, Sein eigenes Leben als Lösegeld für die Menschheit zu geben, ihre Sünden zu tragen und das Urteil des Todes auf sich zu nehmen.*

Das ist interessant. Von wem nahm Er es (das Urteil des Todes)? Wie wir herausgefunden haben, nicht von Seinem Vater, sondern von der Menschheit, die wie Satan zu der Überzeugung gelangt war, dass jede Sünde bestraft werden müsse, wie es in „Das Leben Jesu" S. 763, Absatz 1 heißt.

*… und das Urteil des Todes auf sich zu nehmen. Dadurch sei der Weg gebahnt, so dass die Menschen durch die Verdienste Seines Blutes Vergebung für ihre vergangenen Übertretungen finden und durch Gehorsam wieder in den Garten zurückkehren könnten, aus dem sie vertrieben waren. Dann könnten sie wieder*

*Zutritt zu der herrlichen, unsterblichen Frucht vom Baume des Lebens erlangen, an dem sie jetzt alles Recht verloren hatten.*

Dann beschreibt sie die Reaktion der Engel:

*Da erfüllte Freude, unaussprechliche Freude den Himmel, und die himmlischen Scharen sangen ein Lied des Lobpreises und der Anbetung. Sie spielten auf ihren Harfen und sangen einen Ton höher als vorher wegen der großen Gnade und Herablassung Gottes, der Seinen einzigen geliebten Sohn für ein rebellisches Geschlecht in den Tod gab.*

Ist euch das Wort „Herablassung" aufgefallen? Er begegnete den Menschen auf ihrer Ebene des Verständnisses. Er ließ sich herab, Seinen geliebten Sohn zu opfern, weil wir glaubten, dass genau das verlangt wurde. Wenn es jedoch das war, was Gott verlangte, dann war es keine Herablassung. Es wäre einfach die Gerechtigkeit Gottes. Aber hier sagt Ellen White, dass es eine Herablassung war, dem Menschen dort zu begegnen, wo er in seinem Verständnis stand.

*Dann brachten sie Preis und Anbetung für die Selbstverleugnung und das Opfer Jesu dar, der bereit war, des Vaters Schoß zu verlassen, ein Leben der Leiden und Angst und einen schmählichen Tod zu erwählen, damit Er anderen Leben geben möchte.*

Jetzt kommen wir zum entscheidenden Punkt, zum Schlüsselpunkt: Der Engel sagte zu Ellen White:

*Glaubst du, dass der Vater Seinen so sehr geliebten Sohn ohne Kampf dahingab? Nein, nein!" Es war selbst für den Gott des Himmels ein Kampf, ob Er den schuldigen Menschen verloren gehen lassen oder ob Er Seinen Liebling - Seinen geliebten Sohn für ihn in den Tod geben sollte. (Early Writings, p. 126 - 127)*

An dieser Stelle müssen wir uns die Frage stellen: Warum war es für Gott ein Kampf? Nach meinem bisherigen Verständnis von Gott schaut Gott in Seiner Allwissenheit einfach in die Zukunft und sieht, dass Sein Sohn siegreich sein wird. Was gibt es da zu kämpfen? Worum geht es

in diesem Kampf? Worüber ringt Gott? Schauen wir uns dazu den Text auf Seite 34 in „Das Leben Jesu“ an:

*Satan hatte Christus im Himmel wegen seiner Stellung vor Gott gehasst. Dieser Hass steigerte sich noch mehr, als er entthront wurde. Er hasste den, der es auf sich nahm, ein Geschlecht von Sündern zu erlösen.*

Stellt euch das vor: Jesus dafür zu hassen, dass Er uns retten will …

*Dennoch sandte Gott Seinen Sohn in diese Welt, über die Satan zu herrschen beanspruchte, Gott erlaubte Seinem Sohn, als hilfloses Kindlein zu kommen.*

Könnt ihr euch das vorstellen? Er war ein Baby!

*Er erlaubte Ihm, sich zusammen mit jeder Menschenseele den Gefahren des Lebens auszusetzen und, wie jedes andere Menschenkind auch, den Lebenskampf zu führen — mit dem Risiko, zu versagen und auf ewig verlorenzugehen.*

Wir sehen hier das Wort „Risiko“, aber was wurde riskiert? War es nur das Risiko des Scheiterns und damit das Aussterben der Menschheit? Nein, es war mehr als das. Ich möchte euch ein Zitat aus dem General Conference Bulletin vom 1. Dezember 1895 mit dem Titel „Seeking the Lost“ („Die Verlorenen suchen“) vorlesen. Ellen White schreibt hier:

*Wer kann den Wert einer Seele ermessen? Gehe nach Gethsemane und wache dort mit Jesus durch diese langen Stunden der Qual, in denen Er große Blutstropfen schwitzte. Schau auf den Erlöser, erhöht am Kreuz. Höre diesen verzweifelten Schrei. Mein Gott, Mein Gott, warum hast Du Mich verlassen? Schau auf diesen verwundeten Kopf, die durchbohrte Seite, die zerschundenen Füße. Denke daran, dass Christus alles riskiert hat, …*

Hier sehen wir also, dass Christus das Risiko eingeht. Es gibt ein Risiko für Ihn persönlich:

*… versucht in allem wie wir, hat Er sogar Seine eigene ewige Existenz für den Ausgang dieses Konflikts aufs Spiel gesetzt.*

Hier sehen wir die Großartigkeit der Agape. Als Jesus zum Vater ging, war Ihm bewusst, dass Er ein Risiko einging. Das Risiko war, dass Er scheitern, in Sünde fallen und verloren gehen könnte. Das ist der Kampf, über den der Vater nachdenkt. Kann Ich Meinen Sohn diesem Risiko aussetzen? Kann Ich riskieren, Ihn zu verlieren? Natürlich ist dieses ganze Gerede vom Risiko für die Welt, für den Gott dieser Welt, einschließlich der Dreieinigkeit, eine Torheit, denn für die Dreieinigkeit gibt es kein Risiko, da Gott alles weiß. Deshalb ist es für die christliche Welt eine Torheit zu sagen, dass Gott Seinen Sohn riskiert hat. Es ist sogar noch größere Torheit für die Welt: Ein Gott, der alles riskiert, um ein erbärmliches Geschlecht von Sündern zu retten. Das ist töricht. Das ist Wahnsinn. Da muss man schon krank und schwach im Kopf sein, um so etwas zu tun. So denkt die Welt.

Aber wenn wir das anschauen und ich mir meinen Vater auf dem Thron vorstelle, wie Er über die Möglichkeit nachdenkt, Seinen Sohn zu verlieren, Seinen kostbarsten Sohn, Seinen Liebling, der Ihm immer gehorcht hat, nie etwas gegen Seinen Vater getan hat, der Seinen Vater liebt ... und der Vater kommt an einen Punkt, wo Er realisiert, dass Er Seinen Sohn verlieren könnte, bei dem Versuch, uns zu retten. Kannst du das begreifen? Hast du noch irgendeinen Zweifel daran, dass der Vater dich genauso liebt wie Seinen Sohn? Nun, dann lass diesen Gedanken zerstreuen. Denn wenn Gott bereit war, Seinen Sohn für immer zu verlieren, für uns, dann sind wir für den Vater genauso wertvoll wie Sein eigener Sohn. Das ist der Gipfel der Agape. Das ist etwas, das mich einfach so sehr bewegt. Und für die Welt ist das Verrücktheit.

Du gibst deinen wertvollsten Besitz für diese rebellische, böse, verdorbene Menschheit auf? Was ist das nur für eine Liebe? Ich bitte euch, Brüder und Schwestern, darüber nachzudenken. Denkt darüber nach. Lasst es euer Herz berühren. Seht, wie euer Vater ringt, wie Er kämpft. Versteht ihr, warum Er rang? Es erschüttert mich bis ins Innerste.

Wie wir wissen, fleht Jesus Seinen Vater an. „Lass Mich gehen, Vater. Lass mich mich selbst für die Menschheit hingeben, damit wir sie erlösen können." Dann neigt der Vater anerkennend und zustimmend Sein Haupt und sagt: „Geh, Mein Sohn, und bringe die Menschheit zurück zu Mir." Wer kann den Wert davon ermessen? Um uns zu retten, um uns zu erreichen, musste Er einen Ort betreten, an dem Er Seinen Sohn für immer verlieren könnte. Dieser Punkt ist für mich mehr als jeder andere der Grund, warum ich den Vater (Agape!) anbete. Es offenbart eine Liebe, die ich nicht begreifen kann, aber ich bin davon getrieben. Es bewegt mich. „Das würdest Du tun?"

Natürlich wurde mir das ganz anders beigebracht, weil ich vom Wein Babylons trank wegen dieser lächerlichen Lehre der Allwissenheit, die ein Risiko unmöglich macht. Wieder einmal neutralisiert diese elende Lehre der Dreieinigkeit das Schönste an unserem Vater. Das finde ich wirklich bestürzend. Durch diese verrückte Lehre wurde ich in Blindheit gehalten.

Aber denkt mal darüber nach. Liebe wird am Risiko gemessen. Liebe wird daran gemessen, wie viel man bereit ist zu opfern. Macht das Sinn? „Denn so sehr hat Gott die Welt geliebt, dass Er Seinen einzig geborenen Sohn hingab, damit jeder, der an Ihn glaubt, nicht verloren geht, sondern ewiges Leben hat." Der Vater riskierte das, was Ihm am wertvollsten war, um uns zurückzugewinnen und zum Vater zurückzubringen. Werden wir Gottes Angebot ablehnen? Werden wir uns von dem Risiko abwenden, das der Vater eingegangen ist? Ich kann das nicht. Ich fühle mich zu dieser Liebe hingezogen, dieser wunderschönen Liebe. Ich kann es nicht in Worte fassen. Ich bete, dass der Geist Jesu zu euch spricht und euch den inneren Kampf zeigt, den der Vater durchgemacht hat.

Frage aus dem Publikum: Wie viel bist du bereit zu opfern? Und das ist eine wirklich gute Frage. Wenn wir uns das Risiko des Vaters anschauen, welches Risiko gehen wir denn ein? Sind wir bereit, vom anderen als komisch betrachtet zu werden, weil wir an das glauben, woran wir glauben? Sind wir bereit, die Wahrheit, die wir verstanden

haben, zu verkünden, wenn uns die Mehrheit der Menschen für verrückt hält? Ist es nicht einfacher, still zu sein und nichts zu sagen?

Nun, liebe Freunde in der Bewegung des Einen wahren Gottes, es tut mir leid, aber ihr seid nicht die Bewegung des Einen wahren Gottes, weil ihr an einen Killer-Gott glaubt. Das bricht mir das Herz. Es ist nicht der einzig wahre Gott. Es ist ein falscher Gott. Es ist ein Götze. Es ist ein zerstörender Gott.

Haben wir Angst davor, was sie denken? Wenn ich diese Dinge ausspreche, oh, ist das so offensiv. Warum musst du so offensiv sein, Adrian? Weil ich wie mein Vater das Risiko eingehe, die Wahrheit zu sagen, ohne mich zu schämen, damit die Welt die Wahrheit über unseren Vater erfährt. Durch die Gnade Gottes schäme ich mich nicht zu verkünden, dass mein Vater kein Zerstörer ist. Mein Vater hält Seine eigenen Gebote. Er tötet nicht. Wenn wir sagen, dass Er nicht tötet, meinen wir damit, dass Er keine Gewalt anwendet, um jemandem das Leben zu nehmen. Das ist es, was Töten bedeutet. Es gibt nichts Willkürliches an unserem Vater.

Schämen wir uns, diese Dinge zu verkünden, aus Angst, verspottet zu werden, aus Angst davor, was andere Menschen von uns denken könnten? Ich habe diese Ängste immer noch. Ich mag es nicht, abgelehnt zu werden. Das mag niemand von uns. Aber sind wir bereit, dieses Risiko einzugehen? Wenn ich meinen Vater anschaue durch den Geist der Weissagung und die Heilige Schrift, dann kann ich nur staunen. Ich staune über diese Liebe, über das Risiko der Agape, dass der Vater sich in eine Lage begab, in der Er nicht wusste, ob Sein Sohn das Grab überwinden und auf der anderen Seite wieder herauskommen würde. Das ist für mich unfassbar, und ich werde eine Ewigkeit brauchen, um es zu begreifen. Aber was ich begreife, ist, dass unser Vater uns unendlich liebt. Und so lesen wir in Johannes 17,23:

*… Ich in ihnen und Du in Mir, damit sie zu vollendeter Einheit gelangen, und damit die Welt erkenne, dass Du Mich gesandt hast und sie liebst, gleichwie Du Mich liebst.*

Seht ihr, wir wissen das, weil Gott bereit war, Seinen Sohn für immer zu verlieren, um uns zu retten. Das ist der Beweis dafür, dass Er uns genauso liebt wie Seinen Sohn.

Gibt es Tage, an denen ihr euch ungeliebt fühlt? Wir denken, Gott kann mich nicht lieben. Ich bin so ein Versager. Stellt euch diese Frage: Liebt Gott Jesus immer noch? Natürlich. Nun, wenn Er Jesus immer noch liebt, dann liebt Er auch uns genauso wie Seinen Sohn. Dieses Risiko, das Gott eingegangen ist, um uns zu retten – erkennt ihr das Wertesystem dahinter? Was hätten wir Ihm als Anreiz bieten können, uns zu retten? Was hätte Er davon gehabt, hätte es Ihn irgendwie aufgewertet oder hätte Er eine Art Gegenleistung oder Vorteil davon gehabt, Seinen Sohn zu riskieren? Was hatte Er davon? Es gibt nur eine Antwort darauf, und zwar, dass wir gerettet werden. Darin liegt unser Wert, nicht in dem, was wir tun, nicht in dem, was wir sagen, nicht in dem, was wir erreichen, sondern darin, dass wir von Ihm auf so erstaunliche Weise geliebt werden.

Aus dem Publikum:

*Er selbst aber, unser Herr Jesus Christus, und unser Gott und Vater, der uns geliebt hat und uns einen ewigen Trost …*

Oh und was für einen Trost! …

*… und eine gute Hoffnung gegeben hat durch Gnade, er tröste eure Herzen und stärke euch in jedem guten Wort und Werk! 2.Thessalonicher 2,16.17*

Tröstet euch dieser Gedanke an das Risiko, das unser Vater eingegangen ist? Wie können wir uns noch mit irgendwelchen anderen Themen beschäftigen? Ich meine, alles, was mit Gott und Seinem Sohn zu tun hat, aber wie können wir noch Filme schauen? Wie können wir Nachrichten schauen? Das ist nichts im Vergleich dazu. Das ist die Nachricht. Das ist die Nachricht, dass unser Vater alles riskiert hat, um uns zu retten.

Lasst uns also über dieses wunderbare Risiko nachdenken, dieses erstaunliche Risiko, das der Vater und Jesus eingegangen sind, dass

Jesus bereit war, sich für uns zu opfern. Was sagt das darüber aus, was Er für uns empfindet? Sollten wir Jesus nicht sagen, dass wir Ihn lieben und dass Er uns so kostbar ist? Er ging zum Vater, kniete vor Ihm nieder und sagte: „Vater, lass Mich gehen und die Menschheit retten!“

Gesegnet seist Du, Herr Jesus. Danke. Du hast den Charakter des Vaters offenbart, indem Du bereit warst, für immer verloren zu sein, um uns zu retten. Ich kann das Risiko, das Du eingegangen bist, nicht begreifen, Deinen Vater zu verlassen, die Liebe der Engel zu verlassen, um in diese böse Welt zu kommen und alles für uns zu riskieren. Was für eine Liebe ist das? Lasst uns sie betrachten. Jetzt können wir sagen: „Seht, welche Liebe hat uns der Vater erwiesen, dass wir Kinder Gottes heißen sollen!“

Welch hoher Preis wurde gezahlt, welch großes Risiko wurde eingegangen. Das sind die Gedanken, über die ich euch bitte nachzudenken, wenn wir nun in die Sabbatstunden eingehen. Vielleicht möchtet ihr dazu das Buch „Göttliches Risiko“ lesen.

Aus dem Publikum wird das Lied von Charles Wesley „Amazing Love, How Can It Be?“ erwähnt.

Als ich 2006 zu dieser Botschaft berufen wurde, war das das Lied, das ich in meinem Kopf hörte: „Amazing Love, How Can It Be?“ („Erstaunliche Liebe, wie kann das sein?“) Damals kannte ich noch nicht die ganze Tiefe davon, und das tue ich auch heute noch nicht, aber ich habe jetzt ein viel klareres Bild davon. Lasst uns den Vater und den Sohn preisen. Lasst uns um diesen Geist beten, dass wir die Kraft haben mögen, alles zu riskieren, um zu retten, was von der Menschheit übriggeblieben ist.

Wenn ich „retten“ sage, meine ich natürlich Christus in uns, die Hoffnung der Herrlichkeit. Ohne Ihn können wir nichts tun, aber wenn wir auf Ihn schauen, werden wir durch den Geist des Herrn von Herrlichkeit zu Herrlichkeit verwandelt, durch den Herrn, der der Geist ist. Mit diesen Gedanken möchte ich mich niederknien und mit einem Gebet schließen.

Lieber Vater im Himmel, mit welchen Worten können wir Dir unsere Liebe ausdrücken? Wie können wir Dir danken, Vater? Du hast alles riskiert. Du hast riskiert, Deinen Sohn zu verlieren, um uns zu retten. Du hast alles riskiert, und Du wirst für alles gepriesen werden. Als Eva von der Frucht aß, wollte Adam nichts riskieren und verlor alles. Wer sein Leben retten will, wird es verlieren, aber wer sein Leben in dieser Welt verliert, wird es retten zum ewigen Leben.

Vater, erfülle uns mit diesem Thema Deines Risikos. Mögen wir diese Art der Liebe Tag und Nacht anschauen, bis wir in dieses Bild verwandelt sind und bereit sind, wie es über die Übrigen heißt, unser Leben nicht zu lieben bis zum Tod, damit wir große Taten vollbringen können, wie es in Daniel 11 heißt, für unseren Gott, für unseren Erlöser und für die Wahrheit. Wir danken Dir, dass Du dieses Gebet im Namen Jesu erhörst, Amen.

Vielen Dank an alle. Ich bin überzeugt, dass es ein Segen war. Das ist der absolute Gipfel von Gottes Charakter, und es ist ein riesiger Segen für mich. Möget ihr gesegnet sein, wenn ihr auf den Sabbat zugeht, und wir freuen uns darauf, euch wieder zu sehen.

Also, Gott segne euch, und bis zum nächsten Mal.

ABSCHRIFT DER ANDACHT VON ADRIAN EBENS VOM 02. AUGUST 2025

# 8. SOLDATEN DER AGAPE

Es ist wirklich schön, wieder mit euch zusammen zu sein. Für einige von euch hat der Sabbatmorgen gerade erst begonnen, für andere ist es bereits früher Nachmittag, und für uns hier in Australien ist es ganz offensichtlich Nacht. Ich hoffe, dass ihr den doppelten Anteil des Geistes empfangt und reich gesegnet worden seid – so wie ich –, während wir über unseren wunderbaren Vater und Seinen Sohn nachgedacht haben. Die Gedanken über die Schwäche Gottes im Zusammenhang mit Seinem Risiko, Seiner Bereitschaft, alles zu riskieren, Seinen Sohn, Seinen geliebten Sohn, zu riskieren, um uns zu retten, das ist wunderschön.

Und bevor ich bete, möchte ich euch noch etwas vorlesen, das mir ein Bruder geschickt hat. Es stammt von der Enkelin von Ellen White, und sie berichtet darin von einer Predigt, die sie ihre Großmutter einmal halten hörte. Ich möchte euch das gerne vorlesen, weil es zu dem passt, worüber wir in unserer letzten Präsentation gesprochen haben:

*„Ich sehe Großmutter am Predigtpult stehen, gekleidet in ihr locker geschnittenes schwarzes Kleid aus grobem Stoff, mit schmalen weißen*

*Manschetten und einem schmalen weißen Kragen, der am Hals mit einer kleinen Brosche befestigt ist.*

So bekommen wir also eine genaue Beschreibung dessen, was sie trug. Dann sagt sie Folgendes:

*Sie erzählte von der unvergleichlichen Liebe Christi, der Schmach und Tod erduldete und sogar das Risiko einer ewigen Trennung von Seinem Vater auf sich nahm, indem Er die Sünden der Welt auf sich nahm. Sie hält inne, schaut auf oder blickt nach oben, eine Hand auf dem Pult, die andere zum Himmel erhoben, und ruft mit klingender Stimme aus: Oh Jesus, wie ich Dich liebe, wie ich Dich liebe, wie ich Dich liebe, …*

Sie sagte es dreimal, man sieht ihre Reaktion auf das göttliche Risiko, es bringt Liebe aus dem Herzen hervor, es ist so fesselnd. Dann schließt Ellen Whites Enkelin:

*Es herrscht tiefe Stille, der Himmel ist ganz nah.*

Das, worüber wir gesprochen haben, ist ein ganz anderes Evangelium als das, was vielen von uns ursprünglich gelehrt wurde, was das Risiko betrifft, das Gott eingegangen ist. Und nun kommen wir zu der Frage: Wie reagieren wir darauf? Bevor wir weiter machen, wollen wir niederknien und beten.

Lieber Vater, wir kommen, um Dich anzubeten, Dich zu ehren und Dir für Dein großes Risiko zu danken. Wir können Dir nicht genug danken, wir können Dich nicht genug preisen, und die Ewigkeit wird niemals vollständig offenbaren, was Du erlitten hast, damit wir ewiges Leben haben können. Ich bete, Vater, dass die Liebe, die Du offenbart hast, auf fruchtbaren Boden fällt, dass wir darauf reagieren, Dir Raum geben und zulassen, dass Du in uns und durch uns wirkst.

Wir sehnen uns nach dem vierten Engel, nach dem lauten Ruf des vierten Engels. Wir betrachten Deine Geduld und Nachsicht und bitten um denselben Geist. Herr, lass uns alle Selbstsucht, alle Verwöhnung, alle Eifersucht, allen Stolz, alles Selbstmitleid und jeden depressiven Geist, der aus falscher Behandlung entsteht, aufgeben.

Lasst uns all diese Dinge aufgeben und mögen sie alle in der Agape-Liebe verbrennen, damit wir wie Ellen White beständig sagen können: „Oh, wie ich Jesus liebe. Er ist so kostbar."

Ich danke dir für alle, die sich eingeschaltet haben, und für alle, die später zuhören werden. Ich bete, dass wir zum Handeln bewegt werden, wenn wir über diese Dinge nachdenken. Im Namen Jesu, Amen.

Ich möchte nun zu Matthäus 24 gehen und mich auf Vers 14 konzentrieren, wo wir lesen:

*Und dieses Evangelium vom Reich wird in der ganzen Welt verkündigt werden, zum Zeugnis für alle Heidenvölker, und dann wird das Ende kommen.*

Wer diese Botschaft studiert hat, was die meisten von euch haben, weiß, dass sich der Begriff „dieses Evangelium vom Reich" auf das gegenwärtige Leiden Gottes und Seines Sohnes bezieht. Es ist ein Kreuz, das der Vater und der Sohn seit Anbeginn der Sünde in Selbstverleugnung getragen haben, und das Gott in Seiner Agape alles ertragen und alles ausgehalten hat, damit die Wahrheit Seines Charakters bekannt werde.

Nun, viele Menschen erwarten die unmittelbare Wiederkunft Christi und sind so zuversichtlich, dass sie Karten und Materialien erstellen, die den ungefähren Zeitpunkt der Wiederkunft Christi angeben, und, wie ich es ausdrücken würde, die Hilfe von Chronos in Anspruch nehmen, um die Wiederkunft Christi zu beschleunigen, was, wie wir gelernt haben, nicht Teil des Evangeliums ist.

Aber wir haben eine gegenwärtige Situation. Die Dinge, die wir studiert haben in Bezug auf den eingeborenen Sohn, den Charakter des Vaters und Seines Sohnes, die Ausgießung des Geistes in großem Maße im Sabbatprinzip und den Festen, die Herrschaft über die Erde, den Spiegel, die Bündnisse richtig verstanden, und wir könnten kurz die fünf Punkte des Pentagons erwähnen, zu denen die Nicht-Unsterblichkeit der Seele und natürlich die Frage des Sabbats und des

Sonntags gehören. Innerhalb dieser Punkte ist eine Botschaft zu uns gekommen, die unsere Botschaft in diesem Evangelium - dieses Evangelium vom Reich - geprägt hat. Diejenigen, die lehren, dass Gott die Ungerechten mit Seiner eigenen Hand verbrennen wird, verkünden dieses Evangelium nicht. Auch diejenigen, die einen dreieinigen Gott lehren, können die Agape nicht in ihrer Fülle darstellen und verkünden dieses Evangelium vom Reich nicht.

Wir könnten noch weitere Punkte aufzählen, die dieses Evangelium vom Reich ausmachen. Wenn wir dann darüber nachdenken, wie viele Menschen dieses Evangelium kennen, müssen wir uns fragen: Ist dieses Evangelium vom Reich tatsächlich der ganzen Welt zum Zeugnis für alle Nationen verkündigt worden? Denn erst dann wird das Ende kommen. Wenn ich das so sagen darf: Aufgrund der adventistischen Ablehnung der Botschaft von 1888, seit dem Tod Ellen Whites und der darauffolgenden Veränderung, der Zurückweisung der Lehre von den zwei Bündnissen und der Versöhnung, wie sie von Waggoner gelehrt wurde, hat die adventistische Kirche ihre Mission, dieses Evangelium vom Reich zu verkündigen, vollständig verfehlt. Sie hat vollkommen versagt – kläglich versagt –, weil es nicht das Evangelium ist.

Wie ich einmal zu einem lieben Freund von mir sagte, der ein Konferenzpräsident ist – oder war: „Das Evangelium, das wir als Adventisten verkündigen, kann die Seele nicht retten." Das mag wie eine sehr harte Aussage klingen, doch das Siegel Gottes ist Sein Name. Und Sein Name ist natürlich Sein Vatersein – dass Er der Vater eines Sohnes ist – und Sein Charakter. Das ist das Siegel Gottes.

Da wir nach 1844 leben, befinden wir uns in der Zeit der Versiegelung. Deshalb muss diese Botschaft verstanden werden. Paulus sagt uns das in Galater 1, und wir beginnen mit Vers 6, und das könnte man zu den Siebenten-Tags-Adventisten sagen:

*Mich wundert, dass ihr euch so schnell abwenden lasst von dem, der euch durch die Gnade des Christus berufen hat, zu einem anderen Evangelium, während es doch kein anderes gibt; nur sind etliche da, die euch verwirren und*

*das Evangelium von Christus verdrehen wollen. Aber selbst wenn wir oder ein Engel vom Himmel euch etwas anderes als Evangelium verkündigen würden als das, was wir euch verkündigt haben, der sei verflucht! Galater1,6-8*

Beachte: Es heißt nicht „macht ihn verflucht", sondern „der sei verflucht" - im Englischen: „Lasst ihn verflucht sein". Denn es gibt nur ein Evangelium, und das lehrt, dass Gott nicht verflucht. Er verurteilt nicht. Er zerstört nicht. Wenn man sich weigert, diese Wahrheit anzunehmen, dieses Verständnis Seines Charakters, dann kann Gott nichts anderes tun, als diese Person verflucht sein zu lassen. Denn sie ist verflucht, weil sie an einen gewalttätigen, mysteriösen Drei-in-Eins-Gott glaubt. Und Paulus sagt, dass er sich wiederholt:

*Wie wir es zuvor gesagt haben, so sage ich auch jetzt wiederum: Wenn jemand euch etwas anderes als Evangelium verkündigt als das, welches ihr empfangen habt, der sei verflucht! Galater 1,9*

Und hier haben wir nun die Situation, dieses Evangelium vom Reich Gottes. Immer mehr von uns sind davon überzeugt, dass Gott diese Botschaft aufgebracht hat, gemäß den Worten von Ellen White in „Life Sketches" 4.11 und 4.12, dass nämlich, wenn die großen Türme in New York einstürzen, der vierte Engel zu rufen beginnt.

Diese Botschaft erfüllt die Voraussetzungen. Die Frage ist nun, wie wir darauf reagieren sollen. Lasst es mich so formulieren: Wenn ihr ein Evangelium habt, das nicht wirklich ein Evangelium ist, dann braucht ihr Motivationsredner, die euch anspornen und motivieren. Und in der klassischen Ausdrucksweise von Motivationsrednern sagen wir auf Englisch „Just do it!" („Tut es einfach!"), um euch zu motivieren hinauszugehen und das Evangelium zu predigen.

Aber das Evangelium, das wir verkünden, hat seine eigene Motivation: den Charakter Gottes, das Risiko, das Er eingegangen ist, das Ausmaß des Leidens, das Er ertragen hat, die Tatsache, dass Er uns genauso liebt wie Seinen Sohn, und alles getan hat, um uns zu retten – all das hat eine unwiderstehliche Kraft. „Wenn Ich erhöht werde", sagt Jesus, „werde Ich alle Menschen zu Mir ziehen". Wenn wir in die Liebe Christi

hineingezogen werden und beginnen, die Welt und ihre Wege auszublenden, wenn wir nachsinnen und beten und predigen und weitergeben, dann werden wir in diese Botschaft absorbiert. Nichts anderes zählt mehr.

Lesen wir kurz in Timotheus Kapitel 2. Und vielen von euch möchte ich diese Worte sagen, wie Paulus sie sagte: „Ich habe euch durch das Evangelium gezeugt". Und ebenso sage ich zu vielen von euch: Durch Christus habe ich viele von euch durch dieses Evangelium des Reiches gezeugt, das uns gegeben wurde, um es mit der ganzen Welt zu teilen. In diesem Licht lesen wir aus 2. Timotheus, Kapitel 2 Vers 1:

*Du nun, mein Kind, sei stark in der Gnade, die in Christus Jesus ist.*

… was bedeutet: Ergreife sie, die Gnade, die Zusicherung Seiner Liebe.

*Und was du von mir gehört hast vor vielen Zeugen, das vertraue treuen Menschen an, die fähig sein werden, auch andere zu lehren. Vers 2*

Das ist sehr zutreffend. Wir müssen treue Männer finden, die andere lehren können. Und dann sagt er diese Worte:

*Du nun erdulde die Widrigkeiten als ein guter Streiter (engl.: Soldat) Jesu Christi! Vers 3*

Hier führt Paulus das Konzept eines Soldaten ein. Sein einziger Fokus liegt darauf, seinem General, seinem Befehlshaber, zu dienen, und er konzentriert sich Tag und Nacht voll und ganz auf die Mission des Krieges, den er unter der Führung seines Befehlshabers führt. Dann heißt es weiter:

*Wer Kriegsdienst tut, verstrickt sich nicht in Geschäfte des Lebensunterhalts, damit er dem gefällt, der ihn in Dienst gestellt hat (engl.: der ihn als Soldat angeworben hat). Vers 4*

Einige der modernen Übersetzungen drücken es anders aus, und ich nehme mal die NIV (New International Version):

*Niemand, der als Soldat dient, verstrickt sich in zivile Angelegenheiten, sondern versucht vielmehr, seinem befehlshabenden Offizier zu gefallen. 2.Timotheus 2,4 übersetzt gemäß der NIV*

Das ist es, was Paulus uns sagt: Wir sollen uns nicht in zivile Angelegenheiten einmischen. Wir sollen uns nicht verstricken lassen. Wir müssen uns mit der Welt auseinandersetzen, aber wir dürfen uns nicht in ihr verstricken. Hier kommt der Punkt, an dem du, wenn die Liebe Christi und des Vaters in deinem Herzen ist, keine Hollywoodfilme mehr anschauen kannst. Du bringst es einfach nicht mehr fertig. Du kannst keine Gewalt mehr anschauen. Du kannst dir keine Morde mehr ansehen. Du kannst dir keine Sportarten mehr anschauen, bei denen sich Männer und Frauen gegenseitig verletzen, Wettkampfsportarten. Das sind zivile Angelegenheiten. Wenn wir uns mit diesen Dingen beschäftigen, verlieren wir den Fokus auf die Liebe, die uns offenbart wurde.

Jeder Atemzug Jesu ist mühsam, weil Er das Kreuz trägt und all das menschliche Leid erträgt. Er atmet schwer wegen all diesem menschlichen Leid. Können wir uns dann zwei Stunden Zeit nehmen, um eine fiktive Geschichte anzuschauen? Mit Unmoral, Gewalt, Schimpfworten, wo selbst der Name Jesu als Schimpfwort verwendet wird. Wir können uns nicht mehr mit solchen Dingen beschäftigen, wenn die Liebe Christi uns ergriffen hat.

Ein Bereich, der verlockend ist und dem ich selbst auch schon erlegen bin, ist die Tatsache, dass die Bücher Daniel und Offenbarung Aspekte des politischen Lebens behandeln, insbesondere derzeit die Bewegungen in Nordamerika, wegen dessen Bestimmung, ein Abbild des römischen Tieres zu errichten. Es besteht also ein gewisses Interesse an der amerikanischen Politik, aber wir verstricken uns nicht in diese Dinge. Nachdem ich mir verschiedene Nachrichten angesehen habe, merke ich, dass ich mich vom Geist des Streites mitreißen lasse. Da ich nun eine Fastenkur von allen Nachrichtenmedien mache, stelle ich fest, dass ich mich in zivile Angelegenheiten dieses Lebens habe verstricken lassen. Es ist sinnlos für uns, den Argumenten der Republikaner oder

Demokraten oder anderer politischer Parteien zuzuhören und über diese Dinge nachzudenken.

Ich habe meinem Vater gesagt, dass, wenn es Informationen auf der Welt gibt, die ich wissen muss, Er sie mir über seine eigenen Kanäle zukommen lassen wird. Ich muss nicht danach suchen, denn wenn wir die Nachrichten sehen, wenn wir die Wut, den Hass, die Gewalt, die Berichte über Morde, Todesfälle und Vergewaltigungen sehen, denken wir für einige Zeit nicht an die Agape des Vaters. Das kann uns langsam vom Weg abbringen.

Paulus nennt uns also „Soldaten", weswegen ich diesen Vortrag „Soldaten der Agape" genannt habe. Wir stehen derzeit vor einem Dilemma. Nun, es fühlt sich zumindest wie ein Dilemma an. Wenn jemand sich voll und ganz dem Werk widmen möchte, wie soll er dann seinen Lebensunterhalt bestreiten? Wie soll er für seine Familie sorgen? Dazu kann ich nur aus meiner eigenen Erfahrung berichten. Die lautet, dass diejenigen, die das Evangelium predigen, vom Evangelium leben, um Paulus zu zitieren. Ich habe erlebt, dass diejenigen, die sich voll und ganz der Verkündigung dieser Botschaft widmen, von unserem Vater versorgt werden. Sie mögen Schwierigkeiten begegnen, sie mögen den Weg als beschwerlich empfinden. Und tatsächlich sagt Paulus in Vers 3 des 2.Timotheusbriefes:

*Darum müsst ihr Widrigkeiten erdulden.*

Wir müssen die schwierigen Lektionen dieses geistlichen Kampfes lernen und lernen, uns auf unseren Vater zu verlassen, für die Erfüllung unserer Bedürfnisse zu beten und darauf zu vertrauen, dass Gott sie erfüllen wird, und alles in unserer Macht Stehende zu tun, um uns nicht in weltliche Aktivitäten zu verstricken. Nun, Paulus war Zeltmacher. Er verdiente also seinen Lebensunterhalt mit einem Handwerk, und den Rest seiner Zeit verbrachte er offensichtlich damit, das Evangelium zu predigen und zu lehren. Einige von uns sind in der Lage, Teilzeit zu arbeiten, um ihren Lebensunterhalt zu verdienen. Genau das tat Paulus. Andere wiederum sind zum Vollzeitdienst berufen. Ich bitte jeden von

euch, darüber zu beten, was der Herr für euch wünscht und wozu Er euch beruft. Einige sind Apostel, andere Lehrer, wieder andere Pastoren, manche haben die Gabe der Hilfe, der Gastfreundschaft und andere Gaben, die uns der Geist Jesu schenkt.

Aber die Liebe, die unser Vater uns entgegengebracht hat, indem Er uns in Christus alles gegeben hat, sollte eine Antwort in uns hervorrufen. Die Reaktion auf die Agape besteht darin, Ihm alles in uns zu geben, Ihm zu vertrauen und zu unserem Vater zu beten, dass Er uns den Weg öffnet.

Als ich mich zum geborenen Sohn bekannte, verlor ich, wie ihr wisst, meinen Job. Gleichzeitig wurde ich aufgrund von Stress und gesundheitlichen Problemen krank und verlor mein Haus, mein Auto, einfach alles. Die Frage ist dann natürlich: Wie soll man seinen Lebensunterhalt bestreiten? Ich hatte einen Beruf. Ich war Computerprogrammierer. Ich hatte einen Abschluss in Informatik, also hätte ich das nutzen können, um wieder ins Berufsleben einzusteigen, wenn ich gewollt hätte. Aber für mich war das unmöglich. Die Schönheit des geborenen Sohnes hatte mich gefesselt, und ich vertraute darauf, dass mein Vater für mich sorgen und meine Bedürfnisse stillen würde. Er hat mich nie im Stich gelassen. Ich war versucht, mir Sorgen darüber zu machen, wie ich für uns sorgen soll, aber mein Vater hat immer für mich gesorgt und einen Weg gefunden, damit dieses Werk, in dem wir tätig sind, weiter vorankommen kann.

Manche mögen vermuten, dass Maranatha Media viel Geld hat. Nun, meinem Vater gehört das Vieh auf tausend Hügeln. Alles Gold gehört Ihm. Alles Silber gehört Ihm. Aber ich bin abhängig von der Großzügigkeit meines Vaters, von der Versorgung meines Vaters. Durch die vielen Menschen in dieser Bewegung und durch andere Fügungen, die mein Herz mit Freude erfüllt haben, wurde uns ermöglicht, mit dem was wir tun weiter zu machen, sodass ich in der Lage bin, mich voll und ganz dem Predigen, Lehren, Betreuen, Übersetzen, der Entwicklung von Webseiten und Reisen in verschiedene Teile der Welt widmen kann. All diese Dinge geschehen

aus Glauben, im Vertrauen darauf, dass mein Vater für mich sorgen wird.

Oft habe ich mich gefragt, ob ich mich an ein Projekt wagen sollte, das möglicherweise viel Geld kostet. Ich spürte, wie mein Vater zu mir sagte: „Vertraue Mir, lass uns vorangehen, Adrian. Dieses Evangelium muss der ganzen Welt verkündet werden, dieses Evangelium vom Reich Gottes“. Deshalb möchte ich euch ermutigen, aber damit ihr voll und ganz gesegnet und versorgt werdet, müssen wir uns von allen weltlichen Bestrebungen lösen. Mein Vater im Himmel hat mich gelehrt, dass man, wenn man sich (zumindest gilt das für mich persönlich) auf die Vergnügungen dieser Welt einlässt, einen Riss in der Schutzmauer schafft, insbesondere durch Musik, Filme, Sport und Unterhaltung. Wenn du deine Gedanken in diese Richtung lenkst, schaffst du Risse, die die Fähigkeit unseres Vaters einschränken, uns zu segnen. Daher bete ich als Soldat Christi um Disziplin und zügele mich selbst. Mein Vater hat mir eine Extraportion Disziplin zugeteilt, weil ich jahrelang kaum etwas essen konnte. Ich aß Kohlblätter, nicht stärkehaltige Bohnen, grünes Blattgemüse und ein wenig Eiweiß sowie einige Nahrungsergänzungsmittel. Ich musste mich jahrelang nur davon ernähren und lernen, als guter Soldat Jesu Christi Entbehrungen zu ertragen.

Wie ihr wisst, habe ich als Prediger dieses Evangeliums viele Gründe, die ich dem Herrn vorbringen könnte, um Ihm zu erklären, warum ich nicht gehen kann. Ich habe einen Sohn, der 24 Stunden am Tag Pflege und Unterstützung braucht. Natürlich könnte ich das als Ausrede benutzen und sagen: „Herr, ich kann nicht gehen, weil mein Sohn mich braucht.“ Es ist wirklich schwierig. Wenn ich in verschiedene Länder gereist bin und mein Sohn überfordert war und Schwierigkeiten hatte, stellte ich mir die Frage, ob ich vielleicht doch nicht reisen sollte. Meine Antwort ist immer: Mein Vater hat mich berufen, und wir werden weitermachen, und nichts wird mich davon abhalten, egal was passiert. Wir haben alle möglichen Situationen erlebt, höllische Situationen, viel Schmerz und Kampf.

Als ich letztes Jahr in Argentinien war, wurde dem Feind erlaubt, mich hart zu treffen und mir große Schmerzen zufügen. Aber ich sagte mir: „Ich bin nicht hierhergekommen, um herumzuliegen. Ich bin hierhergekommen, um eine Aufgabe zu erfüllen, und das werde ich auch tun und Gott wird mir helfen.! Es sah beängstigend aus. Es sah schwierig aus. Einmal musste ich sogar mit dem Predigen aufhören, weil ich nicht viel essen konnte, aber wir machten weiter und vertrauten darauf, dass der Gott Israels für unsere Bedürfnisse sorgen würde. Wir brauchen Durchhaltevermögen und was uns durchhalten lässt, ist die Liebe Christi, die Liebe, die Er für uns hat, und so können auch wir Leiden aushalten. Ich kann wirklich sagen, dass wir bis jetzt nichts Gravierendes erlitten haben. Ich habe meine Zulassung, meinen Job und meine Position in der Gemeinde verloren, wurde von vielen Menschen ausgeschlossen, mit allen möglichen Namen beschimpft, beleidigt und verflucht, bin mit meiner Familie um die ganze Welt gereist, obwohl viele Leute das für töricht halten würden. Aber Gott erwählt das Törichte in dieser Welt, um das Starke zunichte zu machen.

Ich denke, dass unser Vater, indem er mich trotz meiner Einschränkungen in meine derzeitige Position berufen hat, damit vielleicht anderen, die bei besserer Gesundheit sind und diese familiären Einschränkungen nicht haben, signalisieren wollte, dass sie vielleicht besser in der Lage sind, das Evangelium voranzubringen. Aber wie so oft trifft das Sprichwort zu: Es sind die Steine im Wasser, die dem Fluss sein Lied geben. Die Steine sind die Konflikte, die Herausforderungen, die Schwierigkeiten, denen man begegnet ist und die man überwunden hat.

Als wir kürzlich aus einem anderen Land zurückflogen, mussten wir uns mit der Sensibilität meines Sohnes auseinandersetzen. Wenn man im Flugzeug sitzt und überall um dich herum Bildschirme voller Gewalt, Unmoral und solche Dinge laufen, versuchen wir, unseren Sohn davor zu schützen, auf diese Bildschirme zu schauen. Aber er sah eine schreckliche Szene, die ihn völlig überwältigte. Er fing an, 15 Minuten lang zu schreien, während wir uns in 35.000 Fuß Höhe befanden. Da fragt man sich: Warum mache ich das? Warum muss mein

Sohn das ertragen? Warum müssen wir uns all diese Bilder ansehen? Könnte es nicht einfacher sein? Aber Gott in Seiner Güte und Liebe hat mich in dieser Situation noch entschlossener gemacht. Satan attackiert mich und ich sage: „Dafür wirst du bezahlen. Du machst mich nur noch entschlossener zu schreiben, zu predigen und weiterhin das Evangelium zu verkünden." Nach dieser Situation mit meinem Sohn habe ich einfach nur geweint. Es war so schwer. Aber ich sagte: „Herr, wir geben niemals auf. Niemals. Unter keinen Umständen werden wir aufhören, wir machen weiter und Du wirst unsere Hilfe sein." Und Er hat uns geholfen.

Ich sage das nicht, um euch zu entmutigen, sondern weil die Liebe Christi uns dazu drängt. Es muss etwas in der Liebe Christi sein, das uns befähigt, Schwierigkeiten zu ertragen, durchzustehen und uns Widerstand zu stellen.

Es macht nicht gerade Spaß, wenn man seit mehr als 40 Stunden wach ist. Man ist völlig fertig. Dann gibt es eine Flugverbindung, und man ist so müde. Man weiß nicht, was man tun soll. Wir standen vor einigen solcher Situationen. Manche Leute sagen: „Oh, es muss doch wunderbar sein, um die ganze Welt zu reisen." Diejenigen unter euch, die schon einmal eine längere Reise unternommen haben, wissen, dass das kaum glamourös ist, insbesondere wenn man 14, 15 oder 16 Stunden im Flugzeug sitzt. Das zehrt an den Nerven.

Wenn sich ein solcher Flug sich dem Ende zuneigt, ist das Einzige, was mich bei der Stange hält, der Gedanke an die Gesichter meiner geliebten Vater-der-Liebe-Familie, die ich sehen und umarmen werde, und die Möglichkeit, das Evangelium zu predigen. Das motiviert mich, und natürlich die Liebe Jesu und des Vaters. Denn mein Vater hat mir gesagt: „Diese Botschaft musst du in die Welt tragen." Das nehme ich ernst. Es ist meine Pflicht als Soldat Christi, diese Botschaft in die Welt zu tragen.

Manchmal, wenn ich schreibe, bin ich so in meine Arbeit vertieft, dass plötzlich meine ganze Schulter verkrampft und blockiert ist, weil ich so

lange gesessen habe. Ich weiß, dass ich das nicht tun sollte. Ich sitze 16 Stunden lang da, weil ich so in meine Arbeit vertieft bin, bis mein Körper schließlich sagt: Jetzt, ja, nach 16 Stunden gehe ich auf die Toilette und dann esse ich etwas, und es ist ok. Aber diese Botschaft treibt mich an. Sie treibt mich voran.

Ich bete, dass Gott jedem von euch etwas geben wird, denn viele von euch sind engagiert, haben viel durchgemacht und sich selbst in Gefahr gebracht und andere Dinge dafür aufgegeben. Ich segne euch im Namen des Herrn. Aber diese Predigt ist ein Aufruf, auf unseren Vater, auf Seine Agape-Liebe und die Tatsache, dass Er alles für uns gegeben hat zu antworten. Das verlangt von uns – und ich verwende dieses Wort mit Bedacht –, verlangt im Sinne Seiner Liebe, die das in uns hervorruft, dass wir reagieren, dass wir antworten und Ihm alles geben und vorangehen müssen, um alle Fähigkeiten zu erlangen, die wir brauchen.

Ich bitte euch, niemals zu sagen: „Oh, das kann ich nicht. Ich bin dafür nicht geeignet." Sagt niemals solche Worte. Der Geist wird dir geben, was du brauchst, um das zu tun, was du tun musst. Es stimmt, dass einige von uns Talente in bestimmten Bereichen entwickelt haben. Wir müssen uns auf die Dinge konzentrieren, die wir können, aber wir müssen auch bereit sein, Neues auszuprobieren und Dinge zu tun, die wir normalerweise nicht tun, und Dinge zu tun, die wir uns nicht hätten vorstellen können. Die Liebe Christi drängt uns dazu. Sie befähigt uns, das Unmögliche zu tun und Dinge zu tun, die wir uns niemals hätten vorstellen können.

Das habe ich 2010 gelernt. Wenn ihr euch meine Predigten aus dem Jahr 2010 angesehen habt, dann sieht es so aus, als käme ich aus einem Konzentrationslager. Ich war nur noch Haut und Knochen. Ich wog weniger als meine Frau. Mein Nervensystem war emotional am Ende. Es war sehr schwer.

Wir gingen zu einigen Treffen, und Daniel ging es wirklich nicht gut. Es fühlte sich völlig überfordernd an. Aber ich hielt an Jesus fest, und

Er gab uns die Kraft, einen Schritt nach dem anderen zu machen. Er gab mir die Kraft weiterzumachen, bis ich das Gefühl hatte, auf dem Wasser zu laufen, weil ich nicht wusste, ob ich weitermachen konnte, als ich dachte, dass ich schon längst über das hinausgegangen war, was ich für mich selbst für möglich gehalten hatte. Einige von euch haben mich schon beobachtet, wie ich manchmal vor einer Predigt dasitze und furchtbar aussehe, so dass man sich fragt, wie dieser Mann predigen will, weil er so fertig aussieht. Und dann beten wir. Die Kraft Gottes kommt und die Botschaft läuft. Ich bin erstaunt, wie oft das schon passiert ist.

Aber meine Schwäche ließ mich Stärke finden, weil ich mich auf Gott verlassen musste. Ich musste Ihn bitten, mir zu helfen. Ich musste Ihn bitten, mir Kraft zu geben. Aber ich musste auch daran glauben, ich hätte Ihn auch jederzeit einschränken können und sagen: „Nein, das kann ich nicht." Es gab auch Zeiten, in denen ich das getan habe. Es gibt auch Zeiten, in denen wir uns ausruhen müssen. Aber wenn wir ständig sagen: „Oh, ich kann nicht, ich kann nicht", wie Mose: „Ich bin nicht redegewandt. Ich kann keine Bücher schreiben. Ich kann keine Webseiten erstellen. Ich bin nicht... Ich kann nicht...", dann schränken wir unseren Vater ein.

Heute Abend sage ich euch: Wenn Gott mich, der ich nur Haut und Knochen war und dessen Familie große Herausforderungen beinhaltet, an die unterschiedlichsten Orte der Welt bringen konnte, um dort ein Netzwerk aufzubauen, obwohl ich Flugangst hatte und mit allen möglichen psychologischen Problemen zu kämpfen hatte, dann kann er das auch mit euch. Wenn ihr mich Anfang der 2000er Jahre getroffen hättet, hättet ihr wahrscheinlich gedacht, der Typ ist ein totaler Loser. Ich hatte viele Probleme zu bewältigen. Aber trotz alledem liebe ich Jesus. Das ist das Einzige, was zählt. Ich liebe Jesus. Obwohl ich so ein Tor bin, hat Er mich genommen und gesegnet. Ich weiß, dass Gott durch das Werk, das Er mir anvertraut hat, auch viele von euch gesegnet hat. Wenn Er das mit mir tun kann, kann Er es sicherlich auch mit euch tun. Ich erzähle euch noch eine weitere Geschichte …

Aufgrund meiner Probleme mit dem Nervensystem, weil ich sehr empfindlich auf Quecksilber in meinem Mund reagierte, war mein Nervensystem stark beeinträchtigt. Ich hatte ein Angstproblem, in Aufzüge, U-Bahnen oder Flugzeuge zu steigen, und zwar so stark, dass ich sogar ohnmächtig werden konnte. Das führte dann dazu, dass ich auch Angst davor hatte, öffentlich zu sprechen. Denn wenn ich plötzlich von einer Panikattacke überwältigt werde, während ich vorne stehe und predigen soll, dann habt ihr sicherlich die falsche Person ausgewählt. Aber nein, ich habe gebetet. Ich habe mich auf Jesus verlassen. Jedes Mal, wenn ich in die U-Bahn stieg, wurde ich von einer Panikattacke erfasst. Ich sagte: „Jesus, Du wirst mir helfen. Du wirst mir helfen, das zu überwinden. Du wirst diese Angst in meinem Herzen besiegen." Er hat mich befreit. Manchmal bin ich dennoch umgefallen. Aber Jesus hat mich wieder aufgerichtet und mir geholfen, weiterzumachen.

Wenn Er das für mich tun kann, für einen panischen, geistig verwirrten Menschen wie mich, dann könnt ihr das auch. Wir alle haben unsere Herausforderungen. Ich sage nicht, dass meine Probleme schwieriger sind als eure. Aber ich teile einige dieser Dinge mit euch, weil es Hoffnung für uns alle gibt. Wir suchen nach Gideons 300, damit wir die Barrieren durchbrechen können und das Licht Christi in die ganze Welt gelangen kann.

Ich bete dafür, dass ihr zu eurem Vater geht und Ihn fragt: „Was soll ich tun?" Nun, ich weiß, wie ich bereits gesagt habe, wenn ich wirklich einen Schlag von Satan auf den Kopf bekomme und er mich hart trifft, sagt die Liebe Jesu oft: „Ich gebe nicht nach. Nicht jetzt und niemals werde ich dir nachgeben." Es bestärkt mich sogar noch mehr in meiner Entschlossenheit weiterzumachen, weil ich Jesus nicht enttäuschen will. Ich will Satan nicht nachgeben. Ich will nicht, dass er mich dazu bringt, meine Entschlossenheit, das Evangelium zu predigen, aufzugeben.

Ich beende heute mit diesem Punkt: Eine der schwierigsten Aufgaben, die ich je zu bewältigen hatte, war, dass wir 2014 nicht viel Geld hatten, und ich konnte es mir nicht leisten, zwischen mehreren Ländern hin

und her zu fliegen. Ich war gesundheitlich nicht in der Lage dazu. Die einzige Möglichkeit war, meine Familie für fast sieben Monate zu verlassen. Ich erinnere mich, wie ich am Flughafen stand und meine Frau und ich uns ansahen und uns klar wurde, dass wir uns sieben Monate lang nicht sehen würden. Wir weinten beide. Wir weinten wie Babys. Es war wirklich schwer. Nach sechs Wochen wollte ich einfach nur nach Hause zu meiner Familie. Aber die Liebe Christi hat mich dazu bewegt weiterzumachen und zu vertrauen. Ich habe die Tage gezählt, 203 Tage getrennt von meiner Familie, denn das war alles, was wir uns leisten konnten, da wir nur wenig Geld hatten. Und Gott hat uns auf wundersame Weise durch diese Zeit gebracht. Meine Frau war bereit, dieses Opfer zu bringen. Sie sagte: „Du musst das tun. Gott hat dich berufen." Deshalb bin ich so gesegnet, eine Frau zu haben, die mich unterstützt, mir den Rücken stärkt und mir zur Seite steht, wenn wir dieses Evangelium predigen.

Ich bete, dass ihr gesegnet seid. Ich bete, dass ihr als gute Soldaten Jesu Christi Schwierigkeiten ertragen werdet. Vertraut darauf, dass Gott in dieser Botschaft für euch sorgen wird. Gott gehört alles Gold und Silber. Er wird für euch sorgen. Vertraut Ihm, glaubt an Ihn, und wir werden Überwinder sein. Lasst uns beten.

Vater, ich danke Dir für das Geschenk Deines Sohnes. Wie Ellen White über Jesus sagt: „Oh, wie ich Dich liebe, Jesus." Du bist unsere Motivation, voranzugehen. Vater, wir müssen viele Prüfungen bestehen, und wir hätten lieber einfach nur einen schönen Ort zum Leben, mit genug zu essen und einem bequemen Bett und fließendem Wasser, warm und kalt. Das wäre doch schön, oder? Aber nein, ein Soldat ist bereit, in den Bergen zu campen, in der Kälte, in der Hitze, in der Härte des Kampfes. Nur die Liebe Christi ermöglicht uns das. Ohne die Gewissheit dieser Liebe werden wir unter der Sommersonne verwelken. Wir werden im Winter frieren und aufgeben.

Aber Herr, wir rufen Deinen Namen an. Hilf uns. Wir sind schwach. Wir sind klein. Wir sind derzeit unbedeutend. Für die Welt sind wir wertlos, aber Du hast uns auserwählt, dieses Evangelium des Reiches

zu verkünden. Schenke uns Deinen Geist. Schenke uns Mut. Schenke uns den Glauben Jesu, damit wir in allen Dingen siegreich sind und die Welt erkennt, dass wir die Wahrheit haben. Es ist eine wunderschöne Wahrheit. Danke, dass Du dieses Gebet im Namen Jesu erhörst. Amen.

Nochmals vielen Dank, meine geliebte Familie. Gott sei mit euch. Lasst uns weiterhin für den Geist beten. Es ist interessant und ich möchte mit diesem Punkt schließen. Heute Nachmittag spürte ich, wie die Dunkelheit versuchte, mich zu überwältigen. Ich war versucht, wegen einiger Dinge deprimiert zu sein, aber ich sagte mir: „Nein, ich werde mich an Jesus erfreuen. Du wirst dich um all diese Dinge kümmern." Nach einiger Zeit hellte sich mein Geist wieder auf. Vielleicht wollte Satan nicht, dass ich über all das heute Abend spreche. Aber auf jeden Fall wurde er wieder einmal besiegt, und ich freue mich an Christus, unserem Erlöser.

Gott segne euch, genießt euren Sabbat mit dem Vater und mit Jesus. Wir sehen uns morgen wieder.

ABSCHRIFT DER ANDACHT VON ADRIAN EBENS VOM 02. AUGUST 2025

# 9. DIE FEINDSCHAFT ÜBERWINDEN

Hallo, geliebte Familie. Es ist schön, wieder bei euch zu sein. Ich hatte einen sehr ereignisreichen Tag. Heute war der 40. Jahrestag meines High School Abschlusses an der adventistischen Schule. Deshalb habe ich mich mit vielen meiner ehemaligen Mitschüler getroffen. Das war in Brisbane, und es hat viele Erinnerungen wachgerufen und auch viel Dankbarkeit dafür, dass unser Vater mich von diesem Ort an den heutigen Ort der Wahrheit gebracht hat.

Außerdem erfuhr ich, dass seit unserem letzten Treffen vor zehn Jahren zwei unserer Klassenkameraden verstorben sind. Einer vor einigen Monaten und einer vor einigen Jahren. Diese Nachricht hat mich sehr traurig gemacht. Aber ich konnte vier oder fünf Leuten meine Visitenkarten zusammen mit den Büchern geben. So bete ich, dass sie das Licht sehen mögen. Ich habe eine besondere Sehnsucht nach meinen Freunden in der Adventgemeinde und denen, die darin aufgewachsen sind.

Heute habe ich unsere Andacht „Die Feindschaft überwinden" genannt. Wir kommen nun zum Kern dieser Botschaft. Ich werde beten und dann einige Grundlagen legen, bevor ich zum Höhepunkt komme,

nämlich dem Überwinden der Feindschaft, was auch als die Reinigung des Heiligtums bezeichnet wird.

Lasst uns also gemeinsam beten.

Vater, es ist eine Freude, vor Dich zu kommen. Wir danken Dir für Deine große Liebe zu uns. Wir denken an das Risiko, das Du eingegangen bist, und wir beten Dich an. Wir möchten alles auf den Altar legen. Wir möchten Dir alles geben und darauf vertrauen, dass Du alle unsere Bedürfnisse erfüllst und uns hilfst.

Ich bete, Vater, dass wir nicht der Entmutigung, der Einsamkeit, den scharfen Worten und der Tatsache nachgeben, dass nur wenige Menschen diese kostbare Botschaft annehmen. All das sind Aufforderungen zum Gebet, damit wir durch den Sohn mit dem Geist unseres Vaters erfüllt werden. Erleuchte unseren Verstand, während wir gemeinsam studieren. Ich danke Dir für meine geliebten Freunde auf der ganzen Welt und für ihre Liebe, ihre Gebete und ihre Freude an der Botschaft. Das gibt mir Mut, Hoffnung und Segen. Ich danke Dir, Vater, im Namen Jesu. Amen.

Eine der ersten Predigten, die ich als junger Mann Anfang der 1990er Jahre hielt, begann mit einem Vers aus dem Buch der Psalmen: Psalm 11,3. Und dort heißt es ganz einfach:

*„Wenn die Grundfesten (Fundamente) eingerissen werden, was soll der Gerechte tun?“*

Viele, viele Menschen bauen auf Fundamenten, aber bauen sie auf „den Fels“? Natürlich wäre unsere erste Antwort darauf, dass Christus, der eingeborene Sohn, der Fels ist, und auf diesem Felsen können wir bauen. Das erste Fundament ist also der eingeborene Sohn, gegen diesen Felsen werden die Pforten der Hölle nicht bestehen. Wer nicht auf den eingeborenen Sohn baut, baut kein Gebäude, das dem kommenden Feuer standhalten wird. Es wird wie der Turm von Pisa gebaut und unter dem Gewicht des Irrtums zusammenbrechen.

Und in diesem speziellen Punkt muss ich wiederholen, auch wenn es für manche engstirnig und hart klingt, aber meiner Erfahrung nach sagt die Bibel in 1.Korinther 3,11, dass …

*… einen anderen Grund kann niemand legen außer dem, der gelegt ist, welcher ist Jesus Christus.*

Dieser Grund, dieses Fundament ist in der Geborenheit des Sohnes verankert, die uns die Erbschaft schenkt, die uns die Agape des Vaters offenbart, die das Segenssystem in Gang setzt. All diese Dinge haben wir in den letzten acht Tagen besprochen.

Wenn jemand also nicht auf dem geborenen Sohn aufbaut, predigt er nicht das wahre Evangelium. Manch einer wird sagen, oh, das klingt hart. Jesus sagt: „Die Pforte ist eng und der Weg ist schmal, und wenige sind es, die ihn finden." Ellen White sagt, dass nur wenige Menschen Jesus als den geborenen Sohn annehmen werden. Wir sehen es überall. Das Geheimnis der Bosheit, das sogar in die Gemeinde der Übrigen Gottes eindringt und die überwiegende Mehrheit der Menschen dazu bringt, den Wein Babylons zu trinken.

Nicht, dass sie Babylon wären, aber sie trinken ihren Wein und sind benommen, weil sie nicht auf dem Fundament, auf den Grundfesten, bauen können. Weil die Grundfesten eingerissen sind, weil sie nicht an den geborenen Sohn glauben, was können die Gerechten tun? Es gibt nichts, was sie tun können.

Also, natürlich müssen wir auf den Grundfesten aufbauen. Ich möchte euch aus „Der große Kampf", Kapitel 23, vorlesen, „Was ist das Heiligtum?" Aus dem Publikum: Jesus! Ja, danke. „Der Eckstein, den die Bauleute verworfen haben." Genau. Im Jahr 2006 erhielt ich den direkten Auftrag: „Diese Botschaft musst du in die Welt hinaustragen." Aus dem Publikum: „Wo sagt Ellen White, dass nur wenige den geborenen Sohn annehmen würden?" Das könnte in „Early Writings" stehen.

*Zunächst konnten sich die Engel nicht freuen; denn ihr Anführer verheimlichte ihnen nichts, sondern legte ihnen den Heilsplan offen. Jesus sagte ihnen, dass Er sich zwischen den Zorn Seines Vaters und den schuldigen Menschen stellen würde, dass Er Schuld und Verachtung auf sich nehmen würde und* ***dass nur wenige Ihn als den Sohn Gottes annehmen würden****. (Early Writings 149.3)*

Also, [zurück zu] „Der große Kampf", am Anfang von Kapitel 23:

*Die Bibelstelle, die vor allen andern die Grundlage und der Hauptpfeiler des Adventglaubens war, ist die in Daniel 8,14 gegebene Erklärung: „Bis zweitausenddreihundert Abende und Morgen um sind; dann wird das Heiligtum wieder geweiht werden. (Der große Kampf 411.1)*

Natürlich das erste Fundament, der erste Grund, der gelegt werden kann, ist Christus, der eingeborene Sohn (1.Korinther 3,11). Wie Waggoner in „Christus unsere Gerechtigkeit" schrieb:

*Im ersten Vers des dritten Kapitels des Hebräerbriefes finden wir eine Ermahnung, die alle Gebote umfasst, die dem Christen gegeben wurden. Sie lautet: ‚Daher, ihr heiligen Brüder, die ihr Anteil habt an der himmlischen Berufung, betrachtet den Apostel und Hohenpriester unseres Bekenntnisses, Christus Jesus, ...' Dies zu tun, wie es die Bibel gebietet, Christus beständig und bewusst anzuschauen, Ihn zu betrachten, so wie Er ist, wird einen Menschen in einen vollkommenen Christen verwandeln, denn „durch Anschauen werden wir verwandelt. (Christ and His Righteousness 5.1)*

Robert Wieland zitiert diese Passage und sagt, dass dies die Botschaft von 1888 zusammenfasst: Christus so zu kennen, wie Er ist. Das bedeutet zu wissen, dass Er geboren ist, zu wissen, dass Er vom Vater hervorgebracht wurde. Dann sehen wir natürlich auch, dass das Fundament und die Hauptsäule des Adventglaubens die 2300-Tage-Prophezeiung im Zusammenhang mit der Reinigung des Heiligtums ist. Daher steht das Studium des Heiligtums im Zentrum unseres Glaubensfundamentes. Das Heiligtum und der prophetische Rahmen legen das Ende der 2300 Tage fest und den Beginn der Reinigung des Heiligtums.

Dieses Thema studiere ich seit fast 40 Jahren, während ich mich gleichzeitig mit dem gesamten Adventismus befasse, um mir die Fundamente einzuprägen. In meinen späten Teenagerjahren und frühen Zwanzigern wurde ich vom Geist dazu geführt, über die Fundamente, die Säulen und die Marksteine des adventistischen Glaubens nachzudenken. Wenn man über Marksteine, Säulen und Fundamente nachdenkt, muss man natürlich immer die Zitate aus den „Frühen Schriften" mit einbeziehen, im Deutschen auf Seite 245, wo von der soliden, tragfähigen Plattform die Rede ist, einer fest gegründeten Plattform. Darin spricht Ellen White über drei Stufen, nämlich die erste, zweite und dritte Engelsbotschaft, die uns auf diese solide, tragfähige Plattform führen.

Viele von uns kennen die Aussagen von Ellen White in Bezug auf die letzten 50 Jahren, die sie um 1905/1904, etwa zu dieser Zeit machte:

***Wir dürfen die Worte derer nicht annehmen, die mit einer Botschaft kommen, die den besonderen Punkten unseres Glaubens widerspricht.*** *Sie sammeln eine Fülle von Schriftstellen und stapeln sie als Beweis um ihre aufgestellten Theorien herum. Dies ist in den vergangenen fünfzig Jahren immer wieder geschehen. Und obwohl die Heilige Schrift Gottes Wort ist und respektiert werden muss, ist ihre Anwendung,* ***wenn eine solche Anwendung auch nur eine Säule aus dem Fundament bewegt, das Gott in diesen fünfzig Jahren aufrechterhalten hat, ein großer Fehler****. Wer eine solche Anwendung vornimmt, kennt nicht das wunderbare Wirken des Heiligen Geistes, das den bisherigen Botschaften, die an das Volk Gottes ergangen sind, Kraft und Macht verlieh. Preach the Word, S. 5 (1905), (Counsels to Writers and Editors 32.2)*

*Mir wurde aufgetragen zu sagen, dass wir diese Worte so verwenden dürfen, wie es der Zeit angemessen ist, denn die Zeit ist gekommen, in der die Sünde bei ihrem richtigen Namen genannt werden muss. Wir werden in unserer Arbeit durch Menschen behindert, die nicht bekehrt sind und die ihren eigenen Ruhm suchen. Sie möchten, dass man sie für die Urheber neuer Theorien hält, die sie präsentieren und als Wahrheit ausgeben. Doch wenn diese Theorien angenommen werden, werden sie zu einer Leugnung der Wahrheit führen,* ***die***

***Gott Seinem Volk in den vergangenen fünfzig Jahren gegeben hat und die Er durch das Wirken des Heiligen Geistes bestätigt hat**. Brief 329, 1905. (Ausgewählte Botschaften, Band 1, 162.1)*

Das ist die Wahrheit, und wir wissen, dass im Jahr 1855, wie Irwin Gain [tatsächlich war es Russell Holt, zitiert von Mervyn Maxwell] in seiner Dissertation berichtet, ausnahmslos alle an die Göttlichkeit Christi glaubten, aber die Dreieinigkeit ablehnten. Dies ist Teil dieser 50 Jahre.

*Ein Überblick über andere adventistische Autoren dieser Jahre (bis 1881) zeigt, dass sie ausnahmslos die Dreieinigkeit ablehnten, jedoch mit ebensolcher Einstimmigkeit die Göttlichkeit Christi bekräftigten. Die Ablehnung der Dreieinigkeit bedeutet nicht zwangsläufig, dem Erlöser Seine Göttlichkeit abzusprechen. Tatsächlich waren bestimmte adventistische Autoren der Ansicht, dass es die Trinitarier waren, die die göttliche Natur Christi herabwürdigten." {Russell Holt „Die Trinitätslehre in der Kirche der Siebenten-Tags-Adventisten, ihre Ablehnung und Akzeptanz, Semesterarbeit für Dr. Mervyn Maxwell 1969}*

Das Heiligtum ist also von zentraler Bedeutung für den adventistischen Glauben. Die unter euch, die sich damit beschäftigt haben, denken sofort an Psalm 77,13, wo es heißt:

*Gott! Dein Weg ist im Heiligtum; … (Elberfelder Übersetzung)*

Wenn wir den Vorhof studieren, wenn wir das Heiligste und Allerheiligsten studieren, die Metalle, das Waschbecken, die Gewänder, die Säulen, den Rahmen darum, und wenn ihr Haskells „The Cross and its Shadow" lest, und diese Dinge studiert, dann fangt ihr an, das Heiligtum zu verinnerlichen.

Nun, die Reinigung des Heiligtums haben wir in den Büchern „Gereinigt durch das Blut Jesu" und „Ein Mittler" dargestellt. Diese Bücher bringen uns zum Gipfelpunkt. Wenn wir über die Reinigung des Heiligtums in Bezug auf die Versiegelung und die Vollkommenheit der Heiligen sprechen, kommen wir zum Gipfelpunkt der dritten Engelsbotschaft. In den letzten zehn Jahren haben wir Schritt für Schritt

daran gearbeitet zu verstehen, was die Reinigung des Heiligtums eigentlich ist.

Was ich in den Büchern „Gereinigt durch das Blut Jesu“ und „Ein Mittler“ dargelegt habe, ist eine Fülle von Material, das noch weiterer Untermauerung bedarf. Wir haben eine ganze Reihe von Dingen dargelegt. Wir haben altes Licht genommen und es in neue Rahmen gesetzt. Das ist etwas, worum ich euch alle bitten möchte, wenn ihr diese Botschaft teilt: Betet, dass Gott euren Verstand für den Inhalt von „Ein Mittler“ und „Gereinigt durch das Blut Jesu“ erleuchtet.

Es war für mich eine ziemliche Offenbarung, Matthäus 26 zu studieren. Wir beginnen mit Vers 27. Ich erinnere mich, dass ich diesen Text letztes Jahr gelesen habe und mir ein großes Licht in meinem Denken aufgegangen ist, als Jesus Seinen Jüngern den Kelch reichte.

*Und Er nahm den Kelch und dankte, gab ihnen denselben und sprach: Trinkt alle daraus! Denn das ist Mein Blut, das des neuen Bundes, das für viele vergossen wird zur Vergebung der Sünden.*

Dann die Erkenntnis: Jesus verbindet das Blut des neuen Bundes mit dem Traubensaft. Weil ich mich mit dem Typus des Heiligtums beschäftigt hatte, wusste ich natürlich, dass nicht nur das Blut des Lammes im Opfer vergossen wurde, sondern dass es auch ein Trankopfer gab. Es wurde ein Traubensaftopfer (Trankopfer) dargebracht. Plötzlich wurde mir klar, dass das Blut des neuen Bundes der Traubensaft ist, und das verändert das Evangelium völlig.

Wenn man das versteht, wird es durch 1.Mose 14 Vers 18 bestätigt. Als Melchisedek zu Abraham kam, sehen wir die Elemente seines Priestertums. Das ist bedeutsam, weil Christus ein Priester nach der Ordnung Melchisedeks in Ewigkeit ist. Deshalb können wir mit Sicherheit sagen, dass die Elemente des Priestertums von Melchisedek die Elemente des Priestertums Christi im Neuen Bund sind. Wir erkennen an, dass Christus um unseretwillen im Alten Bund dient, weil wir von Natur aus unseren christlichen Weg im Alten Bund beginnen

und Christus in diesem Bund für uns dient, aber Er möchte uns in den Neuen Bund führen. Wir lesen in 1.Mose 14,18 bis 20:

*Aber Melchisedek, der König von Salem, brachte Brot und Wein herbei. Und er war ein Priester Gottes, des Allerhöchsten. Und er segnete ihn und sprach: Gesegnet sei Abram von Gott, dem Allerhöchsten, dem Besitzer des Himmels und der Erde! Und gelobt sei Gott, der Allerhöchste, der deine Feinde in deine Hand gegeben hat! Und [Abram] gab ihm den Zehnten von allem.*

Nun, angesichts dessen, was wir studiert haben, wurde mir natürlich klar, dass Melchisedek kein Lamm darbrachte. Es gab kein Blut des Lammes, das Melchisedek darbrachte. Es wurde von Abraham nicht verlangt, ein Lamm zur Opferung mitzubringen oder Melchisedek zu bitten, es für ihn zu opfern. Das liegt daran, dass …

*Opfer und Gaben hast Du nicht gewollt; Ohren aber hast Du mir bereitet; Brandopfer und Sündopfer hast Du nicht verlangt. Psalm 40,7 (in manchen Bibeln Vers 6)*

Das bestätigt die Worte Jesu in Johannes 17,4, wo Er sagt:

*Ich habe Dich verherrlicht auf Erden; Ich habe das Werk vollendet, das Du Mir gegeben hast, damit Ich es tun soll.*

Wir sehen also, dass es die Aufgabe Jesu war, den Charakter des Vaters zu offenbaren. Viele von euch haben meine Vorträge zu diesem Thema gehört: „Ein neuer und lebendiger Weg“, der auch in „Ein Mittler“ ist, dass die Manifestation der Wiederverbindung von Himmel und Erde bei der Taufe Jesu vollendet wurde. Die Wiedervereinigung von Himmel und Erde wurde offenbart. Sie war von Anfang an, seit dem Sündenfall, versöhnt, aber sie wurde geheim gehalten, wie Paulus in Römer 16,25 sagt, bis Christus kam und sie für uns manifestierte.

Die Manifestation lag in den Worten des Vaters: „Du bist Mein geliebter Sohn.“ Nun, in einigen Studien, die Carlos Hernandez über den Wein durchgeführt hat, sehen wir, dass der Segen des Vaters mit Wein verglichen wird. Der Wein birgt einen Segen, der Wein birgt eine

Freude; und der Segen des Vaters über Seinen Sohn erfreut das Herz des Sohnes und wird durch den Wein symbolisiert.

Mit den Worten „Du bist Mein geliebter Sohn“ erkennen wir also den Wein, diesen köstlichen Wein, und die Worte des Vaters sind süßer als Honig. Sie sind reiner Wein für die Seele und schenken uns große Freude. Dies ist der Wein des Neuen Bundes, und Christus hat diesen Wein bei Seiner Taufe empfangen, um ihn uns zu geben.

Wir behandeln hier mehrere Punkte, und ich hoffe, ihr könnt mir folgen. Es steht ausführlicher in den Büchern, darum hebe ich hier nur einige Punkte hervor.

Wir sehen also, dass, wenn der Wein das Blut ist und Christus - indem Er unsere menschliche Natur annahm, die Scheidewand zwischen uns und Gott niederriss und den Segen des Vaters empfing – den Wein des Vaters als einer von uns empfing, und dass dieser Wein den Menschen reinigt, wenn er empfangen wird. Christus war bei der Taufe, als Er unser menschliches Fleisch annahm, in der Lage, den Wein des Vaters stellvertretend für die Menschheit als zweiter Adam zu empfangen, und deshalb konnte Er diesen Wein mit uns teilen. Das wurde beim Abendmahl mit den Jüngern symbolisiert, als Jesus ihnen den Kelch reichte, den Er von Seinem Vater empfangen hatte. Wenn man einmal zu dieser Erkenntnis gelangt ist, dass das Blut des neuen Bundes das Blut der Trauben ist, wie es in 1.Mose 49,10 und 11 heißt, dass es das Blut der Trauben ist, nicht das Blut Christi, nicht das physische Blut des Lammes, dann führt genau das zur Versöhnung.

Wenn du das annimmst, zerstörst du den Mythos, dass der Neue Bund in der stellvertretenden Bestrafung gipfelt. Du zerstörst die Lüge, dass Gott das gefordert hat. Es löscht es vollständig aus. Nun sagen wir nicht, dass physisches Blut nicht notwendig war, denn wie Waggoner sagt: Wir verlangten das Opfer, nicht Gott. Wir nahmen Satans Lüge an, dass jede Sünde bestraft werden muss. So besteht das Opfer des Neuen Bundes darin, dass Christus unsere sündige, gefallene Natur auf sich nahm. Es war eine Qual für Ihn, unsere Natur auf sich zu nehmen, eine

Natur, die mit Gott in Feindschaft stand. Christus stand nicht in Feindschaft mit Gott, weil Seine göttliche Natur auf geheimnisvolle Weise mit unserer menschlichen Natur verschmolzen war. In die Person Jesu kam die ganze Kraft der menschlichen Natur.

Warum musste Er das auf sich nehmen? Nun, A.T. Jones illustriert in seinen Predigten von 1895 auf wunderschöne Weise viele Gründe, warum Christus unsere gefallene Natur auf sich genommen hat. Aber für mich ist der wichtigste Grund, dass Er die Feindschaft überwinden konnte. Um die Feindschaft zu überwinden, musste Er die Feindschaft in sich aufnehmen. Diese Feindschaft manifestiert sich in unserem Fleisch. Wir zitieren Römer 8,7:

*… weil nämlich das Trachten des Fleisches Feindschaft gegen Gott ist; denn es unterwirft sich dem Gesetz Gottes nicht, und kann es auch nicht; …*

Um diese Feindschaft zu überwinden, nahm Christus unsere Natur in sich auf, damit Er sie überwinden konnte. Wie hat Er sie überwunden? Indem Er das Wort des Vaters empfing: „Du bist Mein geliebter Sohn, an dem Ich Wohlgefallen habe." Versteht ihr das? Ich bete darum.

Die Feindschaft der Menschheit besteht darin, dass wir Gott als unseren Feind betrachten. Wenn Gott uns in unserem natürlichen Zustand sagen würde, dass wir Sein geliebter Sohn/Seine geliebten Kinder sind, würde Er jedes Mal von der Menschheit abgelehnt werden. Es bedurfte jemandes mit der göttlichen Kapazität, um diese menschliche Natur zu ergreifen, sie mit der göttlichen Natur zu vermengen, und das Blut der Trauben zu empfangen - das Wort „Du bist Mein geliebter Sohn" zu empfangen. Als Christus dieses Wort empfing, heißt es ganz klar in „The Desire of Ages" („Das Leben Jesu"), dass damit manifestiert wurde, dass die Menschheit mit Gott versöhnt war.

*Seit Adams Sünde war die Menschheit von der direkten Gemeinschaft mit Gott abgeschnitten; der Austausch zwischen Himmel und Erde erfolgte durch Christus; doch nun, da Jesus „in der Gestalt des sündigen Fleisches" (Römer 8,3) gekommen war, sprach der Vater selbst. Zuvor hatte Er mit der Menschheit durch Christus kommuniziert; nun kommunizierte Er mit der*

*Menschheit in Christus. Satan hatte gehofft, dass Gottes Abscheu vor dem Bösen eine ewige Trennung zwischen Himmel und Erde bewirken würde. Doch nun war offensichtlich, dass die Verbindung zwischen Gott und den Menschen wiederhergestellt worden war. (The Desire of Ages 116.2)*

Nicht durch das Vergießen von physischem Blut, sondern durch das Vergießen von geistlichem Blut, dem Geist, dem Lebensblut. Der Vater spricht Seine Liebe zur Menschheit durch Seinen Sohn aus. Diese Worte: „Du bist Mein geliebter Sohn" vernichten die Feindschaft, wenn sie in Christus empfangen werden. Wir können diesen Wein nur durch Christus empfangen. Wir sind angenommen in dem Geliebten. Das ist für uns sehr wichtig zu verstehen. Wir waren taub für das Wort Gottes, wie alle Eltern wissen, deren Kinder sich vom Wort Gottes abgewandt haben. Nichts, was man sagt, kann ihre Meinung ändern. Sie sind verschlossen. Sie sind taub für das Wort Gottes. Aber wie es in Psalm 40 heißt:

*Opfer und Gaben hast Du nicht gewollt; Ohren aber hast Du mir bereitet; Brandopfer und Sündopfer hast Du nicht verlangt. Psalm 40,7 (in manchen Bibeln Vers 6)*

Durch Christus wurde das Ohr der Menschheit geöffnet. Dieser Betonpfropfen, der das menschliche Ohr verstopfte und sich entschlossen weigerte, jemals das Wort Gottes zu hören, wurde in Christus aufgebrochen, indem Er unser Fleisch annahm und das Wort des Vaters empfing: „Du bist Mein geliebter Sohn." Durch diese Tat hat Christus die Feindschaft zwischen Gott und den Menschen überwunden und uns eins mit Ihm gemacht.

Lasst uns in Epheser Kapitel 2 lesen ab Vers 11.

*Darum gedenkt daran, dass ihr, die ihr einst Heiden im Fleisch wart und Unbeschnittene genannt wurdet von der sogenannten Beschneidung, die am Fleisch mit der Hand geschieht — dass ihr in jener Zeit ohne Christus wart, ausgeschlossen von der Bürgerschaft Israels und fremd den Bündnissen (Plural, nicht Singular) der Verheißung; ihr hattet keine Hoffnung und wart ohne Gott in der Welt. Epheser 2,11.12*

Gott war für uns ein Zerstörer. Gott verlangte Vollkommenheit und forderte Leistung von uns, und unsere Natur hasste Ihn, und wir waren in der Finsternis gefangen. Aber dann heißt es in Vers 13: „Jetzt aber ...".

*Jetzt aber, in Christus Jesus, seid ihr, die ihr einst fern wart, nahe gebracht worden durch das Blut des Christus.*

Im Alten Bund wurden wir durch die Befriedigung der Gerechtigkeit, die wir brauchten, nahegebracht. Aber im Neuen Bund werden wir durch das Blut nahegebracht, das der Wein ist, der durch den Geist kommt, der sagt: „Du bist Mein geliebter Sohn". Das bringt uns Gott nah. So bleiben wir in Christus,

*Denn Er ist unser Friede, der aus beiden eins gemacht [Gott und den Menschen zusammengebracht] und die Scheidewand des Zaunes abgebrochen hat [Wie?] Indem Er [Wo?] in Seinem Fleisch die Feindschaft, das Gesetz der Gebote in Satzungen, hinwegtat ... Epheser 2,14.15*

Wir haben das studiert in der Broschüre „Respekt zeigen für Kolosser 2". Die Feindschaft in unseren Gedanken kann niedergerissen werden wie der Vorhang im Tempel, nur in Seinem Fleisch, und der Vorhang steht für Sein Fleisch, nicht wahr? Das Gesetz der Gebote in Satzungen.

Das griechische Wort für „Satzungen" ist „Dogma", und das Wort „Dogma" wird niemals in Bezug auf das Gesetz Moses verwendet. Es bezieht sich auf die Gebote und Verordnungen der Menschen. Im Buch Daniel und an einigen anderen Stellen bezieht es sich speziell auf Todesurteile. Als die Menschheit Satans Gerechtigkeitssystem annahm, wurde Satan auf den Thron Gottes gesetzt. Er saß als Gott im Tempel Gottes und regierte uns als der Höchste nach seinem Prinzip von Gerechtigkeit. Wir glaubten, dass Gott für Übertretungen den Tod forderte, und obwohl wir uns äußerlich vielleicht duckten und sagten: „Gott, ich werde tun, was Du sagst", haben wir Ihn innerlich gehasst – zumindest einige von uns – und sowohl innerlich als auch äußerlich die gesamte Menschheit. Wir hassten Ihn dafür, dass Er drohte, uns wegen unserer Sünden zu töten und zu verbrennen.

An einen Gott zu glauben, der den Tod des Übertreters fordert, passt perfekt zur Menschheit. Es ermöglicht uns, Ihn weiterhin heimlich oder offen zu hassen. Die Lehre von der stellvertretenden Bestrafung enthält den Keim der Feindschaft, denn sie ist ein Angriff auf unseren Vater und zerrt Ihn von Seinem Thron, während sie Satan zum Gott des Universums erhebt.

Aber Christus überwindet diese Feindschaft, diesen Hass, dieses Töten, das wir für Gottes Forderung halten, durch den Wein, der uns in die Arme Gottes hebt, uns in Seinen Schoß legt und uns das zarte, sanfte Säuseln unseres Vaters hören lässt: „Du bist Mein geliebtes Kind." Das zerstört die Feindschaft. Es reißt die Scheidewand zwischen uns und Gott nieder und vereint uns wieder mit Ihm als Seine geliebten Kinder. Aber wir können nur im Geist Jesu darauf zugreifen.

*Der Geist selbst gibt Zeugnis zusammen mit unserem Geist, dass wir Gottes Kinder sind. Römer 8,16*

Warum? Weil Jesus das Kind Gottes ist. Er ist der Einzige, der uns durch Seine Sohnschaft wieder mit dem Vater verbinden kann. Denkt an Johannes 20:

*… Ich fahre auf zu Meinem Vater und eurem Vater, zu Meinem Gott und eurem Gott. Johannes 20,17*

Denn wir wussten nicht, dass der Vater uns liebt und dass wir wertvoll für Ihn sind. Wir dachten nur an Gericht und Verdammnis und Gottes Zorn über die Sünde. Wir waren blind für Seine Liebe zu uns. Aber Christus hat die Feindschaft getötet, und indem Er die Feindschaft getötet hat, hat Er den Weg für die Reinigung des Heiligtums, für die Beseitigung der Feindschaft, geöffnet. Ich habe das ausführlich anhand von Daniel 8 behandelt. Der Zorn des Ziegenbocks, die Wut, die Raserei des Ziegenbocks gegen den Widder, der die Hörner des Widders abbrach und ihn zu Boden stampfte. Diese Wut, die dann durch die Hörner auf seinem Kopf zum Ausdruck kam. Es ist diese Wut, die durch falsche Gerechtigkeit angeheizt wird. Es ist diese Wut, die aus dem menschlichen Herzen gereinigt werden muss, und sie kann nur

gereinigt werden, wenn wir die Worte annehmen: „Du bist Mein geliebter Sohn. Du bist Meine geliebte Tochter." Das kann nur durch den geborenen Sohn empfangen werden.

Er muss ein Sohn sein, um diese Worte zu empfangen: „Du bist Mein geliebter Sohn". Denn wenn Gott zu Seinem Zwilling sagt: „Du bist Mein geliebter Sohn", dann ist das einfach nicht wahr. Es stimmt dann nicht. Er hat eine Position eingenommen. Er hat eine Rolle übernommen. Das ist metaphorisch, es ist nicht die Wahrheit. Und wenn ich das so höflich sagen darf: „Um Gottes willen, wacht auf! Es ist nicht wahr!" Aber in Jesus, dem geborenen Sohn, ist es wahr. In Ihm liegt die einzige Möglichkeit, die Feindschaft zu überwinden.

Versteht ihr, warum der eingeborene Sohn im Mittelpunkt der Versöhnung und der Überwindung der Feindschaft steht? Warum ist das, was Jones 1895 über Christus gesagt hat, dass Er unsere Natur auf sich genommen hat, so entscheidend für die Versöhnung? Die Adventsgemeinde hat A.T. Jones im Großen und Ganzen völlig missachtet. Sie hassen seine Predigten von 1895. Sie halten sie für ein Gräuel. Denn sie zerstören ihr geliebtes Konzept der stellvertretenden Bestrafung durch ein göttliches Opfer, das nicht durch sündiges menschliches Fleisch befleckt ist. Ein völliges Missverständnis darüber, was das Opfer ist, was das Blut ist und daher, was die Versöhnung ist.

Aus dem Publikum: Anthropomorph

Ja, das ist das richtige Wort. Der Mensch projiziert seine Gedanken auf Gott. Seht ihr also diesen neuen und lebendigen Weg? Er kann nur durch den geborenen Sohn führen. Er musste unsere Natur annehmen.

Ellen White ist in dieser Frage glasklar. Christus hat nicht die Natur Adams vor dem Sündenfall angenommen. Hätte Er die Natur Adams vor dem Sündenfall angenommen, hätte Er die Feindschaft nicht überwinden können. Die Feindschaft befände sich sonst außerhalb von Ihm. Aber um sie zu vernichten, musste Er sie in sich aufnehmen und den Wein Seines Vaters, den Geist Seines Vaters, empfangen, um in sie einzudringen und diese Feindschaft zu vernichten, diese Wut, diesen

Hass des Ziegenbocks, und somit das Heiligtum zu reinigen. Das ist das Werk, an dem wir arbeiten.

Wir wissen es, Brüder und Schwestern, wenn jemand etwas tut, was er nicht tun sollte, und uns Unrecht tut, dann spüren wir, wie Wut in uns aufsteigt, auch wenn wir sie vielleicht nicht zeigen. Wir mögen äußerlich ganz ruhig sein, aber innerlich kochen wir vor Wut. Wir wollen Bestrafung, und was ist die häufigste Form der Bestrafung? Geh mir aus den Augen. Ich will dich nie wieder sehen. Das ist eine der häufigsten Formen der Bestrafung. Tod durch Isolation. Ich will dich nie wieder sehen. Du bist mir ein Gräuel. Das ist es, was durch Agape aus unseren Herzen entfernt werden muss. Das ist es, was aus uns herausgenommen werden muss. Aber das geht nur, indem wir die Feindschaft überwinden. Jetzt ist es an uns, um diesen Geist zu bitten, der seine Feinde liebt und an die wahre Gerechtigkeit glaubt, die darin besteht, den Armen zu geben, den Blinden Barmherzigkeit zu erweisen und für die Witwen und Waisen zu sorgen.

Wie ein Bruder in den Kommentaren gesagt hat: Indem wir die Lügen Satans und die fleischliche Natur, die wir durch Adams Sündenfall geerbt haben, zerstören, öffnet Christus uns einen neuen und lebendigen Weg durch den Vorhang. Danke, genau! Wir denken an Hebräer 10, worauf ich heute Abend aber nicht eingehen werde. In der Dreieinigkeit kann Gott die Feindschaft nicht besiegen, weil Jesus kein wahrer Sohn ist und kein wahrer Menschensohn ist. Er muss der Menschensohn sein, um die Feindschaft zu besiegen, die im Menschen ist. Wenn Er nicht der Menschensohn mit Feindschaft ist, kann Er sie nicht besiegen, und deshalb sind wir dem Untergang geweiht; wir sind verloren. Das ist das Evangelium. Das ist der Gipfelpunkt.

Ich bete, Brüder und Schwestern, dass wir das studieren, damit wir das klar verstehen. Ich kann euch mit Gewissheit sagen, wie Paulus in Galater 1,8 und 9: Wenn jemand ein anderes Evangelium verkündet als das, was ich euch heute Abend, verkündet habe, der sei verflucht (nicht wir verfluchen ihn), denn wer dieses Evangelium leugnet, dessen

Feindschaft in ihm, projiziert auf den Vater, wird ihn verfluchen und vernichten.

Lasst uns frei werden von dieser Feindschaft. Lasst uns um den Geist bitten, der weder uns selbst noch andere verklagt. Lasst uns in den Schoß des Vaters in Christus Jesus kommen und lasst diesen Wein der Sohnschaft unsere Gedanken und Herzen erfüllen. Und lasst uns Frieden schließen mit denen, die uns hassen. Lasst uns sie lieben, denn unser Wert kommt nicht von ihnen. Unser Wert kommt allein von unserem Vater. Wenn wir das glauben und darauf vertrauen, spielt es keine Rolle, was andere Menschen sagen. Es spielt keine Rolle, ob sie uns schlecht behandeln. Wir wissen, wer wir sind. Wir sind die Söhne und Töchter Gottes, denn Christus hat die Feindschaft getötet.

Nun, da gehört noch mehr dazu, das behandle ich in meinem Buch ausführlicher. Als der Vorhang zerrissen wurde, war der Weg ins Allerheiligste für die Menschheit offen. Aber der Mensch war zu dieser Zeit noch nicht bereit. Ich habe darüber in meinem Buch geschrieben, dass das Ende vielleicht schon gekommen wäre, als Christus von den Toten auferstanden ist. Aber Gott, der die menschliche Natur voraussah, wusste, dass der Mensch sich aus dieser Position der vollständigen Sohnschaft zurückziehen würde und daher 1800 Jahre lang einen Dienst im Heiligtum benötigen würde. Wir waren nicht bereit, in das Allerheiligste einzutreten. Wir waren nicht bereit, die falsche Gerechtigkeit aufzugeben. Aber jetzt, am Ende der Welt, ist eine Botschaft gekommen, die die falsche Gerechtigkeit offenbart. Durch die gesegnete Feder von Ellen White haben wir sie identifiziert. Wir haben sie entdeckt. Über 100 Jahre lang war sie verborgen, aber jetzt kommt sie ans Licht. Dass der Dienst am Heiligtum ein Dienst ist, der ausschließlich für den Menschen bestimmt ist, der nicht bereit war anzuerkennen, dass Gott keine Opfer und Gaben wollte. Dass wir Seine geliebten Kinder waren, ohne Geld und umsonst. Dass Er uns immer geliebt hat und nichts Böses über uns denkt. Er will uns nicht töten. Er will uns nicht vernichten.

Ist das nicht das Evangelium? So ein wunderbarer Vater, aber wir konnten keinen Zugang zu Ihm finden. Deshalb ist das Heilige ein Bewahrungsort für die Menschheit, weil wir die Feindschaft nicht loslassen konnten. Wir konnten sie einfach nicht loslassen. Also wartete Christus weitere 1800 Jahre, weil die Menschen weiterhin sagten (und wir hören es in den Stimmen der Seelen unter dem Altar im fünften Siegel, als sie wegen ihres Glaubens vom Papsttum abgeschlachtet wurden): „Wie lange noch, o Gott, richtest Du nicht und rächst uns nicht?" Hier besteht die Feindschaft immer noch.

Ich stand in Genf mit meinem lieben Freund Mark Fury, und wir sahen dort die Statue von John Calvin und neben ihm William Farrell. Ein riesiges Steinmonument für Calvin und seine Jünger, und neben ihm steht ein Mann mit einem Schwert, was zeigt, dass die Feindschaft im protestantischen Glauben noch immer vorhanden war. Wenn ich das so vorsichtig wie möglich sagen darf, dann war die Grundlage des Protests größtenteils ein Protest aus Feindschaft gegen Rom. Nicht vollständig, aber größtenteils war es ein Protest, und deshalb griffen die Protestanten zu den Schwertern, Zwingli zum Beispiel, um Katholiken umzubringen und Vergeltung für ihre Gräueltaten zu üben. Die Feindschaft besteht noch immer und wir sehen, wie sich diese Feindschaft erneut manifestiert.

Ich habe kürzlich ein Video gesehen, in dem von einem Mann die Rede war, der versuchte, in eine Kirche einzudringen und Menschen in der Kirche zu erschießen. Als der Mann floh, folgte ihm der Diakon dieser Kirche mit dem Auto und überfuhr und tötete ihn. Und dieser Christ sagte, dass Gott so mit Seinen Feinden verfährt. Die Feindschaft manifestierte sich immer noch in den protestantischen Kirchen. Genau das müssen wir aus uns entfernen lassen. Nur der geborene Sohn kann das tun. Er hat den Wein. Er hat das Brot. Er hat einen neuen und lebendigen Weg, und dieser Weg bedeutet einfach, die Worte zu empfangen: „Du bist Mein geliebter Sohn. Ich bin nicht gegen dich. Ich will dich nicht vernichten."

Es gab noch weitere Momente, in denen Licht kam, als der Vorhang zerrissen wurde, aber die Menschen verstanden das Licht nicht und wandten sich davon ab. Und so musste es weitere 1800 Jahre zurückgehalten werden. Aber Gott wusste, als Er Daniel die Vision aus Daniel 8 gab, dass es 2300 Jahre dauern würde, und dass der Same, den Christus vor 2000 Jahren gesät hat, sich erst jetzt vollständig manifestieren würde.

Also, Brüder und Schwestern, werden wir nun im Blut des Lammes gewaschen werden? Werden wir zulassen, dass die Feindschaft aus uns herausgenommen wird? Ich bete darum, dass ihr tief über diese Dinge nachdenkt und erkennt, dass dieses Evangelium vom Reich Gottes in der ganzen Welt verkündet werden muss. Es ist nicht einfach nur eine flauschige Botschaft von „Oh, Gott liebt dich". Nein, es ist tief im Heiligtum verankert, in der Natur Christi, in der Reinigung des Heiligtums, in den drei Engelsbotschaften. Diese Aussage, „Du bist Mein geliebter Sohn", ist im Adventismus verankert, und meiner Meinung nach und gemäß meiner Erfahrung erfüllt sie alle Kriterien des neuen und lebendigen Weges.

Nun, so ist unsere Stunde vergangen. Ich möchte jetzt mit euch beten, und dann beenden wir diese Präsentation.

Lieber Vater im Himmel, es ist eine Freude, Dich unseren Vater zu nennen. Wir haben uns mit vielen Konzepten befasst. Aber ich danke Dir, Vater, dass sie in dem Buch „Ein Mittler" und „Gereinigt durch das Blut Jesu" festgehalten sind.

Danke, Herr Jesus, dass Du unsere Natur angenommen hast, ein höchstmögliches Opfer, um unsere Natur auf Dich zu nehmen, damit Du in unserem Fleisch die Worte empfangen konntest: „Du bist Mein geliebter Sohn", die das Fleisch zerrissen und die Feindschaft zerrissen und sie getötet haben. Du hast uns unsere Sohn- und Tochterschaft erworben. Mögen wir sie annehmen.

Wir danken Dir, Vater, dass Du nun den Geist Deines Sohnes in unsere Herzen senden kannst, der ruft: „Unser Vater". Wir beten für die

Reinigung unserer Heiligtümer, unseres Körpertempels. Wir bitten dich um Deinen Geist, Vater.

Bitte gib uns diesen gewaltfreien, nicht verurteilenden Geist, ohne Zorn, ohne Gewalt. Danke, Vater, Du wirst ihn uns geben, und Du wirst uns helfen und uns segnen. Ich danke Dir dafür im Namen Jesu. Amen

Nochmals vielen Dank für eure Zeit. Ich bete dafür, dass ihr gesegnet wurdet, und wir freuen uns auf unsere letzte Präsentation morgen.

Gott mit euch!

ABSCHRIFT DER ANDACHT VON ADRIAN EBENS VOM 03. AUGUST 2025

# 10. DER SPÄTREGEN

Liebe Familie auf der ganzen Welt, und schon sind wir am Ende der zehn Tage angelangt. Vielleicht können wir zwischen dem Posaunenfest und dem Versöhnungstag eine Wiederholung haben, das wird sich zeigen. Heute Abend sprechen wir über den Spätregen.

Einige von euch haben uns sehr gutes Feedback zur letzten Präsentation gegeben, und auch etwas Klarheit über das Besiegen der Feindschaft und die Reinigung des Heiligtums. Es macht große Freude, wenn wir all diese Dinge zusammenfügen. Was natürlich bleibt, ist die Kluft zwischen dem, was wir verstehen, und dem, was wir tun. Das ist es, was wir uns sehnlichst wünschen: Wir sehnen uns danach, von dieser Feindschaft, dieser Verurteilung, dieser falschen Gerechtigkeit befreit zu werden, und wir werden ernsthaft um Erquickung beten, jetzt, da wir wissen, worum wir beten müssen. Aber unser Vater wird es uns geben, wenn wir es ernsthaft wollen, wenn wir uns danach sehnen, wenn wir unsere völlige Hilflosigkeit ohne den Geist erkennen.

Aber heute Abend möchte ich einen Schritt zurückgehen und ein wenig Kontext zum Spätregen geben, denn der Spätregen begann Ende 1892, Anfang 1893 zu fallen, und dann hörte er auf. Man könnte auch sagen, dass er 1888 begann, am Ende des Jahres 1888. Bevor ich fortfahre, lasst uns gemeinsam beten.

Geliebter Vater, als Deine Kinder kommen wir vor Dich, um Dich anzubeten. So wie Jesus in Deinem Schoß ist, so wollen auch wir in Christus dort wohnen und in Deinen Armen sein. Danke, dass Du uns unsere Verfehlungen und Sünden vergibst. Satan will uns davon überzeugen, dass wir hoffnungslos sind und es für uns keinen Sinn hat weiterzumachen. Aber danke, Jesus, dass Du uns dazu inspirierst weiterzugehen, durchzuhalten und zu glauben. Unser Wert basiert nicht auf unseren Werken. Unser Wert basiert auf der Liebe des Vaters durch Jesus. Dafür danken wir Dir.

Wir halten an der Zuversicht fest, dass Du die Erde mit Deiner Herrlichkeit erleuchten wirst. Vater, wir denken auch an das Kreuz, das Du und Jesus seit sechs Jahrtausenden, seit mehr als 6000 Jahren tragt. Wir möchten, dass Euer Leiden ein Ende hat. Deshalb beten wir. Wir fasten von der Stimme des Fremden, von den Medien, damit wir nur Deine Stimme hören. Vater, wir fasten auch in Bezug auf die Nahrung, damit wir uns konzentrieren und uns auf die gegenwärtige Botschaft fokussieren können.

Vater, ich bitte dich um Deine Führung. Ich weiß, dass Du mir Deinen Geist geben wirst. So wie wir in den letzten neun Tagen gesegnet worden sind, möge dies für uns den Höhepunkt dieser segensreichen Erfahrung bilden. Ich danke Dir dafür im Namen Jesu. Amen.

Gehen wir zu 5.Mose 32,2. Hier verbinden wir die Verkündigung des Wortes mit Regen. Wie es heißt:

*Meine Lehre triefe wie der Regen, meine Rede fließe wie der Tau, wie die Regenschauer auf das Gras, und wie die Tropfen auf das Grün.*

Hier sehen wir also, dass die wahre Lehre, die wahre Botschaft Regen ist. Sie speist die Seele, und der Same, das ist das Wort, wird durch die Verkündigung der Wahrheit bewässert. Er wächst in uns heran, um die Frucht für die Ernte hervorzubringen, damit Christus Seine Sichel ansetzen und ernten kann. Wir brauchen diesen Regen, damit die Ernte stattfinden kann.

Ellen White gibt diesen Kommentar:

*Achte auf dich selbst und auf die Lehre; bleibe dabei, denn wenn du dies tust, wirst du sowohl dich selbst als auch diejenigen retten, die dir zuhören." „Seid also geduldig, Brüder, bis zum Kommen des Herrn. Seht, der Landmann wartet auf die kostbare Frucht der Erde und hat lange Geduld damit, bis er den Früh- und Spätregen empfängt. Seid auch ihr geduldig; stärkt eure Herzen; denn das Kommen des Herrn naht. Murrt nicht gegeneinander, Brüder, damit ihr nicht gerichtet werdet; siehe, der Richter steht vor der Tür." „Selig sind die Barmherzigen; denn sie werden Barmherzigkeit erlangen. Selig sind die, die reinen Herzens sind; denn sie werden Gott schauen. Selig sind die Friedfertigen; denn sie werden Kinder Gottes genannt werden. (The Review and Herald, 29. Oktober 1901, Abs. 12)*

Aber wenn man nur den ersten Teil liest, heißt es dort: „Achte auf dich selbst und auf die Lehre", (Ellen White zitiert aus der Schrift), „bleibe dabei, denn wenn du dies tust, wirst du sowohl dich selbst als auch diejenigen retten, die dir zuhören." Dann zitiert sie diesen Text: „Seid also geduldig, Brüder, bis zum Kommen des Herrn. Seht, der Landmann wartet auf die kostbare Frucht der Erde und hat lange Geduld damit, bis er den Früh- und Spätregen empfängt." Auch hier verbindet Ellen White die Lehre mit dem Früh- und Spätregen" (Jakobus 5,7).

Jesus sagt uns in Johannes Kapitel 6 Vers 63

*Die Worte, die Ich zu euch spreche, sind Geist und sind Leben.*

Wir können diese Botschaft ohne den Geist nicht verstehen, aber Jesus spricht Worte zu uns. Es ist Geist und es ist Leben. Es ist der Regen, der als Lehre fällt. Wenn ihr euch Joel 2,23 anschaut, dann kennt ihr wahrscheinlich alle die Stelle, wo es heißt:

*Und ihr Kinder Zions, frohlockt und freut euch über den HERRN, euren Gott; denn Er gibt euch den Frühregen in rechtem Maß, und Er lässt euch am ersten [Tag] Regengüsse herabkommen, Frühregen und Spätregen.*

Die Luther 2017 Übersetzung lautet so (ähnlich wie die englische YLT):

*Und ihr, Kinder Zions, freut euch und seid fröhlich im HERRN, eurem Gott, der euch den Lehrer zur Gerechtigkeit gibt und euch herabsendet Regen, Frühregen und Spätregen wie zuvor, … Joel 2,23*

Dort steht, dass der Frühregen und der Spätregen dazu dienen, euch einen Lehrer der Gerechtigkeit zu geben und euch herabsendet Regen. Der Frühregen und der Spätregen stehen also in direktem Zusammenhang mit einem Lehrer der Gerechtigkeit.

Was die Botschaften betrifft, die wir gemeinsam studiert haben, so sind wir fest davon überzeugt, dass Jesus, unser Lehrer der Gerechtigkeit, Seinen Geist über uns ausgießt. Wenn wir die Wahrheit über den Charakter unseres Vaters, Seine Gerechtigkeit, Seine festgesetzten Zeiten und natürlich den Segen in Seinem geborenen Sohn erkennen, verändert sich unser Herz, und wir ruhen immer mehr in der Freude, Kinder Gottes zu sein.

Nun möchte ich euch einen kleinen historischen Überblick geben, der bis ins Jahr 1888 zurückreicht. Ich lese aus dem General Conference Bulletin. Ich werde es wieder in drei Teilen im Kommentarbereich posten. Hier könnt ihr also mitlesen, was Jones sagt:

*Erinnert ihr euch an den Abend, als ich das zweite Kapitel aus Joel vorlas, dass einer der Brüder, als ich den 23. Vers gelesen hatte, uns darauf aufmerksam machte, dass wir die Randbemerkung lesen sollten? Erinnert ihr euch daran? Ich sagte, wir würden die Randbemerkung zu einem anderen Zeitpunkt brauchen. Nun schlagt alle die Stelle auf und lest die Randbemerkung. Im 23. Vers heißt es: Ihr Kinder Zions, frohlockt und freut euch über den HERRN, euren Gott; denn Er gibt euch den Frühregen in rechtem Maß. Was steht in der Randbemerkung? Ein Lehrer der Gerechtigkeit. Er hat euch einen Lehrer der Gerechtigkeit gegeben.*

Sie betrachteten das also schon 1893 so, dass der Früh- und Spätregen ein Lehrer der Gerechtigkeit waren. Hier ist der nächste Absatz, 33.4.

*Wie? „Gemäß der Gerechtigkeit." „Und Er lässt euch am ersten Regengüsse herabkommen, Frühregen und Spätregen." Was wird das dann sein? Als Er*

*den Frühregen gab, was war das? Ein Lehrer der Gerechtigkeit. Und wenn Er den Spätregen gibt, was wird das sein? „Ein Lehrer der Gerechtigkeit." Wie? „Gemäß der Gerechtigkeit." Ist das nicht genau das, was uns Ellen White in dem Artikel, der euch schon mehrmals vorgelesen wurde, bezeugt hat? „Der laute Ruf des dritten Engels", der Spätregen, hat bereits begonnen in der Botschaft von der Gerechtigkeit Christi.*

Der laute Ruf des dritten Engels, der Spätregen, begann also um 1892/1893 zu fallen. Der Spätregen fiel also, und das geschah durch die Lehre Christi, die durch die Ältesten Waggoner und Jones verkündet wurde. Sie waren der sichtbare Kanal der Lehre Christi und lehrten die Gerechtigkeit Christi. Wie wir in Artikeln wie „Warum musste Christus sterben?" und anderen entdeckt haben, sehen wir, dass sich die Wahrheit der Versöhnung zu offenbaren begann und die Wahrheit über Gottes Charakter begann erkennbar zu werden.

Jones fährt in diesem Zitat fort:

*Hat Joel uns das nicht schon vor langer Zeit gesagt? Waren unsere Augen nicht verblendet, sodass wir nicht sehen konnten? Brauchten wir nicht die gesalbten Brüder? Was in aller Welt brauchen wir mehr als das? Wie froh sollten wir sein, dass Gott seinen eigenen Geist in die Propheten gesandt hat, um uns zu zeigen, was wir nicht sehen konnten. Wie unendlich froh sollten wir darüber sein. Nun, dann ist der Spätregen – der laute Ruf – gemäß dem Zeugnis und gemäß der Schrift „die Lehre der Gerechtigkeit" und auch „gemäß der Gerechtigkeit". Nun, Brüder, wann begann diese Botschaft von der Gerechtigkeit Christi bei uns als Volk? (Ein oder zwei in der Gemeinde: „Vor drei oder vier Jahren").*

Und Jones, der immer sehr konkret ist, fragt:

*Wieviel waren es? Drei oder vier? (Gemeinde: „Vier"). Ja, vier. Wo war es? (Gemeinde: „Minneapolis"). Was haben die Brüder dann in Minneapolis abgelehnt? (Einige in der Gemeinde: „Den lauten Ruf.") Was ist diese Botschaft der Gerechtigkeit? Das Zeugnis hat uns gesagt, was sie ist: Der laute Ruf – der Spätregen. Was haben dann die Brüder in dieser furchtbaren Lage, in der sie sich befanden, in Minneapolis abgelehnt? Sie haben den Spätregen*

*abgelehnt – den lauten Ruf der dritten Engelsbotschaft. (A.T. Jones, General Conference Daily Bulletin, 7.Februar 1893, 183.4)*

Wegen dieser Ablehnung sind die Adventisten in großer Gefahr. Aber wie wir studiert haben, wurde Ellen White gesagt, dass der vierte Engel seine Posaune erschallen lassen würde, wenn die großen Türme in New York zerstört oder einstürzen würden. Natürlich ist der vierte Engel der laute Ruf, der uns mit dem Spätregen verbindet, und das begann im Jahr 2001. Am 11. September 2001 stürzten die Türme ein. Am Versöhnungstag, dem 29. September 2001, begann die Verkündigung dieser Botschaft, der Identitätsbotschaft, und nun entwickelt sie sich seit fast 24 Jahren weiter.

Wir könnten sagen, dass wir uns wünschen, dass es viel schneller vorangeht. Aber andererseits war das, was wir insbesondere in den letzten 10 Jahren gelernt haben, erstaunlich. Wenn du den gewaltlosen Charakter Gottes verstehst, wenn du die richtige Sichtweise der beiden Bündnisse und ihre Verbindung zum Spiegel erkennst und verstehst, wie das Alte Testament unsere Natur widerspiegelt und unsere Sünden vermehrt, wenn du dies mit der Reinigung des Heiligtums in Verbindung bringen kannst, wie wir gestern besprochen haben, und erkennst, dass es der Wein ist, der uns die Reinigung bringt, nämlich das Wort des Vaters: „Du bist du Mein geliebtes Kind, an dem Ich Wohlgefallen habe…“, dann offenbart sich hier die Gerechtigkeit Christi im Wein. Sie wird uns geschenkt; sie ist die Manifestation der Gerechtigkeit Christi. So ist dies der Höhepunkt, es ist der Beginn des lauten Rufs.

Wir stehen wieder einmal am Anfang des lauten Rufes. Jetzt sehnen wir uns nach dieser Erfahrung, die mit diesem lauten Ruf einhergeht. Der laute Ruf steht in Verbindung mit der Geschichte des Aussätzigen, der geheilt wurde. Einige von euch erinnern sich vielleicht daran, dass ich darüber gesprochen habe. Lukas 17,15: Da waren zehn Aussätzige. Zehn Aussätzige wurden geheilt und nur einer von ihnen kehrte zurück.

*Einer aber von ihnen kehrte wieder um, als er sah, dass er geheilt worden war, und pries Gott mit lauter Stimme, … (im Griechischen heißt das „Megaphon)*

Mit einem Megafon pries er Gott. Genau das wird unserer Erfahrung Kraft verleihen. Wir sind uns jetzt eines falschen Gerechtigkeitssystems bewusst. Wir sind uns unseres Richtens und Verurteilens bewusst - was das verurteilende Richten betrifft. Positives Richten, ermutigendes Urteilen ist eine gute Sache. Es ist gut, über die Witwen und Waisen zu richten, indem man ihnen Hilfe und Unterstützung zukommen lässt. Aber verurteilendes Richten ist nicht Teil von Gottes Charakter. Genau das ist der Aussatz: Wenn wir andere richten, verurteilen und uns von ihnen trennen wollen, verhärtet sich unser Herz. Die Sensibilität und das Gefühl unseres Geistes stumpfen ab. Das ist die Lepra. Wir alle haben diesen Aussatz aufgrund der falschen Gerechtigkeit Satans. Satans falsche Gerechtigkeit veranlasst uns, das Verhalten anderer Menschen zu beobachten und sie zu verurteilen – in unseren Herzen, in unseren Gedanken und, was noch schlimmer ist, mit unseren Worten und Taten.

Das ist die Heilung, die wir alle brauchen, um vollständig gesund zu werden. Deshalb wollen wir vor unseren Vater treten und daran glauben, dass Jesus uns von diesem Aussatz heilen wird. Wenn wir von diesem Aussatz geheilt sind, werden wir mit einem Megafon, mit lauter Stimme sprechen. Das wird der laute Ruf sein. Die Dankbarkeit des Volkes Gottes dafür, dass es von einem verdammenden Geist befreit wurde, wird es dazu motivieren, mit großer Kraft voranzugehen. Das steht im Einklang mit der Geschichte von Maria, als sie aus Dankbarkeit für die Vergebung ihrer Sünden das Nardenöl über Jesu Füße goss.

Hier lese ich aus „Councils to the Church", dort steht:

*Mit Christus gab Er alle Ressourcen des Himmels, damit es dem Plan zur Erhebung des Menschen an nichts mangeln möge. Hier ist Liebe, deren Betrachtung die Seele mit unaussprechlicher Dankbarkeit erfüllen sollte. ... Oh, welche Liebe, welche unvergleichliche Liebe. Die Betrachtung dieser Liebe wird die Seele von allem Egoismus reinigen. Sie wird den Jünger dazu führen, sich*

*selbst zu verleugnen, das Kreuz auf sich zu nehmen und dem Erlöser zu folgen. (Counsels on Health 222.2)*

Der laute Ruf ist also ein Ausdruck der Dankbarkeit für die Heilung vom Aussatz. Wenn wir an den Punkt kommen, an dem wir unseren Vater Tag und Nacht bitten, uns von dem Geist der Verurteilung zu befreien, und beten, während wir über den wunderbaren Charakter des Vaters und des Sohnes und Ihre unermessliche Liebe zu uns nachdenken, wird unser Herz von unaussprechlicher Dankbarkeit erfüllt sein, und das wird unsere Seele von Selbstsucht reinigen und wir werden geheilt werden. Dann werden wir einen lauten Ruf geben. Wir werden voller Freude sein. Natürlich haben wir jetzt schon Freude. Wir haben die Samen dieser Freude. Aber ich vermute, dass ich nicht der Einzige bin, der immer noch versucht ist, andere für ihr falsches Verhalten zu verdammen und zu verurteilen. Es ist für uns so natürlich wie das Atmen.

*Bittet den HERRN, dass es regne zur Zeit des Spätregens. Der HERR, der die Wolken macht und Regengüsse, der gibt ihnen genug für jedes Gewächs auf dem Felde. Sacharja 10,1 Luther 2017*

Wir müssen also bitten, und genau damit haben wir uns in den letzten zehn Tagen beschäftigt. Lasst uns auch weiterhin beten: „Vater, gib uns Deinen Geist", und lasst uns durchhalten und daran glauben, dass Er uns diesen Geist geben wird. Lasst uns Buße tun und um Vergebung für unsere falsche Gesinnung und schlechten Gedanken bitten.

Ich bete, dass wir uns in den Tagen bis zum Laubenhüttenfest von ganzem Herzen diesem Werk widmen werden. Natürlich wird Gott in diesem Prozess zulassen, dass die Sünde überströmend wird, was bedeutet, dass Er zulassen wird, dass Familie, Freunde und Arbeitskollegen euch Dinge tun, die euch auf die Palme bringen. Das wird das Verurteilen, das noch immer in euch steckt, zum Vorschein bringen. Wenn ihr das dann erkennt, werdet ihr auf die Knie fallen, Gott um Vergebung bitten und Ihn anflehen, diesen Geist der Kritik und Verurteilung von euch zu nehmen. Das ist kein angenehmes Werk. Es

ist demütigend. Aber es ist notwendig, denn wir alle haben damit zu kämpfen, dass jemand etwas tut, was er nicht tun sollte, uns Unannehmlichkeiten bereitet oder uns respektlos oder würdelos behandelt, dass er achtlos Unordnung macht, obwohl wir gerade etwas aufgeräumt haben, und dass er alles durcheinanderbringt und sich um niemand anderen kümmert oder Rücksicht nimmt. Das sind nur einige Beispiele. Wir könnten endlos viele Beispiele aufzählen, wie wir durch das Verhalten anderer Menschen angefochten und enttäuscht werden. Aber Agape erträgt alles.

Ich habe heute Nachmittag über eine bestimmte Situation nachgedacht. Ich habe den ganzen Nachmittag immer wieder gebetet. Ich hörte eine Stimme in meinem Kopf, die jemanden zurechtweisen wollte, und ihm die Wahrheit darüber zu sagen, was er tut. Jesus sagte zu mir: „Adrian, lass uns das alles ertragen, einverstanden? Lass uns das ertragen und sie lieben und für sie beten und darum bitten, dass Gott Seine Engel zu ihnen schickt und ihnen hilft, weil sie nicht sehen können, was sie tun." Das war der Kampf des Nachmittags, und Gott sei Dank wurde dieser Sieg errungen. An diesem Platz zu bleiben, wo ich sage: „Ich muss diese Person nicht ändern, sie ist ein Kind Gottes", an diesem Platz kann Gott diese Person verändern. Ich muss sie nur lieben. Wenn ich etwas sagen muss, Gott, dann kannst Du mir eingeben, was ich sagen soll, nicht aus einem Geist der Verärgerung heraus, nicht aus einem Geist der Frustration heraus, sondern aus einem Geist der Liebe und des Mitgefühls ihnen gegenüber.

Wollen wir also dieser eine von den zehn sein, die geheilt wurden, der dankbar ist? Welch eine Dankbarkeit sollten wir empfinden, dass wir das wissen, was wir wissen? Mögen wir diese Dankbarkeit immer wieder zum Ausdruck bringen.

Als ich heute Nachmittag betete: Vater, ich möchte nur, dass Dein Leiden ein Ende hat. Ich möchte nur, dass Du von all diesem schrecklichen Schmerz, den Du durchleben musst, befreit wirst. Das kann nur durch die Dankbarkeit entstehen. So wird der Same dieser Botschaft, der Lehrer der Gerechtigkeit, gemäß der Gerechtigkeit,

Dankbarkeit hervorbringen, wenn wir Tag und Nacht, morgens und abends, über diese Dinge nachdenken. Wir werden geheilt werden.

Deshalb ist es wichtig, dass wir uns abschotten, denn wenn wir den Medien zuhören, sind diese voll von Menschen, die sich über die Regierung und die Politik beschweren und murren. Wenn wir zulassen, dass dieser Geist in uns eindringt, verlieren wir den Geist der Dankbarkeit, denn Kritik vernichtet Dankbarkeit. Deshalb müssen wir diese Stimme des Fremden, der Medien, sowohl der sozialen als auch der klassischen Medien, ausschalten. Diese Stimmen sind Stimmen der Verurteilung und diese Stimmen ersticken oder neutralisieren den Geist Gottes.

Deshalb bete ich, dass wir in den nächsten Wochen vor dem Posaunenfest, dem Versöhnungstag und dem Laubhüttenfest noch inbrünstiger beten und unseren Vater suchen: „Vater, gib mir!“ Dass wir den Herrn um Regen bitten. Bitte gieße ihn über uns aus. Lasst uns auf unseren Vater vertrauen, lasst uns bereit sein zu warten, durchzuhalten und über Seinen Charakter nachzudenken, lasst uns „Schritte zu Christus” lesen, lasst uns mit unserem Erlöser wandeln und wissen, dass wir diese Dankbarkeit bald empfinden werden und dass wir von dem Geist der Verurteilung befreit werden. Das ist der Spätregen.

Ich möchte nur noch einen Punkt klarstellen: die Gerechtigkeit Christi. Die Gerechtigkeit Christi findet sich in Seinem Erbe, Seiner Sohnschaft, Seiner Gerechtigkeit. Die Schönheit Seines Charakters kommt von dem Agape-Geschenk des Erbes Seines Vaters. Somit steht die Gerechtigkeit Christi in direktem Zusammenhang mit der Geborenheit Christi, denn dies ist es, was den Segen und die Dankbarkeit hervorbringt. Lasst es mich so ausdrücken: Das Erbe Christi erzeugt Dankbarkeit gegenüber dem Vater. Das ist Gerechtigkeit. Und so reinigt Dankbarkeit gegenüber dem Vater die Seele, denn Dankbarkeit ist Gerechtigkeit. Ich hoffe, ihr könnt diesen Zusammenhang herstellen. Diese Dankbarkeit entsteht, wenn wir erkennen, was Gott für uns getan hat und dass Er

unser Vater ist. Wenn wir diesen Wein trinken, vereinen sich all diese Symbole darin.

Also, Brüder und Schwestern, lasst uns für den Spätregen beten. Betet für diese vollständige Reinigung. Lasst euch nicht entmutigen, wenn ihr stolpert. Wenn ihr mehr von eurem fehlerhaften Charakter und eurer verurteilenden Natur erkennt, dann arbeitet Gott mit euch. Er bringt deine Sünde zum Überfließen. Bekennt es einfach, gebt es dem Herrn, und bald werden wir den Spätregen empfangen und Dankbarkeit wird uns erfüllen und das Nardenöl wird auf der ganzen Welt ausgegossen werden. Sobald Judas das Nardenöl riecht (und Judas ist der Sohn des Verderbens, der mit dem Menschen der Sünde in Verbindung steht), wenn wir diese Dankbarkeit zum Ausdruck bringen, wird das Papsttum erwachen und alles umsetzen, was es in den letzten 500 Jahren geplant hat. Aber es wartet. Was es zur Verzweiflung treibt, ist der Duft des Nardenöls. Das wird es in den Wahnsinn treiben, und es wird sich erheben und versuchen, jeden hinwegzufegen, der diesen Nardenölduft, diese Dankbarkeit, diese Freude an unserer Sohnschaft und unserer Tochterschaft, zum Ausdruck bringt. Dann werden die Söhne Gottes durch Christus offenbart werden und dann wird das Ende kommen.

Das wollte ich heute Abend mit euch teilen. Ich glaube, ich habe euch ein ausreichendes Bild vermittelt, darum werde ich euch nicht länger aufhalten. Ich werde mit euch beten. Ich danke euch noch einmal dafür, dass ihr zugehört habt. Danke, dass ihr euch diese Dinge zu Herzen genommen habt.

Danke, dass ihr für den Spätregen betet. Ich freue mich darauf, wenn wir alle zusammen am gläsernen Meer stehen und uns an diese Botschaft erinnern werden, die zu uns gekommen ist, und an die Freude, die sie uns gebracht hat, und dass wir für immer mit dem Vater und dem Sohn leben werden. Wollen wir gemeinsam beten?

Lieber Vater im Himmel, was für eine Freude ist es, vor Dich zu treten. Ich danke Dir für Deine große Liebe. Ich danke Dir für die

Gerechtigkeit, die wir in Christus sehen, und natürlich für Seine Dankbarkeit Dir gegenüber, Vater, Seine Freude an Dir und Sein Vertrauen in Dich. Das ist Seine Gerechtigkeit. Und Herr Jesus, wir bitten Dich: Hauche Deinen heiligen Geist auf uns. Vergib uns unsere Verfehlungen. Schenke uns den Sieg über das Verurteilen und das Richten anderer und uns selbst. Hilf uns, Marias Erfahrung zu machen, dass wir mit Tränen Deine Füße salben, weil wir so voller Dankbarkeit für das sind, was Du für uns getan hast.

Danke für meine Brüder und Schwestern. Segne sie, sende ihnen Deine Engel, schenke ihnen Freude. Mögen wir alle gemeinsam in der Gerechtigkeit Jesu wandeln, damit der laute Ruf bald über die ganze Erde erschallt. Wir danken Dir dafür, Vater, im Namen Jesu. Amen.

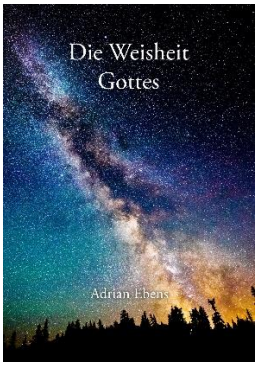
Nun, ich danke euch für diese wundervolle Zeit. Es war wirklich ein Segen. Ich bin unglaublich gesegnet worden, aber ich wurde auch sehr herausgefordert, denn offensichtlich ist Satan nicht glücklich über diese Botschaften.

Aber ich möchte euch einfach für eure Liebe, eure Unterstützung und eure Freundlichkeit danken. Der Herr schickte mir heute einen großen Kuss, so kann ich es nur beschreiben. Er hat mich gesegnet, ich war zu Tränen gerührt. Ich war so dankbar dafür, wie Er mich gesegnet hat. Ich fühle mich so geehrt, euch alle als meine Brüder und Schwestern zu haben und zu wissen, dass wir für immer zusammenleben werden. Wir werden uns freuen und uns an die Zeit erinnern, die wir hier verbracht haben. Ich möchte einfach keinen von euch missen. Das wäre so schrecklich. Allein schon die Freude, die wir jetzt erleben, und all eure wunderbaren Kommentare und eure Liebe sind eine große Freude. Wir sind fast am Ziel, Brüder und Schwestern. Der Spätregen, die Botschaft ist da. Jetzt ist die Heilung der Aussätzigen, der Leprakranken, fast da.

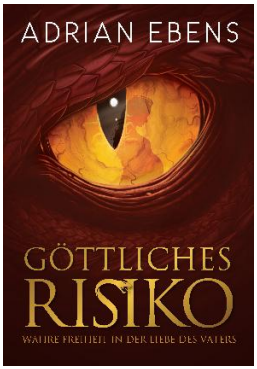
Nun müssen wir ernsthaft beten. Dann wird der Geist ausgegossen werden. Ich sage nur ungern Lebewohl, aber ich möchte euch nicht aufhalten.

Ich danke euch allen, ihr bringt mich zum Weinen. Ihr seid wundervoll. Ich liebe euch alle. Ich verabschiede mich jetzt und wir sehen uns bald wieder. Gott segne euch.

# Wenn du mehr wissen willst …




**Wer den Sohn Gottes hat, der hat das Leben,** weil in ihm das Herz eines vollkommen gehorsamen und liebenden Sohnes zum Vater wohnt. Christus offenbart Gottes Weisheit und schenkt der Schöpfung Seinen sanftmütigen Geist. Was durch die Rebellion Satans verloren ging, wird uns in Christus wieder angeboten, denn das ist das ewige Leben, den Vater und den Sohn zu kennen und von der Quelle des lebendigen Wassers zu trinken, das von dem Throne Gottes und des Lammes fließt.
https://maranathamedia.de/book/view/die-weisheit-gottes




**„Göttliches Risiko" offenbart die Tiefe der Liebe des Vaters**. Um Seine Kinder zurückzugewinnen, sandte Er Seinen eingeborenen Sohn und nahm dabei das Risiko auf sich, Ihn auf ewig zu verlieren. Das Kreuz ist deshalb nicht nur ein Zeichen der Erlösung, sondern die Offenbarung eines Vaters, dessen Liebe bereit ist, alles zu geben. Wer den Vater in Seinem Sohn erkennt, sieht, dass Gottes Reich nicht auf Macht und Kontrolle gegründet ist, sondern auf Beziehung, Vertrauen, Hingabe und selbstaufopfernder Liebe.
https://maranathamedia.de/book/view/goettliches-risiko




Viele lehnen eine wörtliche Sohnschaft Christi ab, weil sie Göttlichkeit mit völliger Unabhängigkeit verbinden. Die Schrift zeigt jedoch einen anderen Maßstab: **Jesus ist der wahrhaftige Sohn Gottes, der alles vom Vater empfangen und durch Erbschaft erhalten hat.** Seine Göttlichkeit besteht nicht in Unabhängigkeit, sondern in Seiner vollkommenen Gemeinschaft mit dem Vater. Wer dies erkennt, sieht im Sohn die höchste Offenbarung eines Reiches, das auf Beziehung, Vertrauen und Liebe gegründet ist.
https://maranathamedia.de/book/view/ist-es-wirklich-so-befremdlich

# Vollkommener Frieden

*Denn die Gedanken bleiben ganz beim Vater*

„Seht, wie sehr uns unser Vater liebt, denn Er nennt uns Seine Kinder, und das sind wir auch! Aber die Menschen, die zu dieser Welt gehören, erkennen nicht, dass wir Gottes Kinder sind, weil sie Ihn nicht kennen.“ 1.Johannes 3,1 (NLT)

Wenn wir den Charakter des Vaters im Licht der Offenbarung Jesu Christi betrachten, gibt es keine Worte, um Seine Schönheit, Majestät und Liebe zu beschreiben. Das Ausmaß, bis zu dem unser Vater gegangen ist, um uns zu retten, die wir so tief in der Dunkelheit der Sünde versunken sind, ist unermesslich.

Wenn wir jedoch bereit sind, diese Liebe zu betrachten, und über die großen Themen der unendlichen Anstrengungen des Vaters, uns zu retten, nachzudenken, dann werden wir beginnen, denselben Charakter zu begehren. Wir werden ernsthaft um den Geist beten, und da wir die geliebten Kinder des Vaters sind, wird unser Glaube bis ins Allerheiligste vordringen, und wir werden empfangen, worum wir bitten.

Diese Reihe von Vorträgen wurde im Rahmen einer zehntägigen Gebetszeit für die Gabe des Spätregens gehalten. Die Gedanken sind völlig frei formuliert und geben einen Überblick über die Botschaft der Vater-der-Liebe-Bewegung.

MARANATHA
MEDIA
maranathamedia.de